

Druck und Verlag:
Bonner Nachrichten G. m. b. H.
Bonn a. Rh.
Bezugspreis: monatlich 2,00 M.
Anzeigen:
Groß-Spalt (40 mm) mm 18.-
Zwischenspalten (78 mm) mm 100.-
Einzelzeilen (10 mm) mm 15.-
Bereits-Anzeigen mm 10.-
Familien-Anzeigen
von 2 Spalten an mm 10.-
Stellenangebote mm 5.-
Gelegenheits-Anzeig. Wort 5.-
Küheres Tarif.

General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend

Bonner Nachrichten

Godesberger Nachrichten / Siegburger Nachrichten / Eustirchner Nachrichten

Hauptredaktion und verantwortl.
für den politischen Teil:
Dr. Egon-Erich Albrecht
Stellvert. Hauptredaktion u. ver-
antwortl. für den literar. Teil:
Heinz Dohm
Verantwortl. für Anzeigen:
Albert Dübberke
Alle in Bonn a. Rh.
Durchschn.-Ausl. VIII/34: 20 400
Geschäftsstelle: Bahnhofstr. 12.
Erscheinenszeiten der Redaktion:
9¼—10¼ und 17—18 Uhr.
Sammelruf: 3851—53.
Fernschreiber: 3853.
Postfachkonto Köln 18672.

Oberst von Hindenburg nimmt den Abschied

Oberst von Hindenburg, der Sohn und lang-
jährige erste Adjutant des verewigten Reichspräsidenten
und Generalleutnants, scheidet mit dem
30. September 1934 aus dem aktiven Dienst aus. Ihm ist der Charakter eines
Generalmajors mit der Erlaubnis zum Tragen
der Generalsuniform verliehen.

Die Wirtschaftsverhandlungen mit England

Eine Zwischenbilanz

Die bisherigen Besprechungen zwischen der deutschen
und der britischen Abordnung waren einer allgemeinen
Erörterung der schwebenden wirtschaftlichen und finan-
ziellen Fragen gewidmet. Mit Rücksicht auf das In-
krafttreten der neuen deutschen Devisenregelung für den
Warenverkehr und zur Vermeidung von Stö-
rungen des beiderseitigen Handels während der
Dauer der schwebenden Verhandlungen, ist für die Be-
handlung der englischen Einfuhr nach Deutschland bis
Ende Oktober oder bis zum etwaigen früheren In-
krafttreten einer neuen vertraglichen Regelung
folgende Zwischenbilanz vereinbart worden:

Für die Einfuhr der in dem deutsch-englischen Jah-
rungsabkommen vom 10. August 1934 behandelten Waren
sind Devisenkonten, die zur Eingahlung auf das
Sonderkonto der Bank von England berechtigen, in
einem Umfang zu erteilen, der dem gegenwärtigen
Stand der englischen Einfuhr nach Deutschland entspricht.
Dabei wird kein Unterschied zwischen den
einzelnen Warengruppen gemacht werden.
Diese Regelung gilt für alle Waren, für die die Mög-
lichkeit der Begahlung über das Sonderkonto der Bank
von England im Zeitpunkt des Inkrafttretens des
deutsch-englischen Zahlungsabkommens gegeben war, und
für alle sonstigen Einfuhren auf das Sonderkonto,
die nachträglich von der Reichsbank zugelassen worden
sind. Im übrigen bleiben die Bestimmungen dieses Ab-
kommens, insbesondere das System der Ein-
zahlungen aufrecht erhalten.

Bündnis zwischen der Türkei und Südlawien?

Der Sunday Express veröffentlicht eine Meldung über
den Abschluß eines politisch-militärischen
Bündnisses zwischen der Türkei und Südlawien;
dieses Sonderbündnis sei im Rahmen des
Balkanpakts abgeschlossen worden und richte sich gegen
Italien. Es sei durch die gemeinsame Furcht vor
beiden Staaten vor italienischer Expan-
sionsgelüste inspiriert worden.

Die Verantwortung für die Richtigkeit dieser Mel-
dung muß dem genannten Blatt überlassen bleiben.

Trochki in Spanien?

Die Madrider Abendpresse vergleicht das Gerücht,
Trochki habe unerlaubt die spanische
Grenze überschritten und halte sich heimlich in
Madrid auf. Die Madrider Polizei hat bereits Nach-
forschungen angestellt.

Die Einigung über die Ostbahn

Im japanischen Ministerium des Auswärtigen wur-
den Einzelheiten über die Regelung der Ostbahn-
frage bekanntgegeben, die jetzt tatsächlich endlich er-
reicht zu sein scheint. Von dem Kaufpreis, der 170
Millionen Yen beträgt, sollen zwei Drittel in
Waren erledigt werden. Nur das letzte Drittel wird
in bar bezahlt und zwar zur Hälfte sofort, der Rest
innerhalb von drei Jahren in Raten. Auf Grund des
Beschlusses werden sämtliche sowjetrussischen
Angestellten der Eisenbahn innerhalb von sechs
Monaten nach Unterzeichnung des Vertrages ent-
lassen werden können.

Ein Bauwerk des Dritten Reiches am Rhein

Das Haus der Deutschen Arbeit in Köln

Wir haben gestern über das von dem Stabsleiter der
WD und Führer der Deutschen Arbeitsfront in Köln
entrollte Projekt zur Errichtung des Nationalhauses
der Deutschen Arbeit besprochen. Im Anschluß an die
Ausführungen des Staatsrats Dr. Ley erklärte Gau-
leiter Staatsrat Groß, daß es

eine besondere Ehre für Köln

bedeute, wenn es als Heimat des Hauses der Deutschen
dem Leiter der Deutschen Arbeitsfront ausgegangen,
der versichert sein könne, daß sämtliche Dienststellen ihn
in der Ausführung des großen Wertes unterstützen
würden.

An der anschließenden Besichtigung und Besprechung
des ausgearbeiteten Modells des Nationalhauses der deut-
schen Arbeit wurde hervorhebend festgestellt, daß mit
diesem Bauwerk auch Westdeutschland in den Kreis der
Architektur des Dritten Reiches eingeschlossen werde.
Wenn in anderen Städten, so z. B. in Weimar, Dres-
den, Berlin und München große Bauwerke entstehen
würden, müßte der Staat die Initiative dazu sei von
und entstanden sind, die deutlich den

Ausdruck einer neuen Zeit,

das Gepräge des Dritten Reiches zeigen, so erhält das
neue Reich durch das Nationalhaus der deutschen Ar-
beit nunmehr auch am Rhein seine Betonung. Wir
haben schon wiedergegeben, daß Dr. Ley bei Begrün-
dung der großen Ausgaben für diesen Bau auf die Aus-
gaben anderer Nationen für Panzerkreuzer hinwies.
Gerade durch die Erbauung des Hauses der Deutschen
Arbeit am Rhein wird dieser Gedanke des Führers der
Deutschen Arbeitsfront unterstrichen. Während unter
Nachbarschaft im Westen Befestigungswerte und An-
griffsmöglichkeiten gegen seinen Nachbarn geschaffen
hat, baut Deutschland in nächster Nähe seiner West-
grenze ein Haus, das in den Dienst des Friedens, in
den Dienst der Arbeit gestellt wird. In welchem Maße
das Nationalhaus der Deutschen Arbeit am Rhein die-
sen Gedanken gänzlich gerecht zu werden in der Lage ist,
beweisen vor allem die riesigen Ausmessungen, die
Rundgebungen in nie gekannter Größe ermöglichen.

Die Habsburger vor den Toren

Bedeutende Monarchisten-Zusammenkunft in Krems und Gmünd — Doppelttes Spiel der Regierung
Schulz

Nach Meldungen tschechischer Blätter aus Wien hat
am Sonntag in Krems an der Donau eine Gesamt-
tagung von Vertretern von 102 Gemeinden Österreichs
stattgefunden. An der Tagung nahmen auch die Heim-
wehrkommandanten Ober- und Niederösterreich teil.
Die Gesamtzahl der Teilnehmer betrug 220. Der Prager
Karodni List zufolge hat die Tagung nach einstimm-
igem Beschluß an Bundespräsident und Bundeskanzler
Schulz eine Eingabe gerichtet, die dazu auffordert,
der öffentlichen Meinung Österreichs Rechnung zu
tragen und
alle gegen „das Kaiserhaus“ im Jahre 1919 erlassenen
Gesetze aufzuheben.

Dem Prager Beob zufolge hat am selben Sonntag in
Gmünd eine Versammlung von 157 noch lebenden In-
habern hoher Staatsämter, die 1919 ihre Ämter ab-
geben mußten, stattgefunden. In dieser Versammlung
wurde beschlossen, die Gesamtaufhebung der
„Revolutionsgesetze von 1919“ zu fordern.
Eine Deputation, geführt von dem ehemaligen Statt-
halter von Kärnten, wurde beauftragt,
eine Ergebnisschreiben an den nach Wien zurück-
gekehrten Erzherzog Eugen zu richten.

Die Bedeutung der am Sonntag gefassten Beschlüsse ist
nicht zu verkennen. Die Wiener Regierung, die
sonst jede, auch die bescheidenste Versammlung in Öster-
reich verbietet, sofern sie nur ganz entfernt sich mit
politischen Dingen befassen kann, hat keine Anstalten
getroffen, diese beiden Tagungen der tschechischen Öster-
reicher zu verhindern, und sie wußte im Vorhinein,
worüber beide Versammlungen sprechen, worüber sie
demonstrieren würden.

Daß die Heimwehrkommandanten an der Krems-
tagung teilgenommen haben, ist ohne Wissen, ohne
Billigung durch die Herren in Wien gar nicht denkbar.

Die Karodni List hat Recht mit ihrer Auffassung,
alle Beweise lägen dafür vor, daß die Wiener Re-
gierung vorläufig noch außenpolitisch die neue
Kaiseridee für Österreich abstreitet, daß sie
aber die Durchsetzung der Volksmeinung mit der Idee
der Restaurierung der Habsburger aus ganz bestimm-
ten Gründen fördert und billigt. Das Kaiserreich an
der Donau würde eines Tages Wirklichkeit werden,
sobald die Tschechen ihren abstoßenden Standpunkt in
dieser Frage revidieren.

Auch in der übrigen ausländischen Presse
häufen sich die Nachrichten über die Habsburger-
Restaurierung.

Der Pariser Temps schloß am letzten Samstag, so
wenig wie Frankreich die Aufrüstung Deutschlands ver-
hindern könne, so wenig werde man dauernd Österreich
in einem unklaren Staatsformverhältnis belassen
können. Unter der Hand sei die tschechische Staatsform.
Entweder man sei Diktator oder Monar-
che, nachdem die Republik in Österreich entronnen sei.
In Österreich geben seit der Rückkehr des Erzherzogs
Eugen nach Wien die historischen Erinnerungen der
monarchistischen Agitation immer wieder Antrieb.

Ungarn beantragt einen Untersuchungsausschuß

der die Lage der Minderheiten im Donauabenden unteruchen soll — Benesch macht schöne Worte,
weicht aber aus

Die Minderheitenfrage im Genfer politischen
Ausschuß wurde gestern fortgesetzt. Zunächst sprach der
ungarische Vertreter

Tibor von Edhardt.

Er betonte, daß der ungenügende Schutz und die zu-
nehmende Verschlechterung der Lage der ungarischen
Minderheiten gegenwärtig das ernsteste Donauprob-
lem darstelle. Eine Abänderung wäre die Voraussetzung für
eine Zusammenarbeit der Donaufürsten. Dabei würde
von Rumänien nicht mehr verlangt als die Erfüllung
der bestehenden Verträge. Edhardt dankte dann Baron
Alloisi für seine entgegenkommenden Worte und ebenso
Eden, dem er im Namen von Millionen Unterdrückten
einen besonderen Dank aussprechen wolle. Was den
französischen Vertreter Maffioli betrifft, so fuhr
Edhardt fort, so entsetzt müßte der Ton seiner Rede der
Aufgabe, ihm zu antworten.

Der ungarische Vertreter ging dann auf die letzten
Einwendungen der Vertreter der Kleinen Entente ein
und bestand darauf, daß auch die Völkerbundversamm-
lung grundsätzlich für Minderheitenfragen zuständig sei.
Es handele sich also um ein grundsätzliches Pro-
blem und nicht um eine Einzelfrage. Die ungarische
Regierung lehne vor einer unerträglichen Lage.

Nachdem Edhardt dann noch die Anklagen, die gegen
die ungarische Minderheitenpolitik von Benesch er-
hoben worden waren, summarisch zurückgewiesen hatte,
erklärte er, mit dem Vorschlag Benesch, sich mit Ungarn
auf der Grundlage der Gegenseitigkeit zu verständigen,
sei er durchaus einverstanden.

Er machte selbst folgenden Vorschlag: Der Völker-
bundrat solle einen Untersuchungsausschuß ein-
setzen, der in den vier Donaufürsten Ungarn,
Rumänien, Südlawien und Tschechien die Lage
der Minderheiten zu untersuchen habe.

Dieser Ausschuß könne dann an den Völkerbundrat
berichten. Auf der Grundlage der dadurch geschaffenen
Klärung müßte der Rat dann entsprechende Maßnah-
men treffen, um die Minderheitenfrage im Donauabenden
zu einer befriedigenden Lösung zu bringen.

„Während man die Kabinette über einen Garantie-
vertrag für Österreich beraten läßt, vollzieht sich
ganz von selbst die Rückkehr Österreichs zur
Monarchie“

Schrieb am Sonntag die Neue Berner Zeitung, und sie
fügte als auffällig hinzu, daß die große österreichische
Presse so gut wie gar nichts von den Rundgebungen
und Demonstrationen für die Rückkehr der Habsburger
bringe, als spielten die Regisseure Versteckspiel mit dem
ganzen Volk. Die Angst vor dem National-
sozialismus treibe zu immer neuen
Experimenten und das gefährlichste werde das
Spiel mit der Habsburgerkrone.

Aus dem österreichischen Volk ist mit seiner Ipon-
tanten Aktion für die Habsburger zu rechnen.

Und die Wiener Regierung versichert zu oft, daß sie
jeder Restaurierung fernstehe.

Die Tatsachen sprechen anders. Die letzten Sonntags-
tagungen sind bedeutende Vorstöße der Monarchisten in
Österreich. Die Habsburgerfrage gewinnt Fleisch und
Blut.

Die harte österreichische Rub

Bestärkte Gegenstände zwischen Italien und der
französischen Gruppe in Genf

Der französische Außenminister Barthou ist Mon-
tagmorgen wieder in Genf eingetroffen. Seit Sonntag-
abend befindet sich auch der österreichische Außen-
minister von Berger-Waldenegg wieder in Genf.
Montagvormittag hat eine Besprechung zwischen Bar-
thou und Baron Aloisi stattgefunden, die von
französischer Seite als wichtig bezeichnet wird. Es hat
sich dabei, wie man hört, vor allem um die österrei-
chische Frage gehandelt.

Der Plan, den Völkerbundrat zu einer gemein-
samen Erklärung zur österreichischen Garantiefrage
zu veranlassen, wurde selbst in französischen
Kreisen als nahezu aussichtslos bezeichnet.

Am Montagvormittag hat auch der österreichische
Außenminister Berger-Waldenegg eine Zeitlang
an den Besprechungen zwischen Barthou und Aloisi über
die österreichische Frage teilgenommen. Später hat dann
auch noch Eden mit Barthou und Aloisi gesprochen,
um sich ebenfalls an den Besprechungen über Österreich
zu beteiligen. Wie man von englischer Seite hört, ist
der Vertreter Englands dabei aber sehr
zurückhaltend gewesen und hat keine eigenen Vor-
schläge gemacht. Wie weiter verlautet, sind auch heute
sehr starke Gegenstände zwischen Italien und der
französischen Gruppe

aufgetaucht, wodurch ernsthafte Fortschritte
unmöglich wurden. Dabei wird versichert, daß der
Streit nicht so sehr zwischen Frankreich und Italien, son-
dern zwischen der Kleinen Entente und
Italien, vor allem Südlawien und Italien,
besteht. Da Frankreich den Standpunkt seines Bundes-
genossen nicht aufrecht lassen kann, so war es
auch nicht möglich, zwischen Aloisi und Barthou zu einer
Einigung zu kommen. Die Verhandlungen über Öster-
reich sollen heute fortgesetzt werden.

Außenminister Benesch

antwortete dem ungarischen Redner höflich, aber aus-
weichend. Auch er wolle, so betonte er, sich durchaus
mit Ungarn verständigen. Gewiß gehörten alle Fragen
grundsätzlich auch zu m Arbeitsbereich der Völker-
bundsammlung. Die Minderheitenfrage sei aber dem Völ-
kerbundrat in einer ganz besonderen Weise zuge-
wiesen worden, so daß dieser für die von Edhardt an-
geführten Fragen zuständig sei.

Edhardt bat nach Abschluß der Rede Benesch den
tschechischen Außenminister um eine klare Stei-
lungnahme zu seinem Vorschlag. Benesch an-
wortete jedoch erneut ausweichend. Benesch be-
tonte, ohne sich gegen den Vorschlag Edhardts zu wen-
den, daß der Völkerbundrat und nicht die poli-
tische Kommission für derartige Vorschläge zustän-
dig sei. Die Streitfrage bestehe nicht zwischen einzel-
nen Staaten und Ungarn, sondern nur zwischen dem
Völkerbundrat und Ungarn. Dieser Ansicht schloß sich
dann auch der Vertreter Südlawiens, Fotisch, an.

Zu der Aussprache vor der politischen Kommission
wird von ungarischer Seite betont, Ungarn habe im-
merhin erreicht, daß die Lage der ungarischen
Minderheiten und ihr Zusammenhang mit den
ganzen Fragen des Donauprobblems vor der Öffentlich-
keit in direkter Weise behandelt worden
sei. Das sei nur durch Ausnutzung der Ausprägung-
lichkeiten vor der politischen Kommission denkbar ge-
wesen.

Der ungarische Vertreter von Edhardt erklärte vor
Pressvertretern, daß Ungarn sich auf keinerlei Wis-
schaftsverhandlungen mit anderen Donaufürsten ein-
lassen könne, bevor nicht die Frage der ungarischen Min-
derheiten in befriedigender Weise gelöst sei. Diese Frage
gehe Ungarn allem anderen voran.

Ueberraschenderweise ist
für Dienstagmorgen eine Sitzung des Völker-
bundrates angesetzt
worden. Das Programm der Sitzung ist noch nicht be-
kannt. Ob schon kleinere Streitfragen zur Verhandlung
kommen, wie von mancher Seite vermutet wird, ist bis
her ebenfalls ungewiß.

Fremdenverkehrspropaganda

ist Friedenspolitik

Staatssekretär Junk über den Ausschlag des deutschen
Fremdenverkehrs

Auf der Tagung des Bundes deutscher Verkehrsver-
bände, die in Breslau unter dem Vorsitz des Bundes-
präsidenten Staatsminister Eiser stattfand, überbrachte
Staatssekretär Junk die Grüße und Wünsche
der Reichsregierung, insbesondere des Reichsministers
für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels,
dessen Initiative und tatkräftige Förderung die Re-
gierungsmassnahmen in erster Reihe zu verdanken sind,
die den Fremdenverkehr in Deutschland in der nun ab-
geschlossenen Saison zu einer so überaus erfreulichen
Entwicklung gebracht haben.

Die Fremdenzahlen aus dem Reich und aus dem
Auslande, so fuhr der Pressesekretär der Reichsregie-
rung fort, haben sich im allgemeinen um 50 v. H.
gehoben, in Einzelfällen aber mehr als verdoppelt!

Der Ruf „Lernt Deutschland kennen“, reißt
nach Deutschland! ist durch eine großzügige Pro-
paganda in den vergangenen einundhalb Jahren überall
in der Welt gehört worden, und es muß dieser Pro-
paganda ein gutes Zeugnis ausgestellt werden. Gelang
es uns doch, aus dem internationalen Pafat-
wettbewerb als Sieger hervorzugehen und einen
überaus wertvollen Preis nach Deutschland zu bringen.
Die vielen Zehntausende von Ausländern, die dem Reiche
Deutschlands gefolgt und zu uns gekommen sind, erleben
sogar das deutsche Wunder, indem sie feststellen mu-
ßen, daß es sich nirgends in der Welt besser, ruhiger und
angenehmer reist, als in Deutschland.

Diese Ausländer, die die deutsche Fremdenpropa-
ganda nach Deutschland brachte, wurden die besten
Propagandisten für Deutschland.

Es gab naturgemäß auch böswillige und feindselige
Ausländer, die nur hierher kamen, um in Dingen her-
umzuküffeln, die sie gar nichts angingen.

Bei uns sind in diesem Sommer zahlreiche Reisende,
insbesondere aus England, Frankreich und Amerika, ge-
wesen, die ihrer Empörung darüber Luft machten, daß
die ausländischen Zeitungen ihnen ein völlig verzerrtes
und lügenhaftes Bild über Deutschland gegeben hätten.
Auf dem Wege, den wir mit so gutem Erfolg beschrit-
ten haben, müssen wir weitergehen und unser
müßlich weiterbauen an diesem Aufklärungs-
und Verständigungswerk, das die beste Gegenpropaganda
gegen den Häß- und Lügenjargon unserer Feinde im
Auslande darstellt.

Fremdenverkehrspropaganda ist Friedenspolitik!

Wir dürfen nicht müde werden, für deutsche Kultur und
deutsche Sitten, für die Schönheit der deutschen Landschaft
und die Aufzucht der nationalensozialistischen Staaten
im Auslande zu werben. Mit dieser Werbung erfüllen
wir die hohe Aufgabe, beizutragen zur Verständigung
der Völker und die Friedenspolitik unseres Führers und
Reichskanzlers Adolf Hitler wirksam zu unterstützen.

Die zentrale Organisation des Reichsaus-
schusses unter Leitung des Reichspropagandaministers
und des Bundespräsidenten der Verkehrsverbände und
Bäder hat sich sehr gut bewährt. Ohne diese Or-
ganisation und ohne die tatkräftige Mitwirkung des
Staates wären diese Erfolge gar nicht denkbar. Auch
die Tätigkeit der Parteiorganisationen, insbesondere der
NS-Gemeinschaft „Rast durch Freude“ und der
Hitlerjugend, darf nicht vergessen werden.

Wir sind nicht solche Bananen und Lokalspatioten,
daß wir uns grundsätzlich gegen das Reisen ins
Ausland wenden. Wir wünschen sehr und hoffen,
daß auch das deutsche Volk in breiten Schichten sich
wieder Auslandsreisen leisten kann.

Aber, wer ins Ausland reist, soll zunächst einmal
die Heimat kennen gelernt haben!

Und dieser Forderung hat die neue deutsche Fremden-
verkehrspropaganda Geltung verschafft. Eine neue, mächtige
Reisebewegung hat das deutsche Volk ergriffen. Wir
wissen jetzt wieder, was uns Deutschland ist! Und die
ganze Welt soll es wissen, daß Deutschland ein herrliches
Reiseland und ein schönes Vaterland ist, das wir lieben
und ehren und um dessen Macht und Ehre wir kämpfen
und ringen.

Mit großem Beifall wurde dann der Beschluß des
Bundespräsidenten von der hier beabsichtigten Tagung ent-
gegengenommen, daß die nächste Hauptversammlung 1935
des Bundes deutscher Verkehrsverbände und Bäder nach
Saarbrücken einberufen werden wird.

Frankreich als „mère patrie“

Mit welchen Freiheiten die Saarländer zu rechnen
hätten, wenn sie sich direkt oder indirekt „über den
Ratus quo“, in die Arme der „mère patrie“ werfen wol-
ten, das wird bekanntlich in Elß-Lothringen vorde-
monstriert. Einen kleinen Beitrag hierzu liefert die
schweizerische Frauenzeitung „Die Schweizer Haus-
frau“ in der Nr. 34 vom August. Dort steht im „Frage-
kasten“ unter dem Stichwort „Flüchtlinge zu-
kunft“:

„Französischer politischer Flüchtling (Elßländer), von
sehr gutem Ruf, durch die französische Wili-
tär-diktatur seines ganzen Vermögens beraubt, seiner Stellung verlustig, von der franzö-
sischen Behörde verfolgt, weiß nicht, wohin er sich wen-
den soll, um Schutz gegen seine Verfolger zu finden.
Er wurde im Elß von seinen politischen Gegnern über-
fallen und beinahe totgeschlagen, ist jetzt nach der Schweiz
geflüchtet. Könnte mir ein Vater dringend mitteilen,
ob es ein Flüchtlingskomitee oder einen Rechtsanwalt
gibt, die sich unentgeltlich oder gegen niedrige Gebühr
des Mannes annehmen, um ihn zwecks Erlangen der
Aufenthaltbewilligung in der Schweiz und Schutz vor
Auslieferung zu empfehlen und zu verteidigen? D. G.
Schaffhausen.“

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten

Bonner Nachrichten

„Hitler-Jugend braucht Heime!“

Nachdem die nationalsozialistische Revolution alle Machtpositionen des Staates erobert hat, ist die Bewegung auf Befehl des Führers in einen neuen Abschnitt ihres Kampfes eingetreten. Das Ziel ist: Alle deutschen Menschen ganz mit unserem Gedankengut zu erfüllen und so ihren Tatwillen für Deutschland zu wecken und zu härten.

In Ausführung dieses Befehls führt die Hitler-Jugend eine Schulungsaktion durch, die die Millionen Jungen und Mädchen, die in ihr zusammengeschlossen sind, einheitlich erziehen und erziehen soll. Der Rundfunk, als das modernste Mittel nationalsozialistischer Erziehungsarbeit, ist in den Dienst dieser Arbeit gestellt worden: jeden Mittwoch soll sich die deutsche Jugend zusammenfinden, um im Rundfunk die Schulungsfunktion der Reichsjugendführung zu hören. Diese

Aufgabe kann nicht in Kellern und Gastwirtschaften gelöst werden — nein, in eigenen Heimen soll sich die Jugend zusammenfinden können. In dieser Erkenntnis ist in Sachsen wie auch im ganzen Reich eine Werbestaktion eingeleitet worden, die unter dem Motto steht:

„Hitler-Jugend braucht Heime!“

Ich richte an alle Dienststellen der Partei und Behörden, an die Führer der Wirtschaft, an die bäuerliche Bauernschaft sowie an alle Volksgenossen die Aufforderung:

„Helft der Hitler-Jugend in ihrem Bestreben um Heime, damit sie ihre Schulungsarbeit so durchführen kann, wie es erforderlich ist. Denn die Jugend soll unser Werk sichern und es bereinigen fortsetzen.“

gez. Martin Muffmann
Gauleiter und Reichsstatthalter.

Ein Doppeljubiläum

70 Jahre Herz-Jesu-Kirche und Cäcilien-Gesangverein

Die Herz-Jesu-Kirche und der Cäcilien-Gesangverein rücken zur Feier ihres 70jährigen Bestehens. — Die Grundsteinlegung der Herz-Jesu-Kirche erfolgte am 6. März 1864, einem Herz-Jesu-Feiertage. Sie gestaltete sich zu einer Feier, die in schönster Weise zeigte, daß der Bau eines Gotteshauses ein freudiges Ereignis für die Gemeinde war. Nach einem Hochamt in der Münsterkirche zogen in feierlicher Prozession der Klerus, ferner Oberbürgermeister Kaufmann, der Magistrat, die Kirchenvorstände der drei damals bestehenden Pfarren, die Kongregationen und Bruderschaften, die Schützengemeinschaft und andere Vereine nebst vielen Bonner Bürgern zum Bauplatz an der Drenckelstraße, wo der damalige Dekan und Oberpfarrer der Münsterkirche, Gerhard von Wahren, die Grundsteinlegung vornahm.

Der Entwurf der Kirche stammt von Vater Karl Wagner, der einige Jahre später in Bombay (Indien) das große prächtige Franz Xaver-Kolleg baute. Am 21. Mai 1864 konnte der Obere P. von Boh bereits zum ersten Male das hl. Messopfer in der Kirche darbringen. Die feierliche Konsekration der Kirche vollzog am 19. Juli 1864 im Auftrage des Kardinals von Gieseler der Weihbischof Dr. Baudri. Neun Jahre dauerte die Wirksamkeit der Pater an der Kirche. Der Kulturkampf und speziell das Jesuitengefecht wies die Pater über die Grenzen Deutschlands. Dann wurden die Gottesdienste von den Rektoren abgehalten. Der erste Rektor war Herr Hof. Heilgers. Es folgte Direktor Dr. Dükerwald und die Rektoren Dr. K. Rabbel und Prof. Dr. Eiler. Da am 27. April 1892 die Konvikte der Kirche „Kollegium Albertinum“ übergeben wurden, übernahmen wieder die Rektoren den Gottesdienst und zwar die Herren Dr. Hilmann, Prof. Dr. Tillmann und Dr. Honnef.

Der Cäcilien-Gesangverein

Ist durch den P. von Boh zur Verherrlichung des Gottesdienstes in der Herz-Jesu-Kirche gegründet worden und zwar im Jahre 1864. Die erste Leitung des Vereins lag in der Hand seines Gründers P. von Boh, der selbst ein begabter Musiker, Komponist und Dirigent war. Dirigenten waren außer ihm: P. Beenen, Math. Müß, P. Theodor Schmidt. Letzterer führte dem Cäcilien-Chor auch Knaben zu und schuf so einen gemischten Chor. Es folgten die Dirigenten Lieber, Johannes Dauben, Lehrer Mathias Wed, Rißhütter, Dahm, Gerhards, Otto Wings, Johann Beder, Heinrich Dauben, Franz Seyder. — Viele Mitglieder gehören dem Verein länger als 25 Jahre an. — Für die Gründungsfeier sind bereits die Vorarbeiten im Gange.

220 000 Pilger im rheinischen Lourdes

Der Wallfahrtsort Hardenberg-Neuweg wurde in der diesjährigen Pilgerzeit vom Mai bis zum 14. September von rund 220 000 Pilgern aufgesucht. Einen solchen Zustrom hat Hardenberg in den 253 Jahren, in denen man das Gnadenbild hier verehrt, noch nicht zu

verzeichnen gehabt. Höhepunkte der Wallfahrt brachte und bringt der September. Der letzte Sonntag sah rund 12 000 Pilger, der letzte Mittwoch 8000 Pilger. Für die nächsten Sonntage liegen schon Meldungen vor, die in die Zehn- und Fünfschneidung gehen.

Erstmalig in diesem Jahre wurde am vergangenen Sonntag die große Lichterprozession auf dem Berg abgehalten, an der sich auch Hr. Marschall von Gruiten beteiligte. Jeden Sonntag soll nun bis zum Ausklang der Wallfahrtszeit — Ende Oktober — diese Lichterprozession stattfinden. Am 23. September wird Hardenberg Tausende von Jungfrauen zu einer großen Diözesanfeier in seinen Mauern sehen. Immer stärker ist der Andrang der Pilger zu den Krankensegnungen geworden. Die letzte Krankensegnung ist auf den 18. Oktober festgesetzt. Für die noch im September vorgehenden Segnungen sind Anmeldungen in so großer Zahl eingegangen, daß weitere Anmeldungen nur noch für den 18. Oktober angenommen werden können.

Ein Wort an die Gasverbraucher!

Was sagte die Feuerfahrgasse dem Gasverbraucher?

In ganz Deutschland fand in der Zeit vom 17. bis 23. September 34 eine Feuerfahrgasse statt. Diese Woche sollte Erziehung der Bevölkerung sein im Kampf gegen die Gefahren des Feuers. Im folgenden soll kurz gesagt werden, was die Feuerfahrgasse dem Gasverbraucher — vom größten bis zum kleinsten — zu sagen hatte.

Feuergefahr besteht umso leichter, je schneller entzündbar ein Körper oder ein Stoff ist. Gas stellt ein außerordentlich schnell entflammendes Stoff dar. Diese, für den Ablauf eines Wärmevorganges an sich außerordentlich günstige Eigenschaft des Gases kann leicht zum Schaden werden, wenn Unvorsicht sich hier einmischt. Aus diesem Grunde sehen strenge Vorschriften des Deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern e. B. vor — ähnlich denen der zwei anderen Energien Wasser und Strom —, daß an Gasleitungen innerhalb unserer Wohnhäuser nur die hierfür zugelassenen Facharbeiter arbeiten dürfen.

Die Konstruktion moderner Gasgeräte ist derart, daß eine falsche Bedienung und dadurch evtl. hervorgerufene Gefahrenmomente unmöglich werden. Die modernen Sicherungen an Gasbefeuerungen und -Automaten, wie die Sicherung gegen Wassermangel, gegen das Erlöschen von Zündflammen, gegen das Ausbleiben der Gaszufuhr usw. ermöglichen es einem Kinde, das Gerät ohne jede Gefahr bedienen zu können. Die Hahnsicherung an den modernen Gasgeräten sorgt dafür, daß ein unachtsames Öffnen ausgeschlossen bleibt. Die modernen Gasheizöfen mit ihren geschlossenen Verbrennungsräumen ermöglichen es weiter, daß spielende Kinder sich unbesorgt

400 000 Pilger zogen nach Kevelaer

Wir haben verschiedentlich in letzter Zeit berichtet, daß an einzelnen Sonntagen ein nie gesehener fester Andrang im Gnadenort Kevelaer herrschte. Die Pilgerzahlen liegen an einzelnen Sonntagen sogar auf 40 bis 60 000. Wie wir jetzt erfahren, ist der Besuch des Gnadenortes Kevelaer im Jahre 1934 und zwar in den Monaten Juli, August und September bedeutend höher gewesen als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Während im vorigen Jahr in dieser Zeit 178 Sonderzüge 172 700 Pilger nach Kevelaer brachten, kamen 1934 in den drei Monaten 192 Sonderzüge mit 184 000 Pilgern. 40 Sonderzüge kamen aus Holland. Wenn man nun noch bedenkt, daß zahllose Pilgerscharen zu Fuß und mit allen möglichen Fahrzeugen nach Kevelaer kamen, so kann angenommen werden, daß insgesamt mehrere 100 000 Wallfahrer in diesem Jahr den Gnadenort aufsuchten. Von zuverlässiger Stelle wird die Gesamtzahl der Kevelaerpilger dieses Jahres auf 400 000 geschätzt.

Diözesanversammlung der katholischen Lehrerinnen.

Am 30. September hält der Verein der katholischen Lehrerinnen seine Diözesanversammlung im Kloster der Ursulinen in der Nachbarrstraße ab. Morgens 8.30 Uhr Gemeindefestmahl in der Klosterkirche. Weihbischof Dr. Stodum spritzt über das Thema: „Leben und Lehren aus den Grundkräften des katholischen Lebens“.

Strassenperrung

Wegen Straßenbauarbeiten wird die Endenicherstraße zwischen Jäger- und Karlstraße von heute ab gesperrt. Nunmehr wird auch dieser Straßenteil reguliert. Der Fahrdamm wird 10 Meter breit, die Schrittwegeweiterung je 4 Meter. Auf der nördlichen Seite bleibt noch ein 4,70 Meter tiefer Vorgarten. Die Vorgarteneinfriedigung vor den Häusern Nr. 7 und 74 muß deshalb in die Straßenfluchtlinie zurückgesetzt werden. Das unbebaute Grundstück zwischen Haus Nr. 74 und Karlstraße wird mit einem Walchendrahtzaun in der Straßenfluchtlinie abgegrenzt. Da ein Teil des Gartens von Haus Nr. 106 zur Straße fällt, muß auch hier in der Straßenflucht ein neuer Abfluß gebaut werden. Die Schrittwegeweiterung werden neue befestigt und die Fahrbahn erhält eine Asphaltmattendicke. Man hofft, in etwa vier Wochen mit den Arbeiten fertig zu sein.

Bonn vor 100 Jahren

Auf dem Markt

Vor 100 Jahren wohnten folgende Bonner Familien „Auf dem Markt“, dessen Hausnummern mit 20 begannen: Hausnummer 20 Meyer, Nr. 21 Wilsberg, 22 Raubinger, 23 M. Brandt, 24 Brandt, 25 Ruch, 26 Breuer, 27 Schöffel, 167 Gerhards, 168 Wassermeier, 169 Oppenheim, 170 Schmitt, 171 Schöbaum, 172 Dernen, 173 Vaulh, 174 Oppenheim, 175 Brede, 446 Probst, 447 Büch, 448 Hartmann, 449 Simrod, 450 Idem, 451 Oppenheim, 452 Oppenheim, 453 Denny et Sohn, 454 Breuer, 455 Scheiden, 456 et 456½ Baur, 1114 Rüster, 1115 Tadmern, 1116 Hartmann, 1117 Riegemann, 1118 Dargheim, 1119 Lucast, 1120 Schmidt, 1121 Idem, 1122 Idem, 1123 Mompour, 1124 Wolff, 1125 Markhaus.

Eine Neunzigjährige

Frau Wwe. Barckfeld feierte, wie berichtet, am Sonntag, ihren 90. Geburtstag. Die Jubilarin schenkte neun Kindern das Leben. Sie hat zehn Urenkel und



einen Ururenkel. Ihr Mann ist seit 1912 tot, und Wwe. Barckfeld lebt bei ihrer jüngsten Tochter in der Marktstraße 21.

Es ist eine Freude, sich mit dem alten Mütterchen zu unterhalten. Das lebhafteste Wesen der Neunzigjährigen und ihre Beweglichkeit lassen sie zehn Jahre jünger scheinen. Gerne erzählt sie von ihren Kindheitserinnerungen. Als die Revolution von 1848 ausbrach, war die Jubilarin vier Jahre alt. Ihre Mutter nahm sie damals eines Tages mit auf den Marktplatz, und sie war Zeugin, wie die Bauern aus der Umgegend mit Werten, Haden und Mistgabeln bewaffnet das Bonner Rathaus kirmten wollten. Sie sah zu, als Bonner Studenten das gesamte Mobiliar des Hofpöles „Im Helm“ in der Rheingasse kurz und klein schlugen. Sie erlebte, daß ein junger Mann, der eine Pfeife geraucht hatte, zur Strafe 24 Stunden lang am Pranger stehen mußte.

Kürzlich war die Jubilarin noch auf dem „Bühnens Markt“. Es hat ihr, wie sie sagt, sehr gut dort gefallen. Sie kann sich überhaupt gut in die neue Zeit einfühlen. Freudestrahlend erzählt sie, daß sie auch noch „malzen“ könne, und daß der Allgemeine Militärverein für sie seinem Stiftungsfest eigens eingeladen habe. An ihrer Lebenskraft und Lebensfreude könnte sich mancher Mäurer und Mäurer ein Beispiel nehmen. Wir wünschen ihr noch viele Jahre!

„Rentenzahlung bei der Post“

Die Militärrenten für Oktober werden bereits am 28. September, Freitag, gezahlt. Die Invaliden- und Unfallrenten werden am 1. Oktober, Montag, gezahlt. Die Quittungen müssen amtlich beglaubigt sein.

Beginn der neuen Ausgrabungen in Xanten

Nachdem die bedeutenden Grabungen im Xantener Domhof durch das Landesmuseum in Bonn im Sommer durchgeführt worden sind, ist mit einer neuen Grabung begonnen worden. Auf dem Gelände der Colonia Traiana werden Grabungen vorgenommen mit dem Ziel, die historischen Zusammenhänge der Siegriede aufzudecken. Da sich die Spuren des geschichtlichen Germanentums vielfach bei älteren römischen Niederlassungen finden, so ist zunächst mit der Ausdeutung des Amphitheaters begonnen worden. Zur Durchführung des Unternehmens hat sich die „Gesellschaft der Freunde zur Erforschung der Geschichte der Siegfriedstadt Xanten“ gebildet, deren Vorsitz der Landeshauptmann der Rheinprovinz übernommen hat. Die für den ersten Grabungsabschnitt benötigten Mittel sind aus öffentlichen und privaten Kreisen zur Verfügung gestellt worden. Es wurde weiter ein Arbeitsauschuß gebildet. Die wissenschaftlichen Aufgaben wurden einem Ausschuss unter Führung von Museumsdirektor Prof. Dr. Delmann übertragen.

Forschungen nach der Gruft des Hunnenkönigs Attila. Genetische Grabungen in Deutsch-Altenburg

Der Bibliothekar Josef Reil in Pöhlitz, der ein leidenschaftlicher Forscher alter Geschichte und besonders der Geschichte des Hunnenkönigs Attila ist, hatte vor einiger Zeit aus Polen ein Buch erhalten, worin die Schlacht zwischen Ungarn und Polen beschrieben wurde, bei dem der magyarische Prinz Arpad den Tod fand, dessen Gruft sich in der Nähe von Wien bei dem Dorfe Deutsch-Altenburg befindet. Aufgrund dieser Andeutungen nahm Reil Grabungen an der bezeichneten Stelle vor und will jetzt dort Reste eines Tempels des heiligen Stephanus, des ersten Königs der Ungarn, aufgefunden haben, welche zum Andenken an den ungarischen Prinz Arpad errichtet wurde. Außerdem will er die Krone, die der Papst Sixtus II. dem König Stephanus überreichte, gefunden haben. Er will seine Forschungen Grabungen fortsetzen, zu welchen ihm die österreichische Regierung die Erlaubnis erteilt hat. Er hat dabei die feste Überzeugung, in Deutsch-Altenburg nicht nur das Grab des Prinzen Arpad, sondern auch, wie bies die alte Chronik verzeichnet, dasjenige des Hunnenkönigs Attila und der wilden germanischen Prinzessin Attila, der Nachfolgerin des Hunnenkönigs, zu finden.

Dutcher und Schiller in Schulerien

Reichsunterrichtsminister Ruff hat angelehnt der Bedeutung, die die vor 400 Jahren vollendete Bibelübersetzung Martin Dutcher für die religiöse und sprachliche Entwicklung des deutschen Volks gehabt hat, angeordnet, daß für alle evangelischen Schüler des Reiches anläßlich des diesjährigen Reformationsfestes diese Tatsache in Feiertagen oder in den betreffenden Unterrichtsstunden gebührend gewürdigt wird. — Am 10. November soll ferner des 175. Geburtstages Friedrich von Schillers gedacht werden. Die unvergleichliche Bedeutung Schillers für das deutsche Geistesleben und die Gestaltung deutschen Lebens, so erklärt der Minister, lasse ihn gerade in unseren Tagen deutschen Erwachsenen als großes Vorbild deutscher Gesinnung, heldischen Ringens und idealistischen Strebens erscheinen. In diesem Sinne sei er der deutschen Jugend aller Schulen durch würdige Feiern am 10. November und im Unterricht vorher und nachher nahezubringen.

„Deutsche Tanzfestspiele“ im Dezember in Berlin

Vom 9. bis 18. Dezember finden im Theater am Horst-Wessel-Platz in Berlin die „Deutschen Tanzfestspiele 1934“ statt, die von der Vereinigung der Deutschen Tanzbühnen veranstaltet werden. Die Gesamtleitung der Tanzfestspiele ist Rudolf von Laban übertragen worden. Es nehmen alle bedeutenden Vertreter des deutschen künstlerischen Tances an den Veranstaltungen teil. Auch die begabtesten jungen Tänzer werden beteiligt werden. Die Veranstaltung wird in einem feierlichen Rahmen den heutigen Stand des deutschen künstlerischen Tances zeigen.

Dario Nicodem, der Verfasser des „Scampolo“

Der italienische Bühnenschriftsteller und Theaterdirektor Dario Nicodem ist am Montagvormittag in Rom gestorben. Er war im Jahre 1874 in Livorno geboren worden. Viele Jahre hindurch leitete er neben seiner schriftstellerischen Tätigkeit Schauspielergesellschaften, die in allen größeren Städten Italiens und in anderen europäischen Ländern erfolgreiche Vorstellungen gaben. In Deutschland ist er durch sein Lustspiel „Scampolo“ bekannt geworden.

Bonner Stadttheater

Anfolge Sterbefalles im Hause des Herrn Daars kann die am Mittwoch, 26. September, angelegte Vorstellung des Lustspiels „Der Bauer und die Braut“ nicht stattfinden.

finden. Statt dessen geben die Dorn „Der Schachspieltheater“ und „Der Apostel“ und das Ballet „Les petits riens“ in Szene. Am Freitag, 28. September, findet die Uraufführung des Lustspiels „Christa, ich erwarte dich“ statt.

Von den Hochschulen

In Halle a. S. wird am 20. September der entfaltete Ordinarius der deutschen Sprache und Literatur an der dortigen Universität Geh. Regierungsrat Dr. phil. Dr. med. Dr. c. Philipp Strauß im 82. Lebensjahre. Sein Lebensgebiet war deutsches Mittelalter und Zeitalter der Reformen (Deutsche Literatur).

Der emerit. Ordinarius der Geologie und Paläontologie an der Samoburgischen Universität Prof. Dr. Georg Ulrich stirbt am 25. September seinen 75. Geburtstag.

Bücher

Josef Schmidhals: „Der Niederwald des linksrheinischen Schiefergebirges“. In der Reihe der Beiträge zur Landeskunde der Rheinlande, Veröffentlichungen des Geographischen Instituts der Universität Bonn (Eduard Vieweg Verlag, Bonn) ist ferner diese Schrift erschienen, die sich mit dem Niederwald als Fortschrittsgeschichte und wirtschaftlich bedeutsam. Auch zu den planungsgeographischen Grundlagen führt das Buch hin.

Von der Wildpflanze zur Kulturpflanze von Dr. H. R. K. u. d. (H. R. K. u. d. Verlag, Berlin). Die Aufgaben und Ziele der Pflanzenzüchtung werden heute von der Notwendigkeit und dem Streben bestimmt, zu versuchen, alles das im Inland zu erzeugen, was irgend möglich ist, um uns von der Einfuhr ausländischer Futtermittel und Nahrungsmittel weitgehend unabhängig zu machen. So formuliert der Verfasser die Ziele seiner am Kaiser-Wilhelm-Institut für Züchtungsforschung in München betriebenen Arbeiten, soweit sie sich der Hervorbringung neuer Pflanzenrassen gewidmet haben. Das Buchlein wendet sich nicht nur an den Fachmann. Es erläutert eingehend Entstehung und Verbreitung unserer Kulturpflanzen, untersucht die Einflüsse von Klima und Bodenbeschaffenheit auf die Vererbung bestimmter Eigenschaften und gibt aufschlußreiche Einblicke in die Methoden, mit denen die heutige Wissenschaft die erbologischen Gesetze durch künstliche, der Natur abgelaufene Kreuzungen den Interessen der Landwirtschaft nutzbar zu machen, befreit ist. Was uns besonders nützt, ist eine ausreichende Steigerung der Erträge an pflanzlichen Erzeugnissen, Korbwaren und Del. die man in München an der Universität unter Verzicht auf die von anderen Pflanzen mit großen Hoffnungen be-

trachtete Akklimatisierung der Sojabohne erreichen zu können vermeint. Es bleibt aber noch ein anderes Problem zu lösen: die Anbaulage für Kartoffeln, Getreide und Zuckerrüben durch Züchtung ertragreicherer und gegen parasitäre Krankheiten und ungünstige Witterungsbedingungen widerstandsfähiger Sorten in dem Maße zu verringern, daß für jene Raum geschaffen wird. Ein Einblick in alle diese Zusammenhänge dürfte heute gewiß jedermann erwünscht sein, und so spricht das Buch, das auch Wein, Obst, Gemüse und Forstkultur in den Kreis seiner Betrachtungen zieht, für sich selbst.

500 Mandolinen, und Gitarrenspieler mußieren in Bonn

Gaßung und Festkonzert des Deutschen Mandolinen- und Gitarrenspielers e. B., Gau Rheinland

Am kommenden Sonntag hält der Deutsche Mandolinen- und Gitarrenspielers e. B., Gau Rheinland, in Bonn seine Gaßung ab. Mit der Gaßung, die Sonntagmorgen im Weihen Saal der Beethovenhalle unter Leitung von Gaubirigant Musikdirektor Heinrich Schneider-Köln stattfindet, ist ein Festkonzert abends in der Beethovenhalle verbunden, bei dem 500 Mandolinen- und Gitarrenspieler mitwirken werden. Das Festkonzert zerfällt in zwei Abschnitte, und zwar werden im ersten Teil einzelne Bezirke- und Ortsgruppen spielen, während im zweiten Teil das gesamte Gau-Orchester in Stärke von 500 Spielern auftritt. Den ersten Teil des Konzerts bestreiten die Ortsgruppen Bonn, Andernach und Aachen. Ferner wirken bei dem Konzert mit der M.-G.-B. Bonner Liedertafel, der Tenor Gerd Harenith sowie Holz- und Blechbläser. Der Gaßung geht am Samstag ein großer Empfangsabend im Dreifaltigkeitsaal voraus.

Gleiches Blut und gemeinsame Geschichte von Jahrhunderten verbinden uns mit dem Volk an der Saar. Volk gehört zu Volk, Volk läßt nicht von Volk! Die große Gaßungsausstellung Köln 1934 ist ein zwingender Beweis für die Zusammengehörigkeit von Saar und Reich! Auf Du mußt sie besuchen, um Dich davon zu überzeugen. Dauer vom 26. August bis 30. September. Öffnungszeit: 9-11 Uhr.

Ausführung

der Schaufenster zum Erntedankfest 1934

Die Reichspropagandaleitung der NSDAP gibt in Verbindung mit der Reichsfachschaft Deutscher Werbefachleute (RWD) und der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels die Richtlinien für die Ausführung der Schaufenster zum Erntedankfest 1934 — a m 30. September — nachstehend bekannt. Alle Einzelhändler haben diese Richtlinien genau zu beachten.

Die Schaufenster sollen, der Bedeutung dieses Tages entsprechend, in feierlicher und würdiger Form ausgeschmückt werden. Wo dies aus technischen Gründen erforderlich ist, wird empfohlen, mit der Ausschmückung am Samstag, den 29. September, zu beginnen. Für die Dekorationen ist vor allem an den Außenfronten frischer Grünsmuck, wie Fichte, Tanne und Eiche, zu verwenden. Dieser frische Grünsmuck ist jedoch frühestens erst Samstag, den 29. September, abends anzubringen. Die Dekorationen der Schaufenster sind am Dienstag, dem 2. Oktober, wieder zu entfernen.

Der Leitgedanke für die Schaufensterdekorationen soll die Verbundenheit von Stadt und Land sein. Insbesondere soll an diesem Tage der Dank des Städters an den landwirtschaftlichen Volksgenossen zum Ausdruck gelangen. In geschmackvoller Form sollen die Erzeugnisse der Symbolik des deutschen Bauern ihre Würdigung finden. Erwünscht sind dabei Hinweise auf die Zusammenarbeit der einzelnen Wirtschaftskreise mit der Landwirtschaft im Rahmen des Wiederaufbaues. Besonderer Wert ist auf die Ausschmückung der Geschäfte zu legen, die in den Anmarschstraßen für die Festzüge liegen.

In den Dekorationen sollen frische Blumen, Kornähren, Erntedankbündel und dergleichen Verwendung finden. Wo dies aus technischen Gründen nicht möglich ist, wird die Anwendung von künstlichen Blumen zugelassen. Unbedingt abzulehnen ist von der Anbringung von Bildern und Plakaten der nationalsozialistischen Führer und von allen dekorativen Hilfsmitteln, die das Gebiet des nationalen Kitsches streifen.

Die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels weist hiermit ihre Mitglieder an, für die Durchführung der Richtlinien bei sämtlichen Einzelhandelsfirmen ihres Betriebes Sorge zu tragen. Die Reichsfachschaft Deutscher Werbefachleute hat ihre Mitglieder aufgefordert, bei der Durchführung der Richtlinien mitzuwirken.

Ein Rückblick auf die Fortkantung in Bonn

In den Teilversammlungen des Deutschen Fortvereins in Bonn, die einen vollen Tag ausfüllten, wurden die verschiedensten fortistischen Tagesfragen vorwiegend diskutiert.

Der deutsche Wald wird, wie die Vorträge über die Leistungswirtschaft und Einzelkämpfer in einer der beiden Vortragskammern offenbarten, in Zukunft derart bewirtschaftet, daß er mehr und mehr der deutschen Holzbedürfnisse zu den Bedenken und uns in der Rohstoffbeschaffung von ausländischen Zufuhren unabhängig machen wird. Aus anderen Vorträgen wurde ersichtlich, daß die deutsche Forstwirtschaft und Forstwirtschaft aus ihrer nationalen und politischen Kulturverpflichtungen eingewandert ist und in mannigfachen Richtungen für den Aufbau und die Gestaltung eines Waldes wirkt, der neben der Erfüllung seiner wirtschaftlichen Aufgaben auch im deutschen Kulturleben eine noch hervorragendere Rolle als bisher schon spielen wird.

Weitere Vorträge befaßten sich mit der besseren Verwertung des in den deutschen Wäldern anfallenden Brennholzes (jährlich etwa 30 Millionen fm) und des Abfallholzes durch Ueberführung der bereits vorliegenden und noch zu gewärtigenden Ergebnisse der chemischen und mechanischen Forstwirtschaft in die Praxis. Für die bessere Brenn- und Abfallholzwertung bieten u. a. die Einführung der Holzgasgezeuger, die neu konstruierten Öfen für Holzfeuerungen, die Gewinnung von Zucker und anderen Erzeugnissen durch chemische Verarbeitung des Holzes, das neuzeitliche Holzplaster noch viel zu wenig beachtete und vorerst nur ungenügend ausgenutzte Möglichkeiten. In Betracht dessen wurde auch auf der Bonner Tagung die deutsche forstliche Welt einbringlich ermahnt, durch vorbildliche Taten, durch Wort und durch Schrift aufklärend und werbend für das deutsche Holz zu wirken. Das soll auch bezüglich der Verwendung des Holzes im Bauwesen geschehen; denn der größte Teil des im deutschen Walde alljährlich geernteten Kuchholzes ist Bauholz. Die Masse des Holzes ist, ohne hierfür triftige Gründe anzuführen zu können, dem guten und durchaus wirtschaftlichen Holzhaus abhold, obwohl sich hier Anfänge eines Umwandlunges der Anschauungen bemerkbar machen. Der immer noch erhobene Einwand, daß das Holz ein feuergefährlicher Baustoff sei, wurde in einem besonderen Vortrag gründlich mit dem gleichzeitigen Hinweis auf die erprobten und bewährten Möglichkeiten sehr weitgehenden Schutzes des Holzes gegen Feuer und gegen seine sonstigen Feinde (Fäule, Insekten usw.) als überholt und töricht widerlegt.

In Gegenwart des General-Fortmeisters von Reudell wurden unter Leitung von Geheimrat Reudell auf der Tagung besonders zwei Vorträge von bedeutungsvollem Ausmaß gehalten, und zwar handelte es sich um den physikalischen Nachweis der Erdstrahlen, eine neu entdeckte Strahlung von großer biologischer Bedeutung, den der Physiker Dr. Paul Dobler, Heilbronn, hielt. Regierungsvertrat Dr. Karl Müller sprach im zweiten Vortrag über „Strahlenforschung und Forstwirtschaft, Bodenstrahlung als neuer Standortsfaktor in Waldbau und Obstbau“. Er betonte abschließend, daß die gefundenen Beziehungen zwischen dem neuentdeckten Standortsfaktor der Erdstrahlen und dem Pflanzenwuchs sehr bald schon eine neue, sehr bedeutungsvolle Forschungsrichtung ins Leben rufen werde, die vor allem die Praxis des Waldbaus und Obstbaus zu grundlegenden Neuaufstellungen und neuen Methoden führen werden.

Schließlich sei noch summarisch auf die waldbaulichen Vorträge in Bonn verwiesen, die sich mit der in Deutschland weiterbreiteten Kiefer und der Wermutseife beschäftigten.

Außerordentliche der 3-Mk.- und 3-M.-Stücke

Erinnerungstafel nicht ausgenommen

Es wird erneut darauf aufmerksam gemacht, daß am 30. September alle seit dem Jahre 1924 geprägten 3-Mk.- und 3-M.-Stücke ihre Eigenschaft als gesetzliche Zahlungsmittel verlieren.

15. Hauptversammlung der Deutschen Keramikgesellschaft

Der Westermäler Ton- und Quarzbergbau

Von den Vorträgen, die gestern anlässlich der 15. Hauptversammlung der Deutschen Keramikgesellschaft in der Bonner Universität gehalten wurden, interessiert vor allem der Vortrag von Bergassessor a. D. A. Hasebrink (Bonn), der eine Uebersicht über den Westermäler Ton- und Quarzbergbau gab. Der Redner entwarf ein Bild des Westermäler nach geologischen und politischen Gesichtspunkten und sprach dann besonders über die weitverbreiteten Rohstoffvorkommen der keramischen Industrie des Westermäler. Der Westermäler ist reich an Ton, Sand und Quarz. Die Blöge des Tonbergbaues, so erklärte Hasebrink, fand in dem durch seine Erzeugnisse, die Tonplatten, Rannen, Krüge, Kanalisations- und Drainrohre, Mosaikplatten, feuerfesten Steine, chemisch-technischen Apparate usw. von allers her im In- und Ausland bekannten „Rannebäckerland“, das den alten, sehr reichen „Engen-Gau“ mit den Ortschaften Grenzhausen, Höhr, Hüllscheid, Hüllert, Baumbach, Ransbach, Hunsdorf, Wogenhof und Würges umfaßt. Eng mit dem „Rannebäckerland“ als alte Lieferanten von Zuhaltungen verbunden sind die Orte Ebernhausen, Eiershausen, Dornbach, Mollheim, Reuterob, Niederhaas, Bannbergscheid, Boden und Goldhausen. Hiermit ist jedoch die Liste der Westermäler Tonvorkommen nicht erschöpft, sondern das Vorkommen des Rohstoffes ist in mehr oder minder großer Reichhaltigkeit über den ganzen Westermäler verbreitet.

Der Westermäler Tonbergbau ist uralt. Die Blütezeit erlebte die keramische Industrie zwischen 1850 und 1870 mit der Herstellung der berühmten schönen Trinkkrüge und Rannen, nachdem von Siegburg, Frechen und Maeren die Krüge mit der Anfertigung dieser Erzeugnisse sehr erfahrenen Töpfer ins „Rannebäckerland“ eingewandert waren. Der Dreißigjährige Krieg und die Einführung des Porzellans brachten gegen Ende des 18. Jahrhunderts die Krug- und Rannenbäckerei fast ganz zum Erliegen. Erst in den 1830er Jahren blühte die Steingutindustrie in mehr künstlerischer Form wieder auf, und die Fabrikation von Tonpfaffen, Krügen, gewöhnlichem Steingut, von Steingutgeschloß, Platten usw., wozu im Laufe der Jahre noch Fabriken zur Herstellung von feuerfesten und feuerfesten Erzeugnissen sowie ein reger Tonhandel nach auswärtig kam, hat sich bis auf den heutigen Tag trotz vieler Schwierigkeiten erhalten. Der im Westermäler auftretende Quarz hat bei weitem nicht die große Verbreitung, wie der Ton. Der Vortragsabend, der keine Ausführungen durch zahl-

reiches Bildmaterial belebte, gab dann eine anschauliche Schilderung von der geologischen Lage des Westermäler. Auch die bergrechtliche Stellung und die Abbauarten im Westermäler gezielte der Redner in interessanten Darlegungen. Danach wird der Ton im Westermäler im Tagebau, in Gloden- oder Reifenschichten und neuerdings auch im unterirdischen Streifenbetrieb mit Pfeilerrückbau gewonnen.

Außer diesem Vortrag wurden gestern eine Reihe interessanter Fachvorträge gehalten und zwar von Dr. A. Laubenheimer (Köln), Dr. Ing. Franz Heng (Salle a. d. S.), Dr. Ing. H. Lehmann (Dresden), Dr. J. Hartmann (Hörde), Obering. J. Dettmer (Mörselhausen), Prof. Dr. A. Endell (Berlin), Ing. Otto Manzberg, Dr. Ing. Hans Kohl (Frankfurt). Nach diesen Vorträgen wurde die Schau deutscher Rohstoffe, die sich eines lebhaften Besuches aus den interessierten Kreisen erfreute, geschlossen. Am heutigen Dienstag unternehmen die Tagungsteilnehmer, geführt von Bergassessor a. D. Hasebrink (Bonn), eine Fahrt mit Autobussen zur geologisch-bergmännischen Führung durch den Westermäler. Eine andere Fahrt führt durch die Eifel nach Maria Laach. Damit hat die 15. Generalversammlung der Deutschen Keramikgesellschaft ihren Abschluß gefunden.

Berein deutscher Ingenieure BDI Ortsgruppe Bonn

In der letzten Monatsversammlung beauftragte der Leiter des Kölner Bezirksvereins BDI, Pg. Regierungsbaumeister Roth, den Stellvertreter Pg. von Wein mit der Führung der Ortsgruppe Bonn an Stelle des nach Bremen berufenen früheren Ortsgruppenleiters Dipl.-Ingenieur Pg. Möller. Pag. von Wein betonte bei der Uebernahme des Amtes, daß nur reges Mitarbeiten und gute Kameradschaft das Ziel der technischen Verbände, nämlich die der Technik gehörenden Anerkennung zu erlangen, möglich machen werden. Er sprach dann über die Stellung des Ingenieurs in der Volkswirtschaft und auf das erforderliche enge Zusammenarbeiten zwischen NSDAP und BDI hin, was hier in Bonn bereits erreicht ist. Kreisleiter der NSDAP, Wg. Oph. wies ebenfalls auf das erforderliche weitere enge Zusammenarbeiten der beiden Vereinigungen hin. — Die Monatsversammlungen finden am dritten Mittwoch jeden Monats statt.

Aus dem Tagebuch der Polizei:

Bei der Kriminalpolizei wurden in der Zeit vom 7. bis 20. September 1934 insgesamt 245 Anzeigen vorgelegt, davon wegen schweren Diebstahls 4, einfachen Diebstahls 67, Betrugs und Unterschlagung 26, Straßenraubes 1, Verleumdung 1, schwerer Körperverletzung 5, einfacher Körperverletzung 18, tödlichen Unfällen 1, Erregung öffentlichen Ärgernisses 1, widerrechtlicher Anhaft 1, Stillschließungsverbrechen 5, Blutschande 1, tätlicher Beleidigung 1, öffentlicher Beleidigung 4, Widerstandsleistung 1, Hausfriedensbruchs 1, Bedrohung 1, Umverbreitens 4, Personen, die als vermisst gemeldet sind 3, fahrlässiger Brandstiftung 5, Sachbeschädigung 8, Kraftfahrzeugvergehen 29, Transportgefährdung 2, Verursachung von Fahrgeld 29, Gewerbevergehen 15, verbotenen Waffensbesitz 3, Spionage 1, Verstoß gegen die Verordnungen zum Schutze von Volk und Staat 2, Mißmacherei 5.

Es genommen wurden 45 Personen wegen Diebstahls, Hehlerei, Stillschließungsverbrechen, tätlicher Beleidigung, verbotenen Waffensbesitz, Fahrgeldvergehen, Urkundenfälschung, Unterschlagung, Betrugs, Körperverletzung, Beleidigung, Mißmacherei usw. — Obdachlos meldeten sich 136 Personen.

Welt-Tierkündigung am 4. Oktober

In der Mitgliederversammlung des Rheinischen Tierkündigungsbundes wurde beschlossen, den Welt-Tierkündigung am 4. Oktober, dem Tage des hl. Franziskus, mit einer großen Tierkündigung in der Beethovenhalle zu begehen, damit der Tierkündigungsbund noch weiter unter allen Volksgenossen verbreitet wird. Im Rahmen eines „Bunten Abends“, der von ersten Kräften des Bonner Stadttheaters, einer Tanzgruppe, unbekannten Bonner Künstlern ausgeführt wird, wird eine abwechslungsreiche Vortragsfolge, „Enten und Feiters vom Tier“, in Dichtung und Musik geboten werden. Nach dem großen Erfolg des Stadttheater-Verbandsabends kann man hoffen, daß der Abend, der teils von denselben Künstlern bestritten wird, viele Tierfreunde und solche, die es noch werden wollen, anziehen wird.

Ueber das Tierheim und seine Inassen berichtete die Schriftführerin, Frau Schlimm. Die Einlieferung von Tieren hat so überhand genommen, daß sich der Verein genötigt sieht, den Ragenbestand des Tierheims einzuschränken und die überzähligen Tiere schmerzlos zu töten. Es muß abermals betont werden, daß das Tierheim nur ein Obdachlofenanstalt ist. Es kommt allzu häufig vor, daß Ragenbesitzer ihre, ihnen lästig gewordenen Tiere, auch viele Jungtiere ins Heim einliefern ohne daran zu denken, dem Tierheim für die Unterhaltung und Pflege auch nur die geringste Entschädigung zukommen zu lassen. Der Tierkündigungsbund weist immer wieder darauf hin, überzählige Ragen und nicht zersetzte Hunde direkt nach der Geburt töten zu lassen. Wenn Tiere im Heim abgeliefert werden, ist es doch wohl selbstredend, daß der Ueberbringer, falls er nicht gänzlich unbemittelt ist, für den Unterhalt seines Tieres aufkommt. Auch für wertvolle gesunde Tiere hat der Besitzer dem Tierheim einen entsprechenden Finderlohn und die Pflegekosten zu entrichten. Nur dann kann der Tierkündigungsbund, dessen Aufgabenkreis sich weit über das Tierheim hinaus erstreckt, seiner Arbeit voll und ganz nachkommen.

Ein Dohle ging auf dem Bahndamm spazieren

Ein Dohle, dessen Herkunft vorläufig noch nicht festgestellt ist, machte gestern einen Spaziergang über den Bahndamm der Straße Bonn-Eustitzchen. Wenige hundert Meter vor dem Bahnhof Duisdorf erlag ihm die Lokomotive eines Zuges und machte nicht nur seiner eben erregungen Freiheit, sondern auch seinem Leben ein Ende.

Bildpostkarten in brauner Farbe

Die Deutsche Reichspost gibt durch Vermittlung der Deutschen Reichspostvereine seit längerer Zeit im Auftrage von Reichs- und Bundespostämtern Bildpostkarten mit einem einheitlichen Randstreifen im linken oberen Teil der Aufhängeseite

Die Straße als Denkmal

Die Stiltgasse

Wertvoll ist es, wie manchmal eine Nebenstraße an Stelle der Hauptstraße steht. Unsere heutige Stiltgasse hieß früher Dietrichs, d. h. Vollsstraße (im Zusammenhang mit der Dietrichsstraße haben wir darüber schon gesprochen). Mit ihr verbunden war ein Stilt, d. h. ein freistehendes Damenstift. So bekam die Kirche allmählich den Namen „Stiltstraße“ und danach auch unsere Stiltgasse. Das Damenstift Dietrichs trat — wahrscheinlich um 1470 — an Stelle eines Benediktinerinnenklosters. Seine Insassen lebten zwar in klösterlicher Gemeinschaft mit regelmäßigem Chordienst und strenger Tagesordnung unter Leitung einer Äbtissin, sie hatten jedoch die Möglichkeit zu heiraten und das Kloster zu verlassen. Die ganze Einrichtung war, wie ja auch der heute noch übliche Name Stilt sagt, vor allem eine Versorgungsstelle für ledige adelige Damen.

Aus der Partei

(Amtlichen Bekanntmachungen entnommen)

NSDAP-Rundgebung in der Beethovenhalle

Die große Rundgebung der Deutschen Arbeitsfront am 2. Oktober

Die Großrundgebung der Deutschen Arbeitsfront, auf der der Bezirksleiter Rheinland des NSDAP, Pg. Richard Ohling, M. d. R., sprechen wird, ist vom 28. September auf Mittwoch, 3. Oktober, 20.30 Uhr, verlegt worden. Die Rundgebung wird bereits um 20 Uhr mit Marschmusik eingeleitet. Auch der Weiße Saal der Beethovenhalle wird in die Rundgebung einbezogen.

Neue Jugendherbergen

Der Gau Main-Rhein-Donau im Reichsverband für DSH teilt mit, daß die Jugendherberge Baldunstein, die sich in einer der schönsten Gegenden des Rheintals befindet, in die Verwaltung des Gau Main-Rhein-Donau-Verband übergegangen ist. — Auch in Greifenhagen, Reg. Pommern, ist eine neue Herberge entstanden.

Straßenbahnen erhalten Rückfahrlinien

Der Reichsverband deutscher Verkehrsverwaltungen ist im Einvernehmen mit dem Deutschen Gemeindegast mit der Erprobung von Maßnahmen beschäftigt, die den Wünschen der Reichsstraßenverkehrsordnung genügen und andererseits die Verkehrsbedürfnisse nicht unnötig finanziell belasten. Es handelt sich dabei namentlich um die Frage des Wiedereinstiegs der Straßenbahnen. Die zuständige Fachgruppe des Reichsverbandes hat zunächst beschlossen, folgende Maßnahmen bei den Straßenbahnen Deutschlands durchzuführen: Alle Straßenbahnwagen und Anhänger erhalten mit sofortiger Wirkung Rückfahrlinien. Bis zum 30. September 1935 sollen ferner an allen diesen Wagen auch Stopplichter angebracht werden. Bis zum 30. September 1937 sollen schließlich Maßnahmen getroffen werden, um die Richtungsänderung bei Straßenbahnen durch Einführung von ortsfesten Richtungsanzeigern auszugleichen.

Deutsche Angelegenheiten

Im Rahmen der zünftigen Verpflegung für die Tagung aller Parteimitglieder der Deutschen Angelegenheiten findet am Donnerstag, 27. September, abends 8.15 Uhr, in der Menie, Rennstraße, ein volkswirtschaftlicher Schulungsvortrag über das Thema „Deutschlands Stellung im Weltmarkt“ statt.

(Der NSDAP, Nationalsozialistischer Bund und Deutsche Partei, hält am Donnerstagabend im Studentenhaus an der Kaiserstraße eine Versammlung ab, an der die gesamte Bonner Reichsvereinschaft teilnehmen wird. Ein Film- und Bildvorstellung berichtet über eine Studienfahrt durch ein Steinlofenbergwerk und sämtliche Nebenbetriebe.

Die Bohnenzeit geht dem Ende zu

Amtlicher Bonner Marktbericht vom 25. Sept. 1934

Der Wochenmarkt war wieder mit allen Warensorten reichlich besetzt. Trotz vorgerückter Jahreszeit wurden noch verhältnismäßig große Mengen Pflanzen angeboten. Auch die Bohnenzeit geht ihrem Ende entgegen. Es wurden schon große Mengen Wintergemüse angeboten. An ausländischer Ware überwiegen wieder Trauben, Rüsse und Preiselbeeren. Die Nachfrage nach Kartoffeln war ziemlich reg. Die Preise schienen sich für die Einkäufer auf der jetzigen Höhe zu halten. Nach Angaben der Landwirte aus der Umgebung ist die Kartoffelernte sowohl in Ertrag als auch in Qualität gut.

Gehandelt wurden im Großhandel (in Pfennig für 1 kg. und für rheinische Ware, wenn nichts anderes vermerkt): Birken 6-8, Blumenkohl 10-25, ausl. 20-30, Knoblauch 40-60, Johannisbrot 20-25, Spedbohnen 10-12, Rauhbohnen 6-8, Strauchbohnen 6-10, Wachsbohnen 10-14, Kohlrabi Stück 2-4, Möhren 3-4, Rettich weiß und schwarz Stück 2-4, Meerrettich Stück 20-25, Weiße Rüben 4, Kürbisse 3-4, Gurken Stück 6-10, ausl. Stück 20-30, Cichorien 100 Stück 20-30, ausl. Senfsurken 15-25, Salzsurken 100 Stück 40-60, Spinat 6-7, Sellerie Stück 7-12, Weißkohl Stück 2-3, Kopfsalat Stück 4-6, Endivien Stück 6-10, Zwiebeln 4, ausl. 5-8, Cichorien 100 Stück 20-30, ausl. 30-35, Tomaten 3-5, Kefel 6 bis 12, ausl. 15-18, Birnen 8-8, Äpfel 6-12, Brombeeren 15, Bananen 20-22, Zitronen 3-6, Barla-Feigen 23-25, Walnüsse 30, ausl. 20-30, Haselnüsse ausl. 40-50, Kirschen Stück 16-20, Erdnüsse 25-30, Preiselbeeren 20-35, Preiselbeeren 8-15, ausl. 30-35, Preiselbeeren 12-13, Füll. Trauben 35 bis 45, Trauben, weiß, 18-23, Eier Stück 10 bis 12, Mehl 12-13, Land 135-145, Holländer Käse 100-120, Schweizer Käse 100 115, Camer Käse 75-100.

Neues aus aller Welt

Amerikanische Verbrecher unter sich

Wie aus Mont Holly (New Jersey) gemeldet wird, wurden im Süden von New Jersey drei Gangster tot aufgefunden. Die Leichen waren von zahlreichen Kugeln durchbohrt. Allem Anschein nach sind die Ermordeten bei der Teilung ihrer Beute mit Spielgefeßen in Streit geraten. Man hat sie dann wohl an eine entlegene Stelle gelockt und anschließend mit Maschinengewehren auf sie geschossen. Der Augenzeuge war so dicht, daß von Bäumen und Sträuchern am Tatort zahlreiche Zweige abgerissen wurden.

Der Fall Lindbergh

Die Unternehmung gegen Hauptmann

In der Lindbergh-Angelegenheit erklärten die Schriftsteller, daß im Lindbergh-Fall sämtliche bekannten kriminellen Theorien zweifellos von der Hand des vor einigen Tagen verhafteten Richard Hauptmann stammen. Dr. Condon sagte noch aus, daß Hauptmann bedeutend intelligenter sei, als der Mann, dem er damals das Verbrechen ausgehändigt habe. Das Bundesjustizamt hat gleichfalls die Annahme aufrecht, daß mindestens zwei Personen an dem Verbrechen beteiligt sind. Die Polizei in New Jersey nimmt sogar an, daß zwei Männer und eine Frau in das Verbrechen verwickelt sind. Den Aussagen des Sträflings Paulin, der seinerzeit einen Brief in Geheimchrift von Hauptmann erhalten haben will, wird wenig Bedeutung beigemessen. Dagegen wurde jetzt eine blonde Frau vom Distriktsanwalt vernommen, deren Aussagen ernstlich genommen werden. Über den Inhalt des Verhörs ist jedoch noch nichts bekannt geworden.

Oberst Lindbergh nach New York unterwegs

Oberst Lindbergh und seine Frau haben Sonntagmittag im eigenen Flugzeug die Reise nach New York angetreten, um den Behörden bei der weiteren Untersuchung gegen Richard Hauptmann zur Verfügung zu stehen.

Lehrer Lehrer in den baltischen Alpen abgeführt. Beim Aufstieg zum Rofelberg in der Nähe von Oberammergau stürzte die Trierer Lehrerin Fräulein Hansen tödlich ab. Sie hatte mit einer größeren Gesellschaft den Aufstieg unternommen und sich an einer gefährlichen Stelle zu weit vorgewagt. Die Leiche konnte kurz nach dem Absturz geborgen werden und wurde in die Heimat übergeführt.

Die Schallplatte als Kronzeugin

Neuartiges Ueberführungsmittel in einem Mordprozess. — Die Platte sagt die Wahrheit

Zum ersten Male ist im Moskauer Kriminalgericht im Juni v. J. ein Prozess durch Rundfunk übertragen und auch auf Schallplatten aufgenommen worden. Es handelte sich damals um den Prozess gegen die kommunistischen Mordbeteiligten Reiss, Schoel und Genossen, die den SA-Mann Thielisch ermordet hatten. Das Verbrechen hatte eine Fülle von aufschlußreichem Tatmaterial über die Mordgeschehnisse vorzubereiten.

Die Platte ist im Moskauer Kriminalgericht im Juni v. J. ein Prozess durch Rundfunk übertragen und auch auf Schallplatten aufgenommen worden. Es handelte sich damals um den Prozess gegen die kommunistischen Mordbeteiligten Reiss, Schoel und Genossen, die den SA-Mann Thielisch ermordet hatten. Das Verbrechen hatte eine Fülle von aufschlußreichem Tatmaterial über die Mordgeschehnisse vorzubereiten.

gegen Draeger ein Meineidsverfahren eingeleitet, das jetzt abgeurteilt wurde. Unter allgemeiner Spannung wurden die Schallplatten mit den Aussagen des Angeklagten abgespielt. Der Lautsprecher wurde auf den Gerichtssaal gestellt und alle Prozessbeteiligten gruppierten sich um ihn. Auch Schoel hörte in der Angelegenheit zusammen mit Draeger die damaligen Aussagen. Deutlich erklärte aus dem Lautsprecher die Bezeugung der letzten Zeugin. Dann hörte man: Der Zeuge Draeger soll vorlesen! Mehrmals wurde die entscheidende Aussage vorgespielt, wonach Schoel nur von Familienangehörigen gesprochen haben soll. Geradezu prophetisch ist die wiederholte Warnung des damaligen Vorsitzenden, die aus dem Lautsprecher klang:

„Machen Sie sich nicht eines Meineids schuldig, das kann sehr unangenehm für Sie werden.“ „Es kann passieren, daß Sie den Saal nicht mehr verlassen dürfen und gleich hingerichtet werden. Leisten Sie keinen Meineid!“ Draeger hatte die Warnung nicht beachtet und muß nun eben die Folgen tragen. Der Angeklagte wurde wegen Meineids zu einem Jahr, neun Monaten Zuchthaus, drei Jahren Ehrverlust und dauernder Eidesunfähigkeit verurteilt. Der Vorsitzende betonte in der Urteilsbegründung, daß anhand der Schallplattenaufnahmen einwandfrei festgestellt worden sei, daß Draeger trotz mehrmaliger Ermahnungen zur Wahrheit die entscheidenden Belundungen gemacht hat.

Westdeutscher Bundeskongress des Christlichen Vereins junger Männer

In Wuppertal-Barmen waren zahlreiche Vertreter des Christlichen Vereins junger Männer aus Rheinland und Westfalen zu einem westdeutschen CBJM-Tag zusammengekommen. Die Tagung wurde am Samstagabend mit einem Vortrag des Evangelisten A. Michaelis-

Ein Knabe vertreibt eine Einbrecherbande

Ein umfangreicher Gemäldediebstahl wurde in dem Landshut des Carl of Huntingdon in der Nähe von Loughborough (England) durch die Geistesgegenwart eines Knaben verhindert. Der Junge schlief allein im Schloß und wachte auf, als die Einbrecher mit Blendlaternen auf sein Gesicht leuchteten. Obwohl man ihm zuriß, er solle sich ruhig verhalten, sprang er auf und rief mit lauter Stimme mehrere Männernamen, so daß die Einbrecher entsetzt waren, es befanden sich in dem Hause noch mehrere Angestellte. Sie ließen alles stehen und liefen davon. Von der wertvollen Bilder Sammlung des Carl hatten sie allerdings schon vorher fünf Gemälde aus den Rahmen geschnitten und aus dem Hause gebracht.

Der Budapest-Prozess gegen Matuliska

Hauptverhandlungen am 5. November.

Der Marton-Senat des Gerichtshofs für den Pester Landbezirk hat für den 5. November die Hauptverhandlung gegen den Eisenbahnattentäter von Via To-bago, Silvester Matuliska, anberaumt. Die Verhandlung, die neun Tage dauern soll, findet im großen Schwurgerichtssaal des Gerichtsgebäudes in der Marz-gasse statt. Bisher sind 60 Zeugen geladen worden. Die beiden verurteilten Angeklagten der Staatsanwaltschaft beschuldigt Matuliska d. s. Verbrechen des Mordes in 22 und des Mordversuchs in 14 Fällen. Außerdem wird Matuliska noch wegen des Verbrechens der gemeingefährlichen Handlung angeklagt. Matuliska wird für die Dauer der ungarischen Hauptverhandlung von Österreich „ausgeborgt“ und nach Abschluß des Prozesses in Budapest wieder ins Zuchthaus nach Stein zurückgebracht werden.

Raubüberfall auf das Reichsland Postamt

Nachts drangen zwei Unbekannte mit Nachschlüssel in den Postraum des Postamtes in Trüben ein, schlugen die diensttuenden Postbeamten nieder und belaubten ihn. Darauf schlossen sie mit ihm abgenommenen Schlüssel ein Schließfach auf und raubten die darin befindlichen 575 RM. Den eilernen Geldschrank zu öffnen gelang ihnen nicht. Die Räuber entkamen unerkannt. Der Postbeamte wurde später von Beamten bewußlos aufgefunden.

lis-Berlin eröffnet, der über das Thema sprach: „Der Charakterismus nach Gottes Willen“. — Am Sonntag vormittag fand ein Gottesdienst in der Alten Wuppertaler Kirche statt, bei dem der stellvertretende Bundeswart des CBJM, Pastor Busch-Witten, die Predigt hielt. In der anschließenden Hauptversammlung sprach der Evangelist A. Michaelis über das Thema: „Unser Dienst an den jungen Männern im Dritten Reich“. — In der Arbeitstagung am Nachmittag wurde u. a. über das CBJM-Schulungsprogramm in Hohenstein berichtet.

Frauenmord in Kachen

Gestern vormittag wurde hinter einer Sandgrube bei Altlingenhausen bei Kachen an der Eupener Straße eine Frauenleiche gefunden. Die Leiche wies deutliche Würmermerkmale am Hals auf, die von einem Strid herrührten. Die Personalien der Frau konnten noch nicht festgestellt werden. Die Ermordete kann ungefähr 20 Jahre alt gewesen sein. Die Mordkommission hat eingehende Ermittlungen angestellt, um dieses Verbrechen aufzuklären.

Bauernmord und Bierdelshred

Mordende Zigeunerbanden in den Karpatenwäldern — Die graufigen Verbrecher des Räuberhauptmanns Bagalinski

Im Grenzland zwischen Polen und der Tschechoslowakei ist das Karadies der Zigeuner. Barbarische Wildheit, ungezügelter, aus tausendjähriger Armut geborener Hass, treiben dort den Zigeuner, das Weußerste zu wagen. Unter den Bandenführern, die diesem Landstrich der Karpaten zwischen Slowakei und Galizien im letzten Jahrzehnt zum traurigen Ruhm gereichten, war Andrzej Szeged-Bagalinski der schlimmste. Der Name, drang in den Schlafraum des Bauern, tötete diesen und dessen Frau mit seinem Beil, indem er ihnen mit furchtbaren Schlägen den Kopf zerschmetterte. Die Großmutter, die er im Wohnzimmer neben dem Herd schlafend vorfand, erstickte er, indem er ihr seine Lammfellmütze in den Mund stopfte. Die Kinder des Bauern, die noch geworden waren, schlug er gleichfalls mit der Axt nieder, schleifte fort, was er tragen konnte und verbrannte so überaus, wie er gekommen war. Der Blutbuck dieses Ungeheuers war so grenzenlos wie seine Habgier. Er erschlug eines Morgens mit bloßen Händen einen Holzfäller, nur um sich in den Besitz der Mundharmonika zu setzen.

So hielt Bagalinski vier Jahre lang die polnisch-tschechoslowakischen Grenzgebiete in Atem, plünderte und mordete, bis ihn nur kurzer Zeit sein Schicksal erreichte. In mühsamer kriminalistischer Arbeit gelang es der polnischen Gendarmerie schließlich, wenn er seine Gunk geschenkt hatte. Eines Tages, der Bandit war gerade von einem Raubzug heimgekehrt, drangen sechs Gendarmen in die Hütte ein, setzten ihm die Gewehrläufe an die Brust und nahmen ihn und seine Freundin gefangen. Das Geschworenentribunal in Neu-Sandez verurteilte den Räuber zum Tod durch den Strang. Der Prozess wurde unter ungeheurem Andrang der Bauern aus der Umgebung durchgeführt und die Polizei hatte alle Mühe, die erbitterte Menge, die das Gerichtsgebäude stürzte und den Uebeltäter lynchen wollte, zurückzuhalten.

Einmal gelang es nach mehrjähriger Verfolgung drei Gendarmen, Bagalinski zu stellen. Man überführte den Banditen in einer Bergschlucht. Die Lage des Räubers war verzweifelt; man hatte ihn auf einem steilen Baum-

Die 158er trafen sich in Paderborn

Ganz Westfalen und Rheinland hatte seine alten 158er zur großen Denkmalsweihe nach Paderborn geschickt. Aus Düsseldorf, Köln, Essen, Münster, Dortmund, Hamm, Hagen, Oberhausen und überall waren die Kameraden herbeigekommen, um unter den ruhmreichen Fahnen des Regiments 158 noch einmal anzutreten. Die Denkmalsweihe fand am Sonntagmittag durch den Obersten Gable statt. Ein großer Festzug beschloß die zweitägige Veranstaltung. In Gelsenkirchen fand am vergangenen Wochenende die Wiederlebensfeier der Vereinigung ehem. Angehöriger des 5. Lothringischen Inf.-Reg. 144 statt, die aus fast allen Teilen Rheinlands und Westfalens und weiterhin aus Berlin und Frankfurt a. M. besucht war.

Der Netter ertrunken

Einem tragischen Geschick fiel der Antreiber Josef Gietmann aus Kleve zum Opfer. Er hatte mit seinem Paddelboot eine Fahrt auf dem Rhein unternommen und seine Braut hierzu eingeladen. Festlicher Wellengang brachte das Fahrzeug zum Kentern, sodaß beide ins Wasser fielen. Der Antreiber bemühte sich zunächst um seine Braut, die zwar gut schwimmen konnte, von dem biden Wollzug ihrer Trainingskleidung aber stark behindert wurde. Nachdem sich das Mädchen in Sicherheit befand, schwamm Gietmann hinter seinem Boot her. Bei dem Versuch, dieses aufzurichten, mußte ihn ansehnend seine Kräfte verlassen haben, sodaß er unterging. Seine Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Eine Wiederlebensfeier der „U 9“-Besatzung

18 Mann von der „U 9“ trafen sich in Herford, der Geburtsstadt des U-Boots

Die alte Besatzung des Unterseeboots „U 9“, die unter Führung des Kapitänsleutnants Otto Weddigen am 22. September 1914 drei englische Panzerkreuzer versenkte, traf sich anlässlich der 20. Wiederkehr dieses bedeutungsvollen Tages in Herford, der Geburtsstadt ihres alten Kommandanten zu einer Wiederlebens- und Gedächtnisfeier. Von den 28 Leuten des Bootes sind außer dem Kommandanten noch zwei weitere im Krieg gefallen; zwei entkulten sich infolge Krankheit (darunter Weddigen's Nachfolger, Kapitänleutnant Spiek, der später erfolgreiche U-Bootsführer), während die restlichen 18 Mann vollständig eintrafen und bei den Angehörigen Weddigen's gastliche Aufnahme fanden. Nach Feststellungsfahrten versammelten sich die U-Bootsleute mit den Angehörigen der Familie Weddigen und den Kameraden vom Marineverein „Otto Weddigen“ im Neustädter Gemeindehaus, dem Geburtsort Otto Weddigen's. Oberbürgermeister Althaus-Minden leitete als Vertreter der Familie Weddigen die Wiederlebensfeier und gedachte zunächst des Vaterlandes und seines Führers. Der Bruder des gefallenen U-Bootsheiden, Korvettenkapitän Dr. Ed. Weddigen, hielt die Gäfte willkommen, worauf Admiral Sieners-Herford in der Hauptansprache der Bedeutung der Persönlichkeit und der Taten Weddigen's gedachte. Regierungspräsident Freiherr von Denhausen-Minden und Oberbürgermeister Althaus-Herford rühmten den Geist, der Weddigen zu seinen Taten führte und der jetzt im neuen Reich wieder lebendig geworden sei. Die Stadt Herford werde das Geburtsort Weddigen's als eine Gedächtnisstätte pflegen und erhalten.

Der Junke der „Morro Castle“ schwer belästigt

Im Laufe der Untersuchung des Brandes auf der „Morro Castle“ wurde am Montag der stellvertretende Kapitän Warms vernommen. Warms erklärte, daß die Behauptungen des Junkers Magna, wonach auf der Kommandobrücke im Augenblick der Katastrophe große Verwirrung geherrscht habe, jeglicher Grundlage entbehren. Der Brand sei kurz vor 3 Uhr morgens entbrennt worden. Generalalarm sei bereits eine Minute später gegeben worden. Um 3,01 Uhr sei Magna

Schmugglers Ende

Vor etwa 4 Wochen wurde der früher in Bocholt und erst seit einiger Zeit in Rheide wohnhafte Schmuggler B. im Boordingsholter Gelände von Zollbeamten gestellt. Trichterweise ergriff er jedoch die Flucht, worauf die Zollbeamten von der Waffe Gebrauch machten und B. einen Oberschenkelsschuß erhielt. Trotz der schweren Verletzung schleifte er sich noch einige Meter weit und entging den Beamten. Aus Furcht vor der zu erwartenden Strafe wandte er sich auch nicht an einen Arzt, sondern behandelte die Wunde selbst. Sein Befinden wurde jedoch immer schlimmer und es trat eine Eiterung der Wunde auf, so daß B. dem Rheider Krankenhaus zugeführt wurde, in dem er seinen Verletzungen erliegen ist.

Traubendiebstahl im Großen

In erschreckender Weise mehrten sich in letzter Zeit am Oberhein die Traubendiebstähle. Es wurde beobachtet, daß die Diebe sogar mit Kraftwagen nachts an die Weinberge heranfahren, und während der eine Teil die Beute abspießt, beleuchtet der andere die betreffenden Stellen des Weinbergs mit den Scheinwerfern des Autos. Auf diese Weise wurden in einem Weinberg in einer Nacht nicht weniger als vier Zentner portugiesischer Trauben entwendet. Offensichtlich gelingt es recht bald, den gemeinen Dieben ihr unfauberes Handwerk zu legen.

angewiesen worden, das Signal SOS zu senden. Im übrigen habe der verstorbene Kapitän Wilkott am Vortage des Brandes zu Warms gesagt, er habe das Gefühl, daß etwas passieren werde. Man solle Magna im Auge behalten. Magna habe zwei Flaschen Schwefelsäure bei sich. Da Wilkott befürchtet habe, daß Magna ihm die Säure ins Gesicht spritzen werde, so habe er, wie er selbst erklärt habe, die Tür zu seiner Kajüte verschlossen gehalten. Wie den weiteren Aussagen Warms zu entnehmen ist, hat ein Matros Magna die Säure fortgenommen.

Die brennende Grube wird zugemauert

Aus Brezgam wird berichtet, daß nun zehn Leichen geborgen worden sind, darunter die von zwei Mitglie-dern der Rettungsabteilungen. In der Nacht zum Montag wurden die überlebenden Grubenponies an die Oberfläche gebracht. Zur gleichen Zeit war in 800 Meter Tiefe eine Abteilung von Bergleuten damit beschäftigt, den brennenden Teil der Grube durch Quermauern aus Ziegeln und Zement luftdicht abzusperren. Da jetzt endgültig mit einer Verlustliste von 280 Toten gerechnet werden muß, ist die Katastrophe von Brezgam die drittschwerste, die das Land in diesem Jahrhundert betroffen hat. Die Zahl der Opfer war nur in zwei Fällen größer, nämlich im Jahre 1910, wo in Bancahite 344 Bergleute den Tod fanden, und im Jahre 1913, wo in Glamorgan 439 Bergleute starben. Gefallenen für die Hinterbliebenen des Brezgam-unglücks sind bereits in vollem Gange. Am Sonntagabend waren über 7000 Pfund Sterling gesammelt.

Bom Witten geiffen

Eine 45 Jahre alte Frau in Köln wurde von einem in der Wohnung gehaltenen Affen gebissen und darauf verletzt, daß sie sich in das Krankenhaus begeben mußte. Der bissige Affe wurde in den Zoologischen Garten gebracht.

Fies und rate

Spizalkapitelzettel.

37	38	39	40	41	42	43
36	7	10	13	16	19	22
15	18	3	6	9	12	15
34	25	8	1	4	17	20
33	24	5	2	7	26	29
32	6	11	14	17	20	23
31	30	27	24	21	18	15

Von innen nach außen: 1—4 Kantengewächse, 1—6 Auzrührer, 6—11 große Eidechsenart, 8—12 Vogelbühner, 10—14 positive Elektrode, 12—14 Gedächtnis, 14—17 Haß, 16—19 Geliebte des Zeus, 18—22 biblischer Männername, 21—23 Mädchenname, 23—25 Papageienart, 24 bis 26 Titel, 26—30 großer Behälter, 29—33 Niederlag 33—35 Lotterienteil, 35—38 Stadt am Ruten Meer, 38—41 Schmauch, 41—44 Vortag, 42—45 gutherzig, 45 bis 48 Papiermaß, 45—49 Borralsraum. Von außen nach innen: 49—45 Bücherbrett, 48—45 „gleich“, 45—41 Tierprodukt, 41—38 Anmut, Schönheit, 38—35 griechischer Gott, 35—32 salzhaltiges Wasser, 33 bis 29 das „Dasein“, 31—27 Männername, 28—26 Elend, 28—24 Beglaubiger öffentlicher Urkunden, 26 bis 23 Verpackungsgewicht, 24—22 Bagenteil, 22—19 weiblicher Bühnenstar, 19—16 Stand, 16—13 Gefangenschaft, 13—9 europäischer Strom, 10—9 Flußlandschaft, 10—7 Sinnesorgan, 7—4 altes Maß, 5—1 inneres Organ, 4—1 männliches Haustier.

Wassigung unseres letzten Rätsels.

Bilderrätsel: Des Lebens Mühe lehrt uns allein des Lebens Güter schätzen.

Gibt auch dem Speicher elektrisches Licht.



Die lichtreiche, gasgefüllte OSRAM-Lampe ist in den Elektrofachgeschäften erhältlich.

Turnen, Sport und Spiel

Der Kampfsport am 30. September

Gauliga: Mülheimer SG — Kölner SG 99, KATZ — Westmar, Süß 07 — BfK Köln, Bonner SG — Blau-Weiß, Eintracht Trier — Vdar.

Bez.-Klasse:

Gruppe 1: Kölner SG — Germania Mülheim, Jungend Kalk — Bergheim, Kölner SG 02 — SG Godesberg 08, Germ. Jülicher — Deuß 05, SG 06 Beuel — Dellbrück, Troisdorf — Union Köln.

Gruppe 2: BfK 05 — BfK, Bagental — Rhénania, Victoria — Tura Bonn, Berg-Clubbach — Rhönig, Frechen — Siegburg, Godesberg — Schwarz-Weiß.

Gruppe 3: Eitorf — Mubersbach, Herdorf — Wifsen, Brachbach — Hennes, Niederbach — Waldbröl, Beßdorf — Gummersbach.

Gruppe 4: Koblenz 1900 — Braubach, Niederbieber — Neuenhof, Niederlahnstein — Engers, Weiersburg — Hordheim, Heimbach-Weil — Oberlahnstein.

Gruppe 5: Bladt — Neuenhof, Löhle — Neuwied, Kottenheim — BfK Koblenz, Hönningen — BfK Andernach, SG Andernach — TB Mayen.

Gruppe 6: Ehrang — Rhönig Trier, Moselland — Post Trier, Konz-Karlsberg — Wittlich, Erdo — Kützeng, Hanja Trier — SG Brum.

Gruppe 7: Engweiler — Söbernheim, SG Vdar — Oberstein, Bingerbrück — Kreuznach.

Beginn aller Meisterschaftsspiele der Gauliga und Bezirksklassen um 15 Uhr.

Die Spiele der Bezirks-Klasse

Frechen — BfK 05 1:1 (0:0)

Die Spieler in Frechen zu gewinnen ist, das haben die BfK 05 zu spüren bekommen. Das spielerische Mehrfachen vermochten die Kölner nicht entscheidend in die BfK 05 zu werfen, zumal die Gäste mit einem unermüdlichen Eifer kämpften. Wohl führten die BfK 05 in der zweiten Halbzeit mit 1:0, aber kurz vor dem Ende gelang den Frechenern doch der Ausgleich.

Gruppe 3:

Gummersbach — Brachbach 0:6 (0:2)
Eitorf — Herdorf 2:3 (1:2)
Mubersbach — Niederbach 6:3 (3:2)
Hennes — Beßdorf 6:2 (2:1)
Waldbröl — Wifsen 3:1 (1:0).

Zur einen Bombenflag in Gummersbach haben sich die starken Mannschaften Brachbach die Spitze in der Tabelle gesichert und auch Mubersbach machte gegen Niederbach durch starke Stürmerleistungen von sich reden. Waldbröl bleibt dem Spitzenreiter allerdings weiter auf den Fersen, da gegen ihn die starke Formidulation der Beßdorfer Jugend kaum einwirkte.

Gruppe 4:

Oberlahnstein — Koblenz 1900 1:2 (0:1)
SG Engers — Weiersburg 1:2 (0:1)
SG Neuenhof — Heimbach-Weil 5:2 (3:1)
Hordheim — Niederlahnstein 1:3 (0:3)
Braubach — Niederbieber 0:0.

Die einzigen „Gauligisten“ Koblenz 1900 und SG Neuenhof machten durch neue Siege von sich reden. Besonders die „Weiße Geißel“ aus Neuenhof zeigte gegen die starke Mannschaft von Heimbach-Weil starke Leistungen. Engers ist sehr schwach geblieben, denn die Niederlage gegen Weiersburg kommt völlig unerwartet.

Gruppe 5:

BfK Koblenz — SG Vdar Andernach 5:2 (2:1)
Neuwied — Rheinland Mayen 5:1 (1:1)
SG Andernach — SG Bladt 0:3 (0:0)
TB Mayen — SG Kottenheim 0:1 (0:0)
SG Neuenhof — BfK Andernach 0:0.

Der neuangestiegene BfK Koblenz verlor durch einen einseitigen 5:2 Erfolg über die gewöhnlich nicht schlechte SG Vdar Andernach erneut Respekt. Neben dem gleich zwei Niederlagen zu beklagen. Rheinland verlor gegen den „widerstandsfähigen“ SG Neuwied 5:1 und TB Mayen mußte sich zu Hause gegen Kottenheim mit dem knappen aber Ergebnis geschlagen erkennen.

Fußball: Deutschermeister — Tschel 2:2

60 000 im Wiener Stadion

wurden am Sonntag Zeugen eines tollen Länderspiels der zum Europa-Pokal der letzten Weltkriege, Ungarn, Italien, Schweiz zählt. Die Deutschermeister waren in einigen Begegnungen, die sie im Stadion bis auf den durch die Ränder erstiegen Schall wieder die Namensträger aus der (einstufigen) „Wundermannschaft“. So kam auch Fritz Schwab nach langer Zeit wieder zum Zuge und erzielte zu seinem 50. Länderspiel.

Die Wiener hatten eine ausgezeichnete erste Halbzeit und verließen ihre leichte Überlegenheit auch durch zwei Tore ausdruck, die der linke Flügel Linde und Bogl schloß. Nach dem Wechsel kamen die Italiener stark auf. Obwohl die Deutscher sehr vorsichtig ihren Vorstoß zu verteidigen suchten, kamen sie zum Ausgleich durch den Halbtorenschen Torschuß.

Italiens Länderspiel-Programm 1934-35

Ein Kampf gegen Deutschland in Berlin

Der italienische Fußball-Bund hat für die am 30. September beginnenden neue Spielzeit 1934-35 insgesamt fünf Länderspiele abgefordert. Die Begegnungen mit den führenden europäischen Fußballnationen aufweisen. Als wichtigstes Spiel ist die für den Monat November in London vorgesehene Begegnung mit England zu betrachten, der sich im Februar 1935 in Rom ein Kampf gegen Frankreich anschließt. Italien wird in Wien gegen Österreich und in Berlin gegen Deutschland antreten und hat außerdem noch mit der Tschechoslowakei einen Revanchekampf für die Fußball-Weltmeisterschaft in Prag in Aussicht genommen.

Zwei Gordon-Bennet-Ballons über Lettland

Zwei von den 19 Ballons des Gordon-Bennet-Wettbewerbs, die am Sonntag in Warschau gestartet sind, erreichten letztendlich das Gebiet und überflogen in den Morgenstunden des Monats Lettland, die Ostpreußen Lettlands. Beide Ballons trafen in nordöstlicher Richtung nach Sowjetrußland weiter. Die Nationalität und Nummer der Ballone, die in etwa 3500 Meter Höhe flogen, konnten wegen schlechter Sicht nicht festgestellt werden. Der eine der beiden Ballons, der zunächst um 6 Uhr früh (osteuropäische Zeit) über Weizsäcker gestartet wurde, erreichte die lettisch-litauische Grenze bei Viatkowo. Hier konnte festgestellt werden, daß der Ballon von den russischen Grenzposten beschossen wurde. Ob der Ballon oder seine Insassen getroffen worden sind, ließ sich von hier aus nicht ermitteln. Der andere Ballon wurde zunächst in Tagda (Lettland) gestoppt und überflog um 7 Uhr früh (osteuropäische Zeit) die sowjetrußische Grenze bei Ellupe (westlich von Riga).

Ein deutscher Gordon-Bennet-Ballon in England gelandet

Die deutsche Presse meldet, landete der deutsche Gordon-Bennet-Ballon „Wilhelm von Opel“ mit der Besatzung Dr. Walter Zimmer und Erich Zehn Montag um 8.30 Uhr MEZ bei Rudna bei Dorpat. Der Ballon stammt aus Cöpen (Obersachsen). Die beiden Ballonfahrer hatten in Rußland die Orientierung völlig verloren und waren daher vor, zu landen. Die Ballonhülle wurde bei der Landung leicht beschädigt. Die zurückgelegte Strecke betrug etwa 800 km. Die beiden Ballonfahrer leisteten den beiden Ballonfahrern bei der Bergung des Ballons Hilfe. Der Ballon wurde repariert und soll über Riga nach Deutschland geschickt werden.

Die Hülle des Ballons Torun gelandet

Die beim Start zum Gordon-Bennet-Wettbewerb in Nord und Ostpreußen entlassene Hülle des polnischen Ballons Torun, der Frankreich für den Flug gegeben worden war, ist nach 24 Stunden auf dem Truppenübungsplatz in Rembertow in der Gegend von Warschau gelandet und ist unbeschädigt geblieben.

Bonner Turn- und Sportvereine

Bonner Tennis- und Badminton-Verein schlägt Oberhausener Badminton 7:0 (4:0)

Die Bonner zeigten sich auch in diesem Spiel wiederum von der besten Seite, wenn auch der unebene Platz an die technischen Fähigkeiten der Spieler besonders hohe Anforderungen stellte. Auf jedem einzelnen Posten waren die Bonner ihrem Gegner überlegen. In drei bisher ausgetragenen Spielen ein Torverhältnis von 17:1 herauszubekommen und dabei noch gegen Mannschaften, die im westdeutschen Badminton einen guten Rang haben, spricht eine deutliche Sprache.

Beide Mannschaften traten in kompletter Aufstellung an: Bonn mit Jenz, Stredt, Grosse, Wessel, Breithardt, Hiltmann, Müller, Müller-Stuntz, Gert, Dr. Hübner. Gleich von Anfang an legte Bonn mit guten Ansätzen los, die bereits in den ersten Minuten eine entscheidende 2:0-Führung einbrachten. Ebert und Strund waren die Vorherrscher. Bis zur Pause blieb Bonn weiterhin überlegen, verlor aber doch nicht in den ersten Minuten, den Gegner in seiner Spielhälfte einzuschnüren. Ebert er-

Unsere Fahnen flattern uns voran

Hunderte Sportmädels des BDM an der Front

... und so im Schritt und so im Tritt, so marschieren Deutschlands Frauen mit. Die Gronau hat am Sonntagmittag ein farbenprächtiges Bild. Hunderte von Sportmädels des BDM waren aufmarschiert, um einen Teilausschnitt aus den im ganzen Reich durchgeführten

Spiele dann mit wuchtigem Schuß auf 3:0 und Strund erzielte durch ein feines Tor die Halbzeitführung.

Nach Seitenwechsel wollte es längere Zeit nicht recht klappen. Der Mittelfeldspieler von Oberhausen, Schults (früher Bonn), arbeitete mit großem Eifer und versorgte seinen Sturm dauernd mit brauchbaren Vorfällen. Dieser spielte aber zu durchsichtig, um die Bonner Hintermannschaft einmal schlagen zu können. Nur ein einziges Mal mußte der Bonner Torhüter einen hohen Schuß abwehren. Kurz vor Schluß konnte Ebert durch zwei Tore und Müller durch ein Tor das Endergebnis herstellen. Es dürfte jetzt besonders interessieren, wie Bonn nächste Woche in Bonn gegen den Badminton-Verein (Samstag) und gegen Rot-Weiß Köln (Sonntag) abschneiden wird.

Freuden-Bonn gewann den Großen Abchiedspreis

In Freuden-Bonn wurden Motorrad-Rennen ausgetragen, zu denen sich etwa 4000 Zuschauer eingefunden hatten. Bester Fahrer war unstrittig der Kölner Harry Herzog, der beim Kundenrennen das Rennen auf dem 108 km. auf 110 km. brachte. Den Motorradrennen-Preis gewann der Kölner mit 15 Punkten überlegen gegen den Bonner Freuden (8) und Koblenz-Weiden (7). Im Großen Abchiedspreis hatte der Kölner Motorclub den ersten Platz. Der Freuden-Bonn gewann den Großen Abchiedspreis mit einem Durchschnitt von 101,2 km.

Die 64-Jährige in Kassel

Die 64-Jährige der großen 64-Jährigen Berlin-München-Berlin fuhr die Kasse am Sonntag von Frankfurt am Main nach Kassel. Dieser Tagesabschnitt gefallte sich zu einer schweren Unfälle und stellte an die Fahrer hohe Anforderungen. Von Frankfurt am Main aus hatten diese auf den Bergen durch den Speßart im strengen Regen 187,1 km. zurückgelegt und auch auf dieser Teilstrecke traf der Sturm 10/3 Berlin als überlegener Sieger nach 6:42:10 vor den Offenbachern und dem Sturm 10/3 Berlin am Ziel ein. Ingesamt haben sie damit einen Vorprung von 26 Minuten.

In der General-Versammlung der Wandersportler Bonn-Weil 1934

Das Wandersport-Team hat bekannt, daß der Verein im Sportjahr 1934 einen großen Erfolg erzielt hat. Ingesamt haben 225 Wandersportler daran teilgenommen, die auf den einzelnen Fahrten 16 045 km. zurückgelegt konnten. Dazu kommt noch eine größere Zahl eines Mitglieder, so daß insgesamt etwa 16 500 km. registriert wurden. Schatzmeister Kähler gab den Kassenbericht, Kreisbeauftragter Jannes dankte dem bisherigen Vereinsführer und dem Vereinsführer Zimmer für ihre außerordentliche Tätigkeit. Hierauf legte Zimmer seinen Posten als Vereinsführer nieder, da er beruflich und persönlich zu stark überlastet ist und bittet um Nennung des Vereinsführers. Der bisherige Geschäftsführer Heinrich Hübner übernimmt das Amt, da er das Vertrauen genießt. Er ernannt zu seinen Mitarbeitern: Ferdinand Kähler, Schatzmeister; Heinrich Hübner, Wandersportwart; während er selbst in Gemeinschaft mit dem Mitglied Hübner die Geschäftsführung weiterführt.

Große Siege von Werken und Krewer

Wie in den Ederrennen in Paris errangen unsere deutschen Fahrer bei den Schlußrennen Zürich-Oerlikon große Erfolge. Im „Großen Preis von Zürich“ der Amateurklasse errang Toni Werken-Röll einen sicheren Sieg über Bagelino, Schweiß, Matten-Gratwohl und Oefen-Länemart. Der neue Weltmeister Pola fuhr dabei lufflos, daß er seinem Verband zur Bestrafung angeklagt wurde. Mit Krewer und Wihderer belegten die beiden Deutschen im Stundenrennen der Berufsfahrer die ersten Plätze, während Müller durch Defekte um seine Siegeshoffnungen kam. Im „Zürcher-Preis“ über 30 km. belegte der Berliner Krewer nach hartem Kampf vor S. Euter, Schweiß, Wihderer, Krewer und Müller den ersten Platz.

Konrad Ditz

gewinnt überlegen den 50-Km.-Wettmarathon

Trotz der jetzt etwas regnerischen Witterung wurde das am Sonntag vom Sportverein Elektric durchgeführte 50 km. Wettmarathon, der von Bonn über Kornelimünster, Wülfrath, Hülshausen und zurück führte, wieder ein großer Erfolg. An alle Teilnehmer wurden erfrischende Getränke in hübscher Flasche enorme Anforderungen gestellt und es ist daher doppelt erfreulich, daß sich unter Bonner Lokalmatrosen Konrad Ditz vorsetzte, der sich auch in großen Distanzen bewähren konnte. Eine große Zuschauermenge, die von dem stetig wachsenden Interesse am Wettbewerb, hatte sich auf der gesamten Strecke eingefunden, so daß die Teilnehmer manchmal Schwierigkeiten hatten, durchzukommen. Dem unermüdbaren Vereinsführer Peter Ditz gebührt aber für die Organisation dieser Veranstaltung besondere Anerkennung.

Um 9.14 Uhr wurden zunächst die Spätkilometer auf die Strecke geschickt, die mit einem 25 km. schweren „Koffen“ 25 Kilometer zu bewältigen hatten. Fünf Minuten später liefen sich für die große Strecke des Starter P. Ditz 17 Teilnehmer. Allen gleich schnell liefen sich die beiden Favoriten R. Ditz und Drefen von dem übrigen Feld ab, um auf eigene Faust zu arbeiten. Man fährt sich gegenseitig, jedoch merkt man Ditz ein verhältnismäßig Tempo an. Kurz vor der 30 km.-Marke verläßt Ditz von seinem Wagenkasten loszukommen. Drefen verläßt seinerseits dem Ausreißer nachzugehen, kann aber dessen Tempo nicht halten. In der Kontrolle Hülshausen (25 km.) hat Ditz schon acht Minuten Vorsprung. In Hülshausen folgen Drefen, Wihderer und der Altersgenosse Wihderer. Schweiß streifte als Erster nach 30 km. die Wälder. In der Kontrolle Hülshausen geschloffen eine Gruppe an, in der sich Konrad (Röll), Wifsen (Eingel) und die Bonner Müller und Jakob Ditz befinden.

Nach 30 km. hat Konrad Ditz einen gefühlten Vorsprung von 15 Minuten; innerhalb von fünf Kilometern konnte er also weitere drei Minuten Zeit gewinnen. Gleichzeitig arbeiten sich Schweiß (Kessel) und Schweiß (Bonn) merklich nach vorn, beschleunigen ihre Schritte. Nach 35 km. haben Müller und Jakob Ditz das Rennen auf. Konrad Ditz, der sich seine eigenen Kraftanstrengungen merklich für den letzten Teil der Strecke aufspart, führt nach 40 km. mit 16 Minuten Vorsprung, was also normaler Weise nicht mehr einzuholen. Währenddessen kommen im übrigen Vorderreiter Müller und Wifsen immer näher an Drefen heran, auch Ditz und Quadt gewinnen Boden. In Kornelimünster, nach 45 km., wird Wihderer von Müller überholt, anschließend auch von Wifsen. Kurz vor Bonn muß Wihderer wegen Magenkrämpfen aufgeben. Konrad (Röll) kommt hierdurch weiter ins Vorderreffen und die immer schneller werdenden Schweiß (Kessel) und Drefen (Bonn) rücken zusehends näher. Der noch jugendliche Schweiß fest leistungsfähig, alles daran, ebenfalls Zeit und Position zu verbessern, was aber nicht gelang. Erwähnenswert ist die Vordrängung des 48 Jahre alten Jof. Hübner, der das stramme Tempo durchhielt.

Ergebnisse: Gesamter: 1. Konrad Ditz (Sportverein Elektric Bonn) 5:11:41 Stunden, 2. Drefen (Elektric Bonn) 5:37:59 St., 3. Wifsen (SG Eintracht) 5:37:21 St. Alle Herren: 1. Wihderer (Elektric Bonn) 5:30:41 St., 2. Hübner (Elektric Bonn) 6:26:00 St.

Die Geschwinderer Panzer, Hunter und Wifler erledigten sich ihrer Aufgabe für das Sportjahr in sehr guter Weise.

Lucien Gobin tot

Der bekannte französische Meisterkämpfer Lucien Gobin ist am Sonntag, im 48. Lebensjahr, gestorben. Gobin gewann 1921 seine erste Florett-Europameisterschaft und sieben Jahre später holte er sich im Amsterdamer goldene Olympia-Medaille im Florett- und Degenfechten.

Der Gipfel der Leibesübungen: Turnen

Ausgezeichnete Leistungen beim Geräteturnen in Völsdorf — Bonner TB siegt mit drei Punkten Vorsprung vor TB Völsdorf und Hannel

Überaus zahlreich hatten sich die Freunde des Geräteturnens im großen Völsdorfer Saal in Völsdorf eingefunden, dem einen Kampf erleben, der erst bei der letzten Übung, dem Reckturnen entfiel. Bis zu dieser Übung lagen die Völsdorfer sieben Punkte vor, nachdem vorher der TB Völsdorf schon einmal aufgeholt hatte. Zeitweise wurden ganz ausgezeichnete Einzelleistungen gezeigt und der Beweis angetreten, daß das Geräteturnen im Kreis Bonn auf der Höhe ist und es verdient, öfters in der Öffentlichkeit gezeigt zu werden.

Bei den Übungen selbst gab es teilweise sogar sehr schwierige, Mut und Kraft erfordernde Übungen, denen sich die Turner bestens entledigten. Beste Einzelleistung wurden V. 1. (TB Völsdorf) mit 104 Punkten vor H. 1. (TB Völsdorf) 103 P., G. 1. (Hannel) 95 P. und R. 1. (Hannel) 92 P. Nach kurzer Begründung durch den 2. Vereinsführer Hannel wurde man am Abend, der erzielte V. 1. H. 1. bei einer ersten Übung 27 Punkte, ihm folgte V. 1. mit 26 Punkten. Die Mannschaft der Hannel erzielte insgesamt 130, TB Völsdorf 124 Punkte. Beim Völsdorfer Turnen kamen die Völsdorfer auf auf und ertrugen sich mit 255 Punkten die Führung. TB Völsdorf folgte mit 251 und Hannel mit 250 Punkten. Bei diesem Gerät gab es V. 1. mit 26 Punkten die höchste Zahl. Bei der Völsdorfer waren V. 1. und V. 1. mit 27 Punkten an der Spitze. Durch bessere Gesamtleistung holte der Bonner TB auf und erzielte mit den Völsdorfern den Punktegleichstand im Gesamtergebnis. Beide hatten bis jetzt 391 Punkte erlangt, die Bonner Mannschaft lag mit 390 Punkten an dritter Stelle. Bei den Reckturnen wurden von jeder Mannschaft drei Turner, H. 1. (TB Völsdorf) 27 Punkte vor V. 1. (TB Völsdorf) 26 P. und R. 1. (Hannel) 25 P.

Überaus zahlreich hatten sich die Freunde des Geräteturnens im großen Völsdorfer Saal in Völsdorf eingefunden, dem einen Kampf erleben, der erst bei der letzten Übung, dem Reckturnen entfiel. Bis zu dieser Übung lagen die Völsdorfer sieben Punkte vor, nachdem vorher der TB Völsdorf schon einmal aufgeholt hatte. Zeitweise wurden ganz ausgezeichnete Einzelleistungen gezeigt und der Beweis angetreten, daß das Geräteturnen im Kreis Bonn auf der Höhe ist und es verdient, öfters in der Öffentlichkeit gezeigt zu werden.

Bei den Übungen selbst gab es teilweise sogar sehr schwierige, Mut und Kraft erfordernde Übungen, denen sich die Turner bestens entledigten. Beste Einzelleistung wurden V. 1. (TB Völsdorf) mit 104 Punkten vor H. 1. (TB Völsdorf) 103 P., G. 1. (Hannel) 95 P. und R. 1. (Hannel) 92 P. Nach kurzer Begründung durch den 2. Vereinsführer Hannel wurde man am Abend, der erzielte V. 1. H. 1. bei einer ersten Übung 27 Punkte, ihm folgte V. 1. mit 26 Punkten. Die Mannschaft der Hannel erzielte insgesamt 130, TB Völsdorf 124 Punkte. Beim Völsdorfer Turnen kamen die Völsdorfer auf auf und ertrugen sich mit 255 Punkten die Führung. TB Völsdorf folgte mit 251 und Hannel mit 250 Punkten. Bei diesem Gerät gab es V. 1. mit 26 Punkten die höchste Zahl. Bei der Völsdorfer waren V. 1. und V. 1. mit 27 Punkten an der Spitze. Durch bessere Gesamtleistung holte der Bonner TB auf und erzielte mit den Völsdorfern den Punktegleichstand im Gesamtergebnis. Beide hatten bis jetzt 391 Punkte erlangt, die Bonner Mannschaft lag mit 390 Punkten an dritter Stelle. Bei den Reckturnen wurden von jeder Mannschaft drei Turner, H. 1. (TB Völsdorf) 27 Punkte vor V. 1. (TB Völsdorf) 26 P. und R. 1. (Hannel) 25 P.

Überaus zahlreich hatten sich die Freunde des Geräteturnens im großen Völsdorfer Saal in Völsdorf eingefunden, dem einen Kampf erleben, der erst bei der letzten Übung, dem Reckturnen entfiel. Bis zu dieser Übung lagen die Völsdorfer sieben Punkte vor, nachdem vorher der TB Völsdorf schon einmal aufgeholt hatte. Zeitweise wurden ganz ausgezeichnete Einzelleistungen gezeigt und der Beweis angetreten, daß das Geräteturnen im Kreis Bonn auf der Höhe ist und es verdient, öfters in der Öffentlichkeit gezeigt zu werden.

Bei den Übungen selbst gab es teilweise sogar sehr schwierige, Mut und Kraft erfordernde Übungen, denen sich die Turner bestens entledigten. Beste Einzelleistung wurden V. 1. (TB Völsdorf) mit 104 Punkten vor H. 1. (TB Völsdorf) 103 P., G. 1. (Hannel) 95 P. und R. 1. (Hannel) 92 P. Nach kurzer Begründung durch den 2. Vereinsführer Hannel wurde man am Abend, der erzielte V. 1. H. 1. bei einer ersten Übung 27 Punkte, ihm folgte V. 1. mit 26 Punkten. Die Mannschaft der Hannel erzielte insgesamt 130, TB Völsdorf 124 Punkte. Beim Völsdorfer Turnen kamen die Völsdorfer auf auf und ertrugen sich mit 255 Punkten die Führung. TB Völsdorf folgte mit 251 und Hannel mit 250 Punkten. Bei diesem Gerät gab es V. 1. mit 26 Punkten die höchste Zahl. Bei der Völsdorfer waren V. 1. und V. 1. mit 27 Punkten an der Spitze. Durch bessere Gesamtleistung holte der Bonner TB auf und erzielte mit den Völsdorfern den Punktegleichstand im Gesamtergebnis. Beide hatten bis jetzt 391 Punkte erlangt, die Bonner Mannschaft lag mit 390 Punkten an dritter Stelle. Bei den Reckturnen wurden von jeder Mannschaft drei Turner, H. 1. (TB Völsdorf) 27 Punkte vor V. 1. (TB Völsdorf) 26 P. und R. 1. (Hannel) 25 P.

Überaus zahlreich hatten sich die Freunde des Geräteturnens im großen Völsdorfer Saal in Völsdorf eingefunden, dem einen Kampf erleben, der erst bei der letzten Übung, dem Reckturnen entfiel. Bis zu dieser Übung lagen die Völsdorfer sieben Punkte vor, nachdem vorher der TB Völsdorf schon einmal aufgeholt hatte. Zeitweise wurden ganz ausgezeichnete Einzelleistungen gezeigt und der Beweis angetreten, daß das Geräteturnen im Kreis Bonn auf der Höhe ist und es verdient, öfters in der Öffentlichkeit gezeigt zu werden.

Bei den Übungen selbst gab es teilweise sogar sehr schwierige, Mut und Kraft erfordernde Übungen, denen sich die Turner bestens entledigten. Beste Einzelleistung wurden V. 1. (TB Völsdorf) mit 104 Punkten vor H. 1. (TB Völsdorf) 103 P., G. 1. (Hannel) 95 P. und R. 1. (Hannel) 92 P. Nach kurzer Begründung durch den 2. Vereinsführer Hannel wurde man am Abend, der erzielte V. 1. H. 1. bei einer ersten Übung 27 Punkte, ihm folgte V. 1. mit 26 Punkten. Die Mannschaft der Hannel erzielte insgesamt 130, TB Völsdorf 124 Punkte. Beim Völsdorfer Turnen kamen die Völsdorfer auf auf und ertrugen sich mit 255 Punkten die Führung. TB Völsdorf folgte mit 251 und Hannel mit 250 Punkten. Bei diesem Gerät gab es V. 1. mit 26 Punkten die höchste Zahl. Bei der Völsdorfer waren V. 1. und V. 1. mit 27 Punkten an der Spitze. Durch bessere Gesamtleistung holte der Bonner TB auf und erzielte mit den Völsdorfern den Punktegleichstand im Gesamtergebnis. Beide hatten bis jetzt 391 Punkte erlangt, die Bonner Mannschaft lag mit 390 Punkten an dritter Stelle. Bei den Reckturnen wurden von jeder Mannschaft drei Turner, H. 1. (TB Völsdorf) 27 Punkte vor V. 1. (TB Völsdorf) 26 P. und R. 1. (Hannel) 25 P.

Bericht über den 25. September

Am Mittwoch, 26. September, begannen die Vorturnerkunden in der Turnhalle der Berufsschule, Bornheimerstraße. In diesen Mittwochsabend-Vorturnerkunden, die laufend stattfinden, sollen die gut veranlagten Turner in der Methode des Leistungsturnens geschult werden. Daneben geht eine Schulung für Vorturner oder Turner. Die Entsendung von 25. September an die Vorturnerkunden liegt im eigenen Interesse der Turner.

An den Vorturnerkunden der Deutschen Turnvereine in Berlin haben von Kreis 4 in diesem Jahre acht Turner und Turnerinnen teilgenommen. Anmeldeungen weiterer Teilnehmer liegen an den Kreisoberturnwarten zu liegen.

Bonner Olympiakandidaten?

Internationales Schicksal

Auf Grund ihrer erfolgreichen Teilnahme bei den Deutschen Olympischen Spielen in Nürnberg, im September 1934, auf 50 m Entfernung, wurden zwei Bonner Schützen Emil Martin und Hermann Bader vom Deutschen Schützenbund als Olympiakandidaten ernannt. Es ist ihnen anheim gestellt worden, sich einem feierlichen Empfang im Schützenhof zu unterziehen, um den weiteren Erfolg schon 1935 in einer deutschen Mannschaft an den Internationalen Olympischen Spielen in London teilzunehmen. Beide müssen sich verpflichten, ein bestimmtes gewisses Training durchzuführen; dazu wird ihnen die Mithras- und die Zeitschützenvereine gestellt. Künftig müssen sie eine 80 Schuß Waffenschein unter Kontrolle stehen. Es wäre ein Erfolg für unsere Stadt Bonn, die Olympiade 1936 in Berlin, zwei Bonner Jungen als Schützen in einer deutschen Mannschaft sehen zu dürfen.

Küßlings bei den Bonner Wasserfahrern

Der Verein „Bonner Wasserfahrer“ (B.W.F.) bezieht am Sonntag die Saison wie üblich mit der Küßling (Haltbock) Regatta. Die Wettbewerbe des Tages war das Rennen in der Herren-Küßling, in dem die beste Zeit des Tages erzielt wurde. Hier folgten Banger-Boys 5.4, mit mehreren Booten der Banger-Boys. Eine weitere Wettbewerbe gab es auch in der Herren-Küßling, in der die Bonner und Banger-Boys Banger-Boys 5.4, mit mehreren Booten der Banger-Boys. Eine weitere Wettbewerbe gab es auch in der Herren-Küßling, in der die Bonner und Banger-Boys Banger-Boys 5.4, mit mehreren Booten der Banger-Boys.

Ergebnisse: Herren-Küßling 1000: 1. Banger-Boys 5.4, 2. Banger-Boys 5.4, 3. Banger-Boys 5.4, 4. Banger-Boys 5.4, 5. Banger-Boys 5.4, 6. Banger-Boys 5.4, 7. Banger-Boys 5.4, 8. Banger-Boys 5.4, 9. Banger-Boys 5.4, 10. Banger-Boys 5.4.

Internationale Vogelpost-Notizen

Maurice Götter, Frankreich, berichtet über die Ergebnisse der Vogelpost-Wettbewerbe in der letzten Woche. Er erwähnt die Teilnahme von mehreren Teams und die Ergebnisse der Wettbewerbe.

Eugene Guet, Frankreich, berichtet über die Ergebnisse der Vogelpost-Wettbewerbe in der letzten Woche. Er erwähnt die Teilnahme von mehreren Teams und die Ergebnisse der Wettbewerbe.

Walter Brown, England, berichtet über die Ergebnisse der Vogelpost-Wettbewerbe in der letzten Woche. Er erwähnt die Teilnahme von mehreren Teams und die Ergebnisse der Wettbewerbe.

Walter Brown, England, berichtet über die Ergebnisse der Vogelpost-Wettbewerbe in der letzten Woche. Er erwähnt die Teilnahme von mehreren Teams und die Ergebnisse der Wettbewerbe.

Wirklich unverwundlich

Dr. Pelzer liegt in Frankfurt a. M. Oberrhein. Der Chirurg Dr. Pelzer ist in Frankfurt a. M. Oberrhein. Er ist unverwundlich und hat viele Operationen durchgeführt.

Hungarns Leichtathleten bestiegen die Zichow-Höhe

Der zweite Leichtathleten-Wettbewerb zwischen Ungarn und der Zichow-Höhe begann am Sonntag in Budapest mit sieben Wettbewerben. Die Ungarn siegten in allen Wettbewerben. Die Ergebnisse sind wie folgt:

Quer durch Deutschlands Fußball-Gaue

Reizvoll, drunter und drüber

geht es in fast allen deutschen Gauen, wenn man die Fußball-ergebnisse des 23. September in die Tabellen umrechnet. Nach wenigen Spielen macht man bereits die Erfahrung, daß die Mannschaften ohne Punktverlust selten geworden sind. Die Favoritenfragen stehen in den meisten Fällen auf erhebliche Schwierigkeiten. Die vorjährigen Gaumeister haben einen sehr unterschiedlichen Start gehabt.

Im „Meißner“ Meislen

Der in Halle 04 allerdings einen einsamen Bannerträger vertritt, ist man gespannt auf den Aufwand hinter den Knappen, die nach ihrem Debüt am Sonntag 1:1 in Meislen (Spiel) freilich waren und die 2:0 Meislen mit 4:1 „heimlich“. Der von Eintracht betreute DSC Hagen macht sich abermals bemerkbar durch 2:0 über Union Reddinghausen.

Fortuna zweites Unentschieden

diesmal in Düsseldorf gegen Duisburg 08 mit 2:2 (Pflüger, Wolschlag) lenkt die Aufmerksamkeit wieder auf den Niederrhein, wo nach dem Start nun auch Hamborn 07 (mit 0:3 beim Neuling in Dierbach) schon die erste Niederlage weg hat, wo Borussia Gladbach nach 2:0 über Abteiler 09 nach vier Spielen mit sieben Punkten vor Preußen Krefeld führt.

Viktoria in Berlin

hat sich nach 5:3 gegen Blauweiss allein an der Spitze behauptet, da Hertha-BSC mit dem Vol. 09 im 2:2 einen Verlustpunkt gemeinsam hatte, da BSC 02 gegen Minerva 04 verlor. Tennis Borussia kam nach zweimaligem Verlegen gegen den Neuling in Guben nur zum 1:1.

In Schöneberg liegen die meisten Mannschaften erst ins zweite Spiel, das dem Gaumeister Preußen 09 aber schon eine Schlappe gegen Borussia 08 einbrachte mit 1:2.

Die Fünftägigen Schützen

in Schöneberg weitaus am besten. Die Schützen mit Helmchen an der Spitze haben nach ihrem dritten Sieg (4:0 in Guben) ein Torverhältnis von 18:2. Gleichzeitig ließ sich der Rote Dreieck 06 vom auf dem zweiten Platz gerückten Orlow-Sportfreunde Dresden mit 0:1 schlagen, BSC Leipzig bezog bereits die zweite Schlappe mit 1:2 in Planitz.

Im Gau Mitte

hat 1. FC Jena nach 3:2 über Erfurt relativ am günstigsten.

Ein großer Tag der Hönninger HJ

Einweihung des Heims im Mönchhof durch den Gaubefehlshaber

(Hönningen): Samstag und Sonntag sah Hönningen in seinen Mauern große HJ-Jugend. Aus dem Bann waren am Samstag wohl an 500 Jungen zusammengekommen, die kurz nach Einbruch der Dämmerung durch die Straßen des Dorfes marschierten. Stürmisch begrüßten die Jungen ihren Gaubefehlshaber Jg. Rolf Karbach bei der HJ-Feierstunde im Saale der Riff, der von den Jüngern der HJ sprach und von den Pflichten ihrer Angehörigen. Dann mußte der Kreis-PO-Musikzug und spielte die Hönninger- und Spielstunde mit einer Hingabe, daß die Stunden des kameradschaftlichen Zusammenlebens allzu schnell verfliegen. Am Sonntag morgen marschierten die Kolonnen zum Thermal-Bad und erfrischten sich dort. Kurz vor acht fand der gemeinsame Kirchgang statt, danach war Freizeit, die zur Befestigung des Ortes Hönningen sowie des Schlosses Krefeld ausgenutzt wurde. Inzwischen rüdten weitere HJ-Gruppen an, jedoch der Ruff zum Mönchhof, der das einzuweihende HJ-Lager trägt, rund 700 Jungen zusammenführte. Die Einweihung des von der Hönninger HJ geschaffenen schlichten und gemüßlichen Heims nahm der Gaubefehlshaber vor. Landrat Dr. Reppert, Kreisleiter Dorn, Bannführer Dietrich und der neue Bannführer für den Bann Wied, Pögl, nahmen an der Weihe teil.

Das Winterfest in Leutesdorf

(Leutesdorf): Der größte Weinstadt am Mittelrhein, Leutesdorf, feierte am Sonntag kein weit über die Grenzen der Heimat hinaus bekanntes Winterfest. Am Samstagabend leitete ein Festzug das Fest ein. Am Sonntag, als sich recht viele Gäste eingeladen hatten, wurde am Rhein eine Weinquelle eröffnet. Der traditionelle Winterzug mit 800 Teilnehmern in Trachten war das Hauptereignis des Festsonntags. In allen Gaststätten herrschte frohes rheinisches Winterleben, Freude und Fröhlichkeit.

Abbruch der Feuerfahnenwoche in Henne

(Henne): Die Feuerfahnenwoche fand hier am Sonntag mit einer öffentlichen Kundgebung ihren Abschluß. Mit der Stadtkapelle der NSDAP, Kreisleitung Siegburg, machte die gesamte Amtswacht einen Propagandamarsch durch die Ortsteile Henne-Warth und Gellin. Dann fand auf dem neuen Marktplatz in Henne eine öffentliche Kundgebung statt. In einer Ansprache hielt der Wehrführer, Bürgermeister Naas, eine Ansprache, in der er über die Feuerfahnen, die Grundzüge und den Aufgabebereich des Feuerfahnenwesens näher einging.

Im Waldpark von Montreux

(Neuwied): Anlaßlich der 30. Tagung des Deutschen Forstvereins in Bonn trafen etwa 100, darunter in der Mehrzahl höhere Forstbeamte dem künftigen Waldpark in Montreux einen Besuch ab, um die Bogenparkanlage im Parkwald zu studieren. Fürst Friedrich zu Wied begrüßte vor Beginn des Rundgangs keine Gäste, die dann von Forstmeister Meyer in Begleitung des Försters ihren Weggang durch die herrlichen alten Wälder von Montreux antraten.

ten, zumal die fahrenden Bitterfeld — Wader Halle 04 im 1:1 gegenseitig aufstellten.

Einwöchige Waffentest

In Rodmar nach zwei Siegen (4:0 gegen FC St. Pauli Hamburg) stehen wieder der neuen Waffentest des Hamburger SV gegenüber, der nach seinem mißglückten Start in Krefeld nun alle Anstrengungen macht, wie das SV gegen Union Altona bezieht. Krefeld-Rief und die Wader-Halle 04 trennten sich im Aufbruchstakt 2:2.

Werber koppt Algenissen

den Krefelder in Krefeld, wenigstens mit 1:1, während sich die hochgeputzte Algenissen Hannover nach vier Punktverlusten ein unglückliches 1:7 gegen Eintracht Braunschweig leistete.

Der Fußballer Epigenkamp

in Rodmar zwischen Meißner Borussia und Germania blieb durch das 1:1 vorläufig unentschieden mit BSC Gießen im Hintergrund.

Radwettbewerbe Siegen

im Sonntag wie 1933 veränderten Gau Südwest ist ebenfalls. Radnütz wird im vierten Sieg nun auch in Frankfurt die favorisierte Eintracht ab. Meißner Offenbach bezog gegen den zweiten Union Krefeld mit 2:2 den dritten Punkt. Hier geht alles durcheinander.

In Baden

hat Meißner SV Waldhof erst einmal gespielt und gefloht. Der führende FC Freiburg wurde in dem 2000 Seelen zählenden Rastdorf vom Neuling mit 0:0 abgedrängt.

Württembergers Krefelder 11:0

wurde von Meißner Union Krefeld, der aber auch schon eine Niederlage aufweist, mit 3:1 geschloß. Die Stuttgarter erdolten sich abwechselnd von Krefeldern.

1. FC Nürnberg führt

allein ohne Punktverlust relativ in Baden nach dem dritten Sieg mit 1:0 über Schwaben Augsburg. München 1800 mußte durch zweiten Verlustpunkt im 1:1 gegen SpVgg Hildt den zweiten Platz an Wader Krefeld abtreten, das in Weiden 4:2 gewann.

Rückkehr der Wallfahrer

(Hrweiler): Unter feierlichem Glockengeläute zogen Sonntagmorgen die Pilger, die Samstag nach Langenfeld wallfahrten, in unsere Pfarrkirche wieder ein, wo ein Schlugebet die Wallfahrt beendete.

Aus dem Siegtreis

Der Siegburger Nachtragshaus

(Siegburg): Der Staatskommissar Dr. Bernhardt gibt bekannt, daß der Nachtragshaus für das Jahr 1934 festgestellt worden ist. Dieser Nachtrag zum ordentlichen Haushaltsplan für 1934 stellt eine Einnahme von 5000 Mark vor, während auf der Ausgabe-Seite 44 963 Mark stehen. Der außerordentliche Haushaltsplan steht in Einnahmen und Ausgaben 32 900 Mark vor. In der Bekanntgabe dieses Nachtragshaushalts weist der Staatskommissar darauf hin, daß mit dieser Haushaltsaufstellung keine Änderung in der Höhe der Steuern, der Gebühren, Beiträgen und Schulden (sowie in der Höhe des aufzunehmenden Kredits) verbunden ist.

Unregelmäßigkeiten beim Abbruch des HJ. (Siegburg): Die Siegburger Stadtverwaltung weist im Zusammenhang mit einer in der Presse erschienenen Notiz, wonach ein Mann wegen Diebstahls und Unterschlagung zum Nachste der Stadt Siegburg in Köln verhaftet wurde, darauf hin, daß Untersuchungen in dieser Angelegenheit von der Siegburger Kriminalpolizei durchgeführt werden. Man sei schon vor längerer Zeit Unregelmäßigkeiten bei der Abdruck des HJ an ehemaligen Siegburger Feuerwehrschießschießplatz auf die Spur gekommen, habe aber Entschuldigendes noch nicht finden können. Es wird gebeten, Angaben, die für die reifliche Aufklärung der Angelegenheit von Wichtigkeit sein können, der Siegburger Kriminalpolizei oder dem Staatskommissar persönlich zu machen. Namensverschwiegenheit wird dabei zugesichert.

Kartoffelferien im Amtsbezirk Eitorf

(Eitorf): In den Schulen der Außenorte des Amtsbezirks Eitorf begann am gestrigen Montag die sogenannten Kartoffelferien, die bis zum 11. Oktober dauern. — Ein Junge von hier, der mit Karbid spielte, zog sich bei der Entzündung des Beschäftigungsergebnisses Brandwunden zu.

(Witten): Am Sonntag wurde auch hier die Feuerfahnenwoche abgeschlossen. Unter Musikbegleitung zog morgens die Feuerwehr zu den Gottesdiensten beider Kirchen. Nachmittags ertönte plötzlich die Feuerfahnen. In kurzer Zeit war die Wehr wie auch die Sanitätskolonne zur Stelle und rüdten zur katholischen Schule ab, wo eine große Übung abgegeben wurde, die den Beifall aller Zuschauer fand.

Schulkind von einem Auto überfahren (Hamm-Sieg): Gestern morgen wollte ein schulpflichtiger Junge die Straße überqueren. Er wurde dabei von einem Auto erfaßt und überfahren. Mit schweren inneren Verletzungen fand der Junge Aufnahme im Krankenhaus.

Obie Walker gegen Jack Pettifer

Der Kampf Otto von Bismarck — Obie Walker kommt nicht zustande. Der Kampf soll nun am 1. Oktober in der Bonner Albert Hall gegen den englischen Krieger Jack Pettifer stattfinden. Der Kampf geht über 12 Runden. Bismarck wird im Oktober den jungen Franzosen Alfred Sautage in Paris treffen.

Sport-Notizen

Sozons Turner befohlen, 1936 sich nicht an den Olympischen Spielen in Berlin zu beteiligen. Hauptmann Bismarck, der polnische Sieger des Europa-Mundfluges, wird zum Major befördert werden, während ihm die Krone des Europafluges demnächst fliegend schenken will. Sein Vater, der seit seiner Niederlage gegen Wenzel Dornier in Berlin nicht mehr im Ring stand, hat das Training wieder aufgenommen, nachdem seine innere Augenverletzung gänzlich ausgeheilt ist.

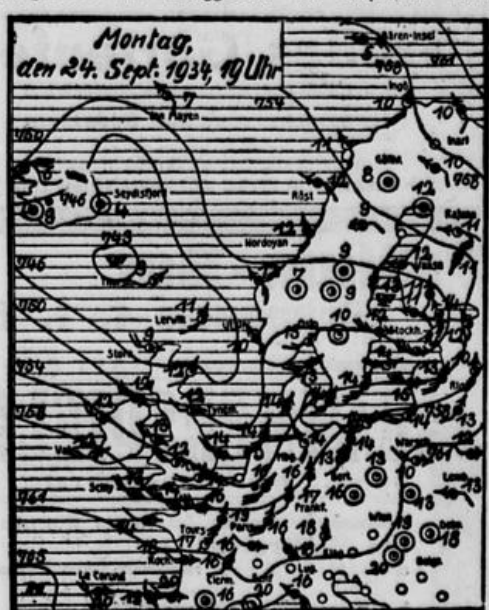
Kaiser Wille und Rappers werden auch Krefeld und Bismarck an der Engländer der deutschen Schachman im nächsten Monat teilnehmen.

Der Sozialdemokratische Mittelstürmer Conen wird bereit nicht spielen können. Bismarck hat die Werte auch noch einen kleinen Vergleich entfallen.

Im kommenden Jahre gibt es ein Kreisfest des Riffes 4 (Bonn). Vereine, welche dieses Fest zu übernehmen wünschen, wollen schon jetzt ihre Bewerbung unter Angabe der Verhältnisse an den Kreismann einreichen.

Wie wird das Wetter?

Die Wetterlage der letzten Zeit ist gekennzeichnet durch wechselnde Vorzeichen warmer und kalter Meeresluftmassen. Im Zusammenhang damit bewegen sich Fallgebiete und Steiggebiete des Luftdrucks vom



Die Karte zeigt die Wetterlage am Montag, den 24. Sept. 1934, 19 Uhr. Die Karte zeigt die Wetterlage am Montag, den 24. Sept. 1934, 19 Uhr. Die Karte zeigt die Wetterlage am Montag, den 24. Sept. 1934, 19 Uhr.

Meere zum europäischen Erdteil hin. Ihre Bahn ist von Tag zu Tag eine südlichere geworden, so daß zur Zeit ein Druckwellental auf dem Wege nach Mittel-europa den Kanal überfährt. Die mit ihm verbundene Verschlechterung des Wetters wird in dem nachfolgenden Druckwellenberg wieder ins Gegenteil gekehrt werden.

Das Wetter von heute und morgen

Unruhiges Wetter mit Schwankungen der Bewölkung und der Temperatur. Vorübergehend Regenfälle.

Beobachtung der Wetterstation Beuel

Wie wird das Wetter heute? Starke um SW. drehende Winde, Temperaturen wenig verändert, Schauerneigungen, allgemein unruhig. Zu erwartendes Temperaturmax. für heute 18—20 Grad. Sichtverlauf der nächsten 12 Stunden: Klar, bis 30 Km. Sonnenaufgang 6.21, Sonnenuntergang 18.25, Mondaufgang 18.42, Monduntergang 9.31, absolute Dunkelheit 20.07, bürgerliche Dämmerung (abends) 18.59, (morgens) 5.38 Uhr. Beobachtungen um 7 Uhr morgens: Luftdruck 756.3; rel. auf 761.4; Tendenz steigend; Temperatur 13.2; Max. gestern 19.8; Min. der Nacht 13.2; Windrichtung und -stärke n/NE. 6.8; Niederschlagsmenge der letzten 24 Stunden 0.1 Ltr. p. qm; Bodenoberflächen-temp. 13.0.

Der Pegelstand

Rheinfelden 2.60, Maxau 4.27, Mannheim 3.10, Rahr 0.70, Mainz 0.82, Bingen 1.88, Raab 2.06, Ems 1.00, Trier 0.21, Koblenz 1.98, Köln 1.66, Düsseldorf 1.06, Duisburg 0.05, Mülheim-R. 1.27, Ruhrort 0.20, Weiel 0.09, Emmerich 1.24 Meter.

Der Bonner Pegel zeigte heute morgen 1.64 (1.70) Meter, der Kölner Pegel 1.58 (1.66) Meter.

In jedem deutschen Arbeitsraum soll am 5. Oktober ein Abstimmungskalender hängen.

Statt besonderer Anzeige.
Kurs vor seinem achtzigsten Geburtstag
ist unser guter Vater, Großvater, Bruder
und Onkel
Friedrich Emil Meyer
Chemiker
in Wiesbaden unerwartet und sanft ent-
schlafen.
Im Namen aller Angehörigen:
Erich Meyer.
Bad Godesberg-Rh., Hohenzollernstr. 15,
Ludwigshafen-Rh., Erfurt, Leverkusen-
Wiesdorf, den 21. September 1934.
Die Einäscherung findet in Wiesbaden
statt.

Sanftleben von Gärten
Kleines gelbes Hündchen
Kupplungen ufm. lauter und
preisw. Off. u. S. 2. 2409 Gp. (3)
Bismarck, Rindstraße 145.

Danksagung.
Für die zahlreichen und wohlwollenden Beweise herz-
licher Anteilnahme, die uns bei dem so schmerzlichen
Verluste unseres teuren Entschlafenen durch Wort,
Schrift, Blumenspenden und ehrendes Geleit entgegen-
gebracht worden sind, sagen wir hierdurch unseren
herzlichsten Dank, insbesondere dem Allg. Militär-
verein Pöppelshausen, dem Athleten-Verein „Siegfried“ von
Bonn-Süd und dem Biersiegerverband, Ortsgruppe
Bonn, sowie der lieben Nachbarschaft, Freunden und
Bekannten.
Frau Joh. Stimpff und Kinder
Bonn-Süd, den 23. September 1934.

Die glückliche Geburt eines
gesunden Stammhalters
zeigen in dankbarer Freude an
Heinrich Haupt u. Frau
Margarete geb. La Roche
Bonn, den 24. September 1934
a. St. Elisabeth Krankenhaus

Dr. jur. Wilhelm Steinberg
Lotte Steinberg geb. Dresel
Vermählte
Berlin-Wilmersdorf, 25. 9. 34
Hindenburgstr. 34

Wiederverheiratung
mit def. kath. Herrn in geheimer
Ehe, wünscht kath. Beamten-
witwe def. Krefeld mit einem Kind.
Wunsch 40. nicht. Hausfrau, mit
schönen Kindern, Gegend, Vermitt-
lung zu freien. Offerten unter
B. 303 an die Expedition. (2)
Wiederverheiratung sucht zweites Ge-
bäudeausbaues mit gebildeter
Dame (Alter 35—45) in Berlin-
Lichtenberg zu freien. Offerten unter
B. 3545 an die Expedition. (2)
Wiederverheiratung der Wälder, familiäre
schlichte Arbeiten, Feuerfahnen
erzieht preiswert, blühender
Fuchsbatter, tage- und fruchtbar.
Anfr. u. S. 4242 an die Exped.

AMTlich
angesehener Steuerberater
R. Köfgen
Bonn, Erbkolstraße 1.
Heinrichstr.
alle Steuerachen

Scharfe junge Hunde
zu verkaufen, Bismarckstr. 70. (2)

Sor-Terrier
schwarz-weiß, braunhaar., auf dem
Hüden gelb, Sonntag, 23. cr.
zu. Wied. und Wied. (2)

Starres braunes Arbeitspferd
in der Landwirtschaft und Rind-
weid wertvoll, auch mit Gelb-
schwarzfärbung, 1100 kg, 17.5
Hf. u. W. 2. 705 an die Exp. (2)

BONNER STADTTHEATER

Dienstag 23. Platzmiete weiß: Kolonos, Weibspiel von Eberhard König. Pr. I. A. 19.30, E. gegen 21.30.
Mittwoch 24. Platzmiete blau: Der Schauspieldirektor, Komödie mit Musik von W. A. Mozart, textliche Bearbeitung von Hans und Idamaris Kracht. Les petits riens, Tanzintermezzo, Musik von W. A. Mozart. Hierauf: Der Apotheker, Buffooper von J. Haydn. Pr. I. A. 19.30, E. 22.15 Uhr.

Großer Saal der Lese-Gesellschaft Konzert des Frauenchors Schlaaffhorst-Andersen

Chorleitung: Hans Chemin-Petit, Berlin.
Chöre von Brahms, Schumann, Schubert.
Am Flügel: Wille Rühn.
Karten: 1.-, 1.50 und 2.- Mk. bei Sebbesse.

Erntedankfest!!

Fahnen, Dekorationen, Plakate, Blumen usw.
Nestlers Fahnenfabrik
Bonn, Hundsgasse 27 (Nähe Rheinbrücke).

RHEIN- HOTEL DRESEN

Heute Dienstag den 23. September, nachmittags und abends
Großes Gartenfest
(im regen- und ausgetretenen Terrassengarten)
Veranstaltet von der
Fliegergruppe Bad Godesberg
unter Mitwirkung der Fliegerkapelle
der Untergruppe 8 Bonn
Leitung: Kapellmeister Alfred Windisch
Die Hauskapelle »Fred Kuhnert« spielt zum Tanz

Delikan-Bar

Bonn, Meckenheimerstr. 8, 1. Etage
Neu renoviert. Mixer August!

KAMMERSPIELE

Bonn, Meckenheimerstr. 8

Ab heute Dienstag
Ein Volltreffer
des Humors!

Das große
Lustspiel-Doppelprogramm
mit der feinsten
Komikerbesetzung.

Der Schrecken vom Heidekrug

Eine tolle Komödie mit
Paul Beckers Fritz Servos
Sahine Peters Oskar Sima Ida Perry
Ralph A. Roberts Ursula Gräbely
Hugo Fischer-Köppe Gerhard Dammann

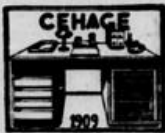
2 Erstauflührungen 2

Gretel zieht das große Los

Ein Lustspiel-Reiz mit
Lucie Englisch — Hans Brausewetter
Jakob Tiedke, Hilde Hildebrand, W. Steinbeck

Fox tönende Wochenschau
Die neuesten Ereignisse Ku-Turfilm

Schrecken 3.30, 4.30, 5.30, 9.40
Los bzw. Doppelprogramm 4.50, 8.00



Schreibmappen Schreibunterlagen Schreibzeuge

und allen anderen Bedarf für den Schreibtisch
erhalten Sie gut und preiswert bei:

C. H. GIES

Bonn, Sternbrücke 6 (am Adolf-Hitler-Platz)
Sieburg, Hermann-Göringstraße 10.



Waffelwerkzeug- und
P. Hünten
Bonn, Brüdergasse 48.

Gasradiator
weiß, 5 Röhren, zu 25 Pf. an verb.
Kochstraße 1, I. Etg. (2)

Gasheizofen
fast neu, billig zu verkaufen.
Güterstraße 32, II. (2)

**Hubert Ullrich's
Kräuterwein**
der seit über 60 Jahre
bewährte Magenwein
ist in Flaschen zu
1 Liter zu 2.50 und 3.00
1 Liter zu 2.50, 6.75
zu haben in allen
Kiosken.

Mehger-Zwiebeln
Heiß vorrätig Telefon 7704. (2)

Erntedankfest
Sträube — Weizen — Bänder
Doctstraße 2a. Ruf 5412. (4)

Umschaltbarer
Stabier mit eingeb. Spielapp., Zef-
fel u. Rollen, Schreibapp., Dänge-
lampe, Radio-App., Tischgarni-
fomb, Ventilator, Gasbrenn., 41.
Zusatz, zu verb. 11. u. 12. 15
an die Waf. d. G. in Bonn. (2)

Zu verkaufen: Radknechtstuna
f. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 1348. u. 1349. u. 1350. u. 1351. u. 1352. u. 1353. u. 1354. u. 1355. u. 1356. u. 1357. u. 1358. u. 1359. u. 1360. u. 1361. u. 1362. u. 1363. u. 1364. u. 1365. u. 1366. u. 1367. u. 1368. u. 1369. u. 1370. u. 1371. u. 1372. u. 1373. u. 1374. u. 1375. u. 1376. u. 1377. u. 1378. u. 1379. u. 1380. u. 1381. u. 1382. u.

Aus der Umgegend

Abendvorträge in der Remagener Pfarrkirche

(Remagen): In der Pfarrkirche finden während des Winters wieder allmonatlich Vortragsabende der Jesuitenpaters aus Düsseldorf über zeitgemäße aktuelle Themen statt und zwar in jedem Monat einmal an einem Sonntagabend. Die Reihe dieser Vortragsabende wurde am letzten Sonntag mit dem Vortrag des Jesuitenpaters Pieper begonnen, der über das Thema „Das Rätsel des katholischen Menschen“ sprach.

Beim Fußballspiel verletzt

(Remagen): Bei dem Fußballspiel Remagen gegen Weibenturm wurde ein Remagener Spieler erheblich verletzt. Er erlitt schwere Knieverletzungen mit Bluterguß.

Feuerwehr und Sanität in einer Front

(Remagen): Auf Vorschlag des Bürgermeisters Dr. Remming werden fortan bei Bränden, zu denen die Feuerwehr alarmiert werden muß, auch die Mitglieder der Sanitätskolonne Remagen zugezogen. Mit der Alarmierung der Feuerwehr durch die Feuerlöcher gilt auch die Sanitätskolonne als benachrichtigt. Die Mitglieder haben sich sofort nach dem Alarm an der Sammelstelle einzufinden. Bei früheren Übungen, besonders bei unermuteten, treten auch die Mitglieder der Sanitätskolonne an. Feuerwehr und Sanitätskolonne bilden gemeinsam eine Front gegen die Unfälle, die den Mitmenschen zustoßen können und haben so auch die Pflicht, gemeinsam helfend einzugreifen, wo die Not es erfordert. Die Anregung des Bürgermeisters wurde bei Feuerwehr und Sanitätskolonne begeistert aufgenommen.

Kunst- und Heimatdenkmäler im Kreis Altwieser

(Altwieser): In den letzten Wochen fand im gesamten Gebiet des Kreises Altwieser einschließlich des Teils des ehemaligen Kreises Adenau eine Feststellung der vorhandenen Kunst- und Heimatdenkmäler statt. Die Leitung dieser kunsthistorisch bedeutungsvollen Aufgabe lag in Händen des Kunsthistorikers Dr. Verbeek (Köln). Bisher wurden in mehr als 120 Orten innerhalb des Kreises alle bemerkenswerten Denkmäler aufgenommen. Besondere Beachtung fanden Kirchen, Fachwerkbauten, Bildstöcke, Grabkreuze aus dem 16. und 17. Jahrhundert; ferner Burgen, Ruinen, Hausinschriften, Altargeräte, Bilder und Figuren. Mancher alter vergessene Schatz kommt bei dieser Arbeit ans Tageslicht.

Verkauf der künftigen Trauben

(Altwieser): Die Versteigerung der Trauben aus künftigen Beständen erfolgte in diesem Jahre. Je nach der Lage der Weinberge wurden 17 bis 22 Pfg., im Mittel etwa 21 Pfg., bezahlt.

Umbauarbeiten am Adenauer Bahnhof

(Adenau): Für den hiesigen Bahnhof sind große Umbauten vorgesehen, da sich die Gleisanlagen in diesem Jahre anlässlich des „Großen Preises von Deutschland“ auf dem Rürburgring als unzulänglich erwiesen haben. Mit sehr umfangreichen Arbeiten ist hierbei zu rechnen, da die Reichsbahn beabsichtigt, im nächsten Jahre mehr als bisher bei den großen Veranstaltungen auf dem Rürburgring Sonderzüge aus ganz Deutschland in den Zubringendienst zum Rürburgring zu stellen.

3000 Hitler-Jungen und -Mädels auf der Insel Grafenwerth

Der Abschluß der Kundgebung zur Erinnerung an die Separatistenkämpfe bei Regidienberg

(Honnef): Nach Abschluß der Kundgebung bei Regidienberg zur Erinnerung an die Separatistenkämpfe teilte sich die WDA-Jugend am gestrigen Montagmittag zum Abschied auf der Insel Grafenwerth. Dort wurden die 3000 Jungen und Mädels durch den bekannten Bayern-Jug verpflegt. Jedes Kind erhielt eine große Portion köstlich duftender und wohlschmeckender Graupensuppe. Es war eine Freude, den hungerigen Mäulern bei ihrer Mahlzeit zuzusehen. Während dem Essen gab es musikalische Darbietungen der Schülerkapelle des Gymnasiums Barmen, die zum Dank für die gute Aufnahme in Honnef vor dem Rathaus erschienen und Bürgermeister Reg.-Rat Wittich eine musikalische Ueberrraschung darbrachte.

Geringer Ertrag eines künftigen Obstgartens

(Honnef): Das Obst des künftigen Obstgartens in der Rheinau erbrachte diesmal nur 27 Mark. — Beim Obstpfücken in Selhof kürzte ein Anwohner der Selhofer Straße von der Leiter und brach einen Arm. — Eine Bewohnerin der Linzer Straße glitt bei der Obsternste auf einer Bohle aus und brach ebenfalls einen Arm.

„Nachfahren!“



So gut schmeckte es dem BDM am Sonntag im Liebesbühl

Abbruch des ehemaligen Zehnthofes

(Honnef): Durch Abbruch wird eines der ältesten Gebäude unserer Stadt verschwinden. Es ist das Haus Hermannstraße 2, Ecke Clarastraße, das als der ehemalige Zehnthof der Pfarrkirche auch in die Geschichte Honnefs eingegangen war. Der Torbogen der zugehörigen Scheune trägt die Inschrift: „Domus decimariorum pastoralis“, und die auf Kapitellen ruhenden Tragkane des Bogens kündeten, daß die Scheune 1639 durch Brand zerstört und 1719 von Grund auf neu erbaut wurde.

Rheinischer Kurznachrichten

(Rheinbach): Vom 22. September ab ist die hiesige Badeanstalt im Hindenburgpark geschlossen. In den Wintermonaten finden alle 14 Tage Mittwochsabends 8.30 Uhr im Pfarrsäulchen Zusammenkünfte der katholischen Männer und Jungmänner statt, bei denen Bibelstunden abgehalten werden. Es handelt sich nicht um gesellige Versammlungen, sondern um Stunden stiller Betrachtung und religiöser Vertiefung. Die Teilnehmer müssen sich in eine Liste, die im Pfarrhaus offenliegt, eintragen. Das Neue Testament ist mitzubringen. Die erste Zusammenkunft ist am Mittwoch, 24. Oktober, abends 8.30 Uhr. — Am Mittwochabend 8 Uhr ist im Burtenopfer Saale eine öffentliche Versammlung der katholischen Aktion mit einem Lichtbildervortrag über den hl. Bruder Konrad. — Die Kreisfürsorgerein hat am Mittwochvormittag 8—10 Uhr Sprechstunden im Wohlfahrtsamt, Schweißelstraße. Mütterberatungsfunktionen sind in Bornersdorf am Mittwoch, 26. September, nachmittags von 3—4 Uhr, in Wittichsried am Donnerstag, 27. September, nachmittags von 3—4 Uhr.

Die Feuerfuchswache in Rheinbach

(Rheinbach): Im Rahmen der Deutschen Feuerfuchswache fanden auch hier für die Rheinbach-Stadt und -Land im Laufe der Woche auf dem Brückwall wichtige Vorführungen statt. Die Leitung lag in den Händen der NSD-Ortsgruppe Rheinbach unter Mitwirkung der Stadt, Freiwilligen Feuerwehr und des Reichsluftschutzbundes. Die Feuerwehr zeigte Schut- und Angriffsbildungen, der Luftschutzbund einen Luftangriff mit Brand auf den Speicherdamm. Hierbei wurden die verschiedenen Löschmethoden von der Feuerwehr gezeigt. Die einzelnen Übungen wurden durch Vorträge erläutert. Als Abschluß der Feuerfuchswache veranstaltete die Feuerwehr am Sonntagmorgen einen Umzug durch die besagten Straßen der Stadt.

(Kliff): Am Sonntag lehrten die hiesigen Walfahrer nach Langenfeld, die zum hundertsten Male die Walfahrt machten, unter dem Geläute der Glocken zurüd.

Urahn, Großmutter, Mutter und Kind . . .

Ein seltenes, aber frohes Ereignis in Rüdighoven



Vier Generationen auf einem Bild, ein gewiß nicht alltägliches Ereignis: Die Urahn (Mitte) ist 87 Jahre alt, die Witte Frau Stupp (links) vom Gasthaus zur Post in Rüdighoven ist die Großmutter, deren Tochter (rechts) ist die Mutter des vier Monate alten jüngsten Familiensprosses.

Großfeuer im Amt Walscheid

Eine Scheune mit Heu- und Fruchtvorräten fiel den Flammen zum Opfer

(Walscheid): In der Nacht auf Montag brach in Schleicheden, Amt Walscheid, ein Feuer aus, das im Handumdrehen größere Ausmaße annahm. Hier konnten die Wehren ihre Bereitschaft unter Beweis stellen. Weil das brennende Gebäude gerade an der Kreisgrenze liegt, wußten die Festbesucher im Tanzsaal gegenüber nicht, welche Wehr zu benachrichtigen war. Anstatt nun die nächstliegende zu alarmieren, nämlich Walscheid, rief man Hoffnungsthal an. Durch einen Motorradfahrer kam die Nachricht von dem Brand, der gegen 10.20 Uhr nachts ausgebrochen war, aber erst nach Walscheid, dessen Wehr noch vor der Hoffnungsthaler an der Brandstelle erschien. Hier hatten die Zivilisten schon das Wohnhaus vollkändig von Möbeln geräumt.

Eine Scheune mit Heu- und ungedroschenen Fruchtvorräten, sowie Holz und Briketts, wurde ein Raub der Flammen. Von dem angrenzenden Wohnhaus verbrannte das Dach.

Die Vörschichtnisse gestalteten sich besonders schwierig

da das Wasser 700 Meter weit aus dem Tale durch zwei hintereinander geschaltete Motorpumpen den Berg hinauf geschafft werden mußte.

Das Feuer wird auf eine Unachtsamkeit der Festbesucher zurückgeführt. Bei den Vörschichtnissen nahmen die Wehren aus Walscheid unter Leitung des Oberbrandmeisters Wilhelms, Scheiderhöhe und Hoffnungsthal teil. Sogar Siegburgs Wehr erschien noch auf der Brandstelle, die durch einen übereifrigen Zivilisten aus einem Nachbardorf, der gemeint hatte, der Festsaal stehe in Flammen, befeuert worden war.

Das Erntedankfest in Walscheid

(Walscheid): Die Festfolge zum Erntedankfest der Ortsgruppe Walscheid wurde jetzt in einer Besprechung der zuständigen Stellen festgelegt. Demnach steht im Mittelpunkt der Festzug, der in Raasbäusche, Aufstellung nimmt und dann durch den Ort Walscheid zum Claus-Clemens-Platz zieht. Die Festansprache wird Bürgermeister Koch halten. Abends sind natürlich ebenfalls die entsprechenden Feierlichkeiten vorgesehen, in deren Mittelpunkt eine Ansprache des Ortsgruppenleiters Fischer stehen wird. Für den Festzug sind eine Reihe von eindrucksvollen Gruppen vorgesehen.

Königswinterer Kurznachrichten

(Königswinter): Auf einem Spaziergang fiel Ende voriger Woche ein älterer Mann von hier so unglücklich, daß er schwer verletzt liegen blieb. Er wurde in das Krankenhaus gebracht. — Die Singschul-Kongregation fährt am Mittwoch nach Stieldorf zum Besuch der Passionspiele. — Als Abschluß der Feuerfuchswache fand am Sonntag ein Kameradschafts-Abend der Feuerwehr statt. Die Wehrleute J. Wallraf, M. Giesen und W. Trambos wurden mit dem Erinnerungszeichen für 25jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet. — Die für Sonntagnachmittag angelegte Großübung mußte ausfallen.

Das kleine Unkeler Wingerfest

(Unkel): Am Sonntag wurde hier das kleine Wingerfest unter Mitwirkung unserer Concordia begangen. Es herrschte viel Frohinn hier. Moß gab es weniger als viele Proben der letzten Unkeler Jahrgänge.

Festtage in Nieder-Dollendorf

Niederdollendorf feierte seine Jubilar-Königspaar — Eine Festversammlung zu Ehren der Jubilar-Könige

(Niederdollendorf): Mit feierlichem Glockengeläute und einem großen Fackelzug der Jungmänner-Bruderschaft nahm am Samstagabend Niederdollendorfs Schützen- und Heimatfest seinen Anfang. Nach dem Festgottesdienst, der sakramentalen Prozession und einer Gefallenenehrung am Sonntagmorgen, trat der Schützenzug der St.-Sebastianus-Jungmänner-Bruderschaft 1872 zum Jahrestreffen an. Am Sonntagnachmittag fand am Rhein die Parade mit Festzug durch den Ort statt. Den Abschluß bildete ein wohlgeleiteter Festball im Saale Joh. Meyer.

Am gestrigen Montag feierte Niederdollendorf seine Jubilar-Königspaar

das 60jährige Jubiläum des Ehepaars Josef Schwingen, das Jubiläum Josef Holz II. und der Frau Witwe Buiß, die vor 50 Jahren die Königswürde innehaben, sowie das Silberjubiläum des W. Staiffel und der Frau Witwe Kaczmerczel, des Ehepaars Wilh. Wäler und Peter Schäfers. Der heimliche Festtag begann mit einem feierlichen Leutenamt, das durch gelungene Darbietungen des Kirchenchors verschönt wurde. Die Festansprache hielt Pfarrer Lerch. Im Fackelzug Meyer fand eine Festversammlung zu Ehren der Jubilar-Könige statt, die Pfarrer Lerch als Präsident der Bruderschaft eröffnete. In seiner Festrede sprach Dr. Hans Meis über die heimatgeschichtlichen, kulturellen und religiösen Werte des Bruderschaftslebens. Die Vertreter der geistlichen und weltlichen Behörden nahmen an der Festversammlung teil und übermittelten den Jubilaren ihre Glückwünsche. Die Feier wurde umrahmt von gesanglichen Darbietungen des Kirchenchors und Quartettvereins Niederdollendorf. Das aufgeführte kleine Singspiel „Schützenzug vor hundert Jahren“, von Vereinsbruder Math. Koll, fand herzlichen Beifall. Gestern nachmittag fand der große Festzug und die Abnahme der Parade durch die Jubilar-Könige statt; hieran nahmen alle ehemaligen Schützenkönige sowie die behördlichen Vertreter teil. Den Tagesabschluß bildete wiederum ein stimmungsvoller Festball.

Die künftigen Büros ziehen um

(Königswinter): Die Stadtkasse zog in die Räume der Sparkasse, in das Heim der Stadtkasse zieht das Bauamt ein. Und die hiesigen Büros des Bauamtes wird das Wohlfahrtsamt beziehen. Die NS-Volkswohlfahrt wird aus dem Rathaus heraus in das künftige Haus Kellertstraße 7 wandern. Die Polizei wird wieder ihre früheren Räume im Rathaus beziehen und das Verkehrsamt erhält wieder sein Konferenzzimmer zurück.

Harmonie in der Schönheitspflege

verlangt Einheitlichkeit der Parfümierung. Bevorzugen Sie deshalb die „4711“ Tosca-Kleinodien, die alle einen Wohlgeruch tragen — „4711“ Tosca, das Parfum von edler Eigenart.

„4711“ Tosca

Parfum M 1.60-17.50 · Eau de Cologne M-85-4.20 · Creme M 1.20, 1.60
Puder M 1.00-2.- · Seife M 1.25 · Haarwasser M 2.-, 3.50 · Brillantine M 1.50



Godesberger Nachrichten

Die Sprechstunden des Einzelhandelsvertreters der Industrie- und Handelskammer Köln

Die Einzelhandelsvertretung der Industrie- und Handelskammer Köln, Zweigstelle Bonn, hält mit sofortiger Wirkung die Sprechstunden in Bad Godesberg nun jeden Mittwochnachmittag von 16—18 Uhr im Hause Bahnhofstraße 13, 1. Etage, ab. Die nächste Sprechstunde ist Mittwoch, 28. September. Allen Einzelhändlern von Godesberg und Umgebung ist damit Gelegenheit gegeben, sich in diesen Sprechstunden beraten zu lassen.

Abbruch der Feuerkuchwoche

Die Godesberger Freiwillige Feuerwehr beschloß die Verbemohung mit einer großangelegten Übung am Gebäude der Gemeindekasse. Abends war in der Tonhalle ein geselliges Beisammensein, bei dem Kreisführer Egidius Wald die Führer, Hauptbrandmeister Keumer sowie Oberbrandmeister Voigt und Walbröl in ihren Ämtern bestätigte.

Das Schwimmbad geschlossen

Das Schwimm-, Licht- und Luftbad ist seit Samstag geschlossen — auch ein deutliches Zeichen des kommenden Herbstes.

NS. Kraft durch Freude

Am Sonntag, 30. September, ist eine Fahrt ins Blaue. Preis 4 Mark, wofür Fahrt, Mittagessen und Kasse. Am 28. September läuft in den Kuchlspielen der Film Morgenrot mit Beiprogramm.

Fahrt ins Blaue der Schwertkuchbesitzer.

Die Fahrt ins Blaue findet am Sonntag, 29. September, statt. Die Abfahrt ist 12 Uhr mittags vom Volkspfad.

Aus der Deutschen Arbeitsfront

Die ausgeteilten Fragebogen müssen ausgefüllt und zurückgegeben werden, die Frist dafür ist schon am 23. September abgelaufen. Wer seinen Bogen nicht abgibt, wird nicht mehr als Mitglied geführt und verliert damit seine Ansprüche. Die rückständigen Beiträge müssen bezahlt werden. Sie sind bei der Ortsgruppe zu begleichen.

Die Weisung des Reichs im Kuch

Eine Kuchlerin überholte eine Kuhherde, die auf der Straße getrieben wurde. Beim Zusammenstoß der

tiere verlor sich die Weisung des Treibers im Kuch, wobei die Kuchlerin hinfällig und eine Gehirnerschütterung davontrug. Man mußte die Verletzte ins Krankenhaus schaffen.

Berufung

Frl. Marie Caesar vom evang. Internat „Lichtenstein“ in der Lessingstraße wurde durch Vermittlung d. s. Frauenbundes der Kolonial-Gesellschaft als Farmlehrerin nach Ermutia im Omdurman-Distrikt berufen. Sie ist mit dem afrikanischen Leben durch ihre frühere Tätigkeit vertraut.

Zuschüsse für Stallverbesserungen und Düngstätten

(Obernassau): Die Ausschüttung an der Oberbachemer Schule trägt eine Bekanntmachung des Staatskommissars und Beigeordneten Jettelmeyer, die auf die Zuschüsse für Jauchegruben, Düngstätten und Stallverbesserungen hinweist. Die Provinzial-Feuerversicherung hat für den rheinischen Bauernstand für 1933 Mark 200 000 Zuschuß gewährt. Da die Landesbauernschaft für die Einführung von Siloanlagen genügend Reichsmittel hat, wird vom Zuschuß ein Betrag von 140 000 Mark für Düngstätten und 60 000 Mark für Stallverbesserungen Verwendung finden. Die Zuteilung geschieht durch die Landesbauernschaft, Hauptabteilung 2, Bonn, sobald beim Staatskommissar Jettelmeyer die Listen vorliegen. Es werden dann auch nähere Anweisungen über die Zahlung erfolgen.

Pfarrer hören im Ruhestand

(Berkum): Der Ortsgeistliche, Pfarrer Hören, ist in den Ruhestand getreten. Er wird von einem Vater aus Remagen vertreten, bis die Pfarrstelle neu besetzt ist.

Ortsbauernversammlung in Gimmendorfer

(Gimmendorfer): In der letzten Ortsbauernversammlung im Gasthof Bader wurde beschlossen, an dem großen Erntedankfest in Rehm am Sonntag, 30. September, teilzunehmen und einen Erntewagen zu stellen. Denselben beschloß auch die Nachbargemeinden, wobei durch die Erntedankfestzug durch Rehm und Lannesdorf eine weitere Bereicherung erfahren wird.

Die Feuerkuchwoche im Kreis Uhrweiler

Gute Organisation und Ausrüstung überall — Die Übungen stellten die Schlagfertigkeit der Wehren unter Beweis.

(Uhrweiler): Die Gauamtsleitung der NS hatte für den Kreis Uhrweiler genaue Richtlinien für die Durchführung der Feuerkuchwoche und besonders für den Tag der Feuerkuch am Sonntag, 23. September, in den einzelnen Wehren herausgegeben. Aufgabe unserer Feuerwehrmänner war es vor allen Dingen, im Laufe der letzten Woche überall die Böden und Keller daraufhin zu befeuchten, ob sich hier leicht brennbare Gegenstände befinden und für deren Beseitigung zu sorgen. Es wurden weiterhin elektrische Anlagen und vor allem Gasanlagen nachgeprüft und etwaige Fehler abgeklärt. Sprühdosen über den Straßen der Orte ermahnten, vorsichtig mit Feuer und Licht zu sein. Alle dem Kreis Uhrweiler angehörenden Wehren wurden auf ihre Schlagfertigkeit geprüft. Die Bürgermeister des Kreises Uhrweiler ließen hier abends unermüdet alarmieren und man stellte fest, daß in allen Orten die Feuerwehren gut organisiert und ausgerüstet sind. Die Alarmübungen der Wehren in Verbindung mit den Sanitätskolonnen gaben Zeugnis davon, welcher Geist in den Reihen unserer Wehrleute herrscht und wie sie alle, Wehrmänner und Sanitätler, jederzeit bereit sind, dem Kuch zu helfen, wenn die Not es erfordert.

Der vergangene Sonntag war als Abschluß der Feuerkuchwoche

ein Festtag der Feuerwehren.

Bereits in den Morgenstunden versammelten sich in den einzelnen Orten die Feuerwehren und Sanitätskolonnen zu einer Morgenfeier, um am Kriegerehrenmal oder auf dem Heldengruft der Gefallenen oder verstorbenen Kameraden zu gedenken. Auch gedachte man derjenigen Kameraden, die in Ausübung ihrer Pflicht ihr Leben lassen mußten. Dann wurden die Fahnen der nationalen Erhebung gehißt und der Treue schwur auf den Führer und Reichsanführer Adolf Hitler abgelegt. Nach der Flaggenparade zogen die Feuerwehren und Sanitätskolonnen zum Gottesdienst, der den Verstorbenen und Gefallenen Kameraden zum Gedächtnis gefeiert wurde. Im Anschluß an den feierlichen Gottesdienst in den Kirchen unserer Heimat, zogen die Wehren zu ihren Übungsplätzen, um als Abschluß der Feuerkuchwoche nochmals ihre Übungen vor aller Öffentlichkeit abzuhalten. Diese mit aller Ehrlichkeit durchgeführten Übungen und vor allem der Schluchappell im Generalangriff zeigte die Ordnung und Disziplin unter den Wehrleuten. Die Übungen, die mit den freiwilligen Sanitätskolonnen durchgeführt wurden, fanden überall den Beifall der vielen hundert Zuschauer. Dann ging es nochmals mit den Geräten durch die feierlich geschmückten Straßen der Orte, wo nach einer Schluchappell der Chef der Wehr die Festveranstaltungen ihr Ende nahmen.

Der Kreis Uhrweiler steht im ganzen Provinzialverband im Feuerkuchwesen mit den meisten Wehren des ganzen Provinzialverbandes an erster Stelle. In der Durchführung der in den Feuerkuchwoche übertragenen Arbeiten und Aufgaben wird sich der Kreis Uhrweiler ebenfalls von keinem anderen Kreis übertreffen lassen.

Abschluß der Feuerkuchwoche in Scheven

(Scheven): Im Rahmen der Feuerkuchwoche fand hier ein Propagandamarsch durch die Gemeinde statt unter Beteiligung der Feuerwehrleute, einer Gruppe SV, des Gemeindefußballs Pg. Linde und der Leiter der NS. Nach dem schneidigen Kommando von Brandmeister Kremer bewegte sich der Zug durch die Ort-

schaften Scheven und Wallenthal. Der Marsch endete im Saale Eisenhuth, wo der Leiter der NS in trefflichen Worten über Zweck und Ziele der Feuerkuchwoche referierte. Allen dankte er für die Mitwirkung bei der Eröffnung der Feuerkuchwoche. Aufklärend sprach er über die Verhütung von Bränden. Betreffs der Säuberungsaktion in Keller und Speicher wurden Stichproben gemacht, die ein erfreuliches Bild zeigten. Einem vorgetauchten Brand in der Ortschaft Scheven rückte die Wehr nach einem Feueralarm energisch zu Leibe, wobei die Angstrisübung tadellos klappte und der Leiter der NS die Leistungen der jungen Wehr rühmte.

Kartoffeldiebstähle bei Scheven

(Scheven): Aus den hiesigen Gemerkungen werden umfangreiche Kartoffeldiebstähle gemeldet. Die Landwirte gehen dazu über, die Kartoffeln abzuräumen oder ihre Felder über Nacht zu bewachen. Auch aus den Nachbarräumen werden derartige Diebstähle gemeldet. Die schlechte Bewehrung von Scheven nach Wallenthal hat eine gründliche Ausbesserung erfahren, wobei nun ein langgehegter Wunsch verwirklicht worden ist.

Geldene Hochzeit in Großbüllesheim

(Großbüllesheim): Am heutigen Dienstag, 25. September, feiern die Eheleute Adolf Sonntag und Lucia geb. Varion das Fest der Goldenen Hochzeit.

Schwere Autounfälle im Sieglar

(Sieglar): Auf der Straße Sieglar-Eichmar fuhr ein Kraftwagen aus Bergheim bei dem Versuch, einer Gruppe Radfahrer auszuweichen, gegen ein vor ihm fahrendes unbelichtetes Pferdewerk. Bei dem Zusammenstoß wurden der Fahrer des Fuhrwerks und sein Sohn vom Wagen geschleudert und schwer verletzt. Auch der Kraftwagenführer zog sich erhebliche Verletzungen zu. Bei Uderath fuhr ein Kraftwagen aus Wuppertal infolge Schleuderns gegen einen Baum, wobei der Fahrer schwere Rippenbrüche und Muskelzerrungen davontrug.

Das Kreis-Krieger-Verbandsfest in Gemünd

1200 alte Krieger im Festzug — Zum letzten Male zogen die 40 alten Krieger-Verbands-Fahnen mit

Gemünd fand am letzten Sonntag im Zeichen des großen Treffens der Kriegervereine des Kreises Schleiden. In Verbindung mit diesem Treffen feierte der Gemünd-Kriegerverein sein 61. Stiftungsfest. Der Vormittag wurde eingeleitet durch eine schlichte Feier am Kriegerdenkmal in Schleiden, wo der Kreisführer des Kriegerbundes, Justizrat Sonanini-Wagen, sowie Oberführer Frohn-Schleiden als Führer der Kriegervereine des Kreises Schleiden und der älteste Veteran des Kreises, Meyer-Schleiden, zu Ehren der Gefallenen von 1884, 1888 und 1870/71 einen Kranz niederlegten. In Gemünd nahm die Feier mit einem Gottesdienst ihren Anfang. Nachmittags gruppierten sich in langem Zug am Bahnhof 1200 alte Krieger von den 1700, die der Kreisverband heute zählt. Mit Musik und Trommlerchor ging der große Zug durch Gemünds Straßen zum Marienplatz. Im Hintergrund des Platzes leuchtete auf breiten Tüchern das Symbol des Dritten Reiches, vor der Rebntribüne hatten zahlreiche Kriegerbegeisterte Platz genommen. Vor ihnen zeigten sich zum letzten Male die 40 Fahnen der Kriegervereine und die neuen Fahnen in den Farben des Dritten Reiches.

Neugründung der Abendorfer Feuerwehr

(Abendorf): In der Wirtschaft Wappenschmied hatte sich auf Einladung des Bauunternehmers Boes eine Reihe von Männern versammelt, die die Notwendigkeit einer Neugründung der Abendorfer Feuerwehr sprachen. Zu dem Zweck sollen die ehemaligen Feuerwehrkameraden zum Wiedereintritt aufgefordert werden. Ferner soll eine Werbeaktion durchgeführt werden, falls nicht die nötige Zahl für einen Kuchzug erreicht wird. Allgemein wurde das mangelnde Interesse in Abendorf beklagt. Die Anzahl der vorhandenen brauchbaren Feuerwehrschläuche sei unzureichend, die Geräte seien in schlechtem Zustand.

(Abendorf): Die Frauenschaft hielt diesmal ihre Pflichtversammlung im Saale von Gier hier ab. Unter der Leitung der Zellenleiterin Holz trugen Mädchen vom SVH Gedichte, Lieder zur Laute vor und führten Musterreigen auf. Die Lehrerin Eßer hielt einen Vortrag über Brandverhütung, über das Verhalten bei Fliegerangriffen und die besondere Aufgabe der Frau bei solchen Gefahrsituationen.

Die Sieger des Schützenfestes in Linz

Büchsenbesitzer am Felsen des Kaiserberges — Scharfer Wettkampf um die Wandertafel

(Linz): Den ganzen Sonntag über hallten die Felsen des Kaiserberges von dem Getöse der Büchsen auf dem Schießstand auf der Hubertushöhe wider. Die Linzer Schützenvereine lagen mit etlichen auswärtigen Bruderschaften und Vereinen in scharfem Wettkampf um die Wandertafel. Schließlich machte der Abend zur Beendigung des schönen Sportfestes, das mit erheblichem Vorsprung von den Hünninger Schützen entschieden wurde. In dem Schießen um den Wandertafel gab es im Einzelnen folgende Ergebnisse: 1. Seb.-Schützen Hünninger 94 Ringe, 2. Seb.-Schützen Leubsdorf 85, 3. Linzer Jünglinge 78, 4. Seb.-Schützen Linz 75, 5. Hubertus-Schützen Linz 72, 6. Junggesellen-Schützen 69, 7. Junggesellen-Schützen Leubsdorf 46. — Beim Ehrenpreiswettbewerb auf Scheibe gingen als Sieger hervor: 1. Peter Grefrath, 35 Ringe, 2. Heinrich Wester 30 (nach Stechen), beide aus Linz, 3. Joch.-Hünninger 28 Ringe (nach Stechen). Nach der Beendigung der Wettkämpfe blieben die Schützen noch einige Zeit zu gemütlichem Umtrunk auf der Hubertus-Höhe, wo auch die Preisverteilung stattfand.

Immer wieder Radunfälle

(Linz): Einem Radfahrer liefen in der Rheinstraße zwei Kinder ins Rad. Beide erlitten leichtere Verletzungen. — Auf der Fahrt zur Weinsel nach Leubsdorf stürzte ein Mädchen von hier und brach einen Arm.

(Linz): Antikremermeister W. Klinger aus Seegensdorf erhielt für 50jährige Tätigkeit im Beruf die Ehrenurkunde. — Dem Bauunternehmer und Maurermeister A. Kreuze in Leubsdorf ist die Erlaubnis erteilt worden, den Titel „Baumeister“ zu führen. — Schneidergeselle Heinrich Kalltzeig aus Waldbreitbach legte die Meisterprüfung ab.

Ehrenden Linzer Feuerwehrmänner

(Linz): Am Sonntagvormittag fand als Abschluß der Feuerkuchwoche ein Appell der Linzer freiwilligen Feuerwehr statt, zu dem auch Kreiswehrführer Kräuter sowie Kreiswehrschamann Wiesberg erschienen.

Zusammenfluß der Sieglarer Kinderreihen

Gründung einer Sieglarer Ortsgruppe im Reichsbund der Kinderreihen

(Sieglar): Hier fand am Sonntag die Gründungsversammlung einer Ortsgruppe des Reichsbundes der Kinderreihen statt. Bürgermeister H. R. Schönbach betonte in einer Ansprache, daß er mit allen Mitteln den Reichsbund unterstützen werde. Durch einen gesunden Nachwuchs müsse der Bestand des deutschen Volkes erhalten bleiben. Der Organisationsleiter und Geschäftsführer des Landesverbandes Köln-Magden, Otten, sprach dann über die Bedeutung des Reichsbundes der Kinderreihen. Im Anschluß daran nahm Kreiswart Mohr aus Troisdorf die Ernennung des Rectors Scheide-riß zum Ortsgruppenwart vor. Der neue Ortsgruppenwart bestimmte folgende Personen zu Vorstandsmitgliedern: Rector R. Kluppel zum Geschäftsführer, Junge zum Kassierer und Langholz (Spich) zum Schriftführer. Beisitzer wurden Calper aus Bergheim und Schmitz (Sieglar). Die früheren Ortsgruppen des Omes Sieglar wurden als Jellen in die neue Ortsgruppe Sieglar eingereiht. Vertrauensmann für Spich wurde Langholz, für Oberlar Junke, für Bergheim Calpers und für Sieglar Schmitz.

Wer darf Kartoffeln verkaufen?

(Commerz): Die Bauernschaft hatte sich in einer im Saale Rikard Rathgebunden Versammlung u. a. mit der Kartoffelversorgung zu befassen. Gemäß den bekanntgegebenen Grundrissen darf mit Kartoffeln nicht haufiert werden. Das Einführen soll am 1. November beendet sein. Es darf nur vorverkaufte Ware eingeführt werden, wie im letzten Jahre. Der Preis ist derselbe, wie der, den der Verbraucher beim Großhändler zu zahlen hat. Die Erzeuger sind verpflichtet, eine Liste der Käufer mit Mengenabgabe aufzustellen und diese einer Sammelstelle zu übergeben, worauf dann die Scheine ausgestellt werden, die den Tag der Einfuhr angeben. Bezüglich der Mengenabgabe wurde bekanntgegeben, daß in Zukunft für jedes Liter selbstgemerkter Milch 3 Pfg. an die Verrechnungsstelle des Milchproduzentenverbandes abzuführen sind. Die Abgabe dieses Beitrages ist auch von den Bauern zu entrichten, die bisher einen Pauschalbetrag bezahlten.

Ein undankbarer Bursche

Erst erhielt er Quartier, dann stahl er das Fahrrad

(Linz): In Heilbrach am Samstag ein Junge, der — wie später festgestellt werden konnte — aus einer Fürsorgeanstalt bei Wiesbaden entflohen war, bei einem Landwirt vor. Der freundliche Mann bot dem Jungen ein Quartier auf dem Heuschuppen und ein Abendessen an. Beides wurde dankbar angenommen. Erstaunt war jedoch der Landwirt, als er am nächsten Morgen seinen jungen Gast schon um 6 Uhr früh nicht mehr vorfand. Er hatte sich das im Hof stehende Ballonrad angeeignet und war hiermit schon bis Linz gefahren. Die Linzer Polizei konnte den jungen Dieb, der auf schlechte Art die Gostfreundschaft gekostet hatte, noch fassen. Er wurde ins hiesige Gefängnis eingeliefert.

Pfarrer Mauer nahm Abschied von Ohlenberg

(Ohlenberg): Am 1. Oktober tritt Pfarrer Mauer, der in der katholischen Pfarrgemeinde Ohlenberg 20 Jahre lang wirkte, in den Ruhestand. Die Pfarrkinder veranstalteten am Sonntag einen Abschiedszug, anschließend fand im Saale Fröhngen eine einladende Feier statt. Im Namen des Kirchenrates und der Gemeinde Ohlenberg sprach Gemeindefürsorge Ollig, im Namen der Gemeinde Rasbach Karl Heden und im Namen der dritten zur Pfarze gehörenden Gemeinde Odenfels hörte man durch den Gemeindefürsorge R. Scholl herzliche Abschiedsworte. Pastor Mauer dankte für die ihm bereitete Ehrung und versicherte, seine Pfarrkinder auch weiterhin nicht verlassen zu wollen.

Unfall durch ein unbelichtetes Pferdewerk

(Sieglar): In einer der letzten Nächte fuhr ein Kraftwagen aus Bergheim bei Eichmar auf ein vor ihm fahrendes unbelichtetes Pferdewerk auf. Dabei wurde der Fahrer des Fuhrwerks von seinem Wagen geschleudert, daß er mit einem Beinbruch liegen blieb. Ein Junge, der ebenfalls vom Wagen stürzte, zog sich nur geringe Verletzungen zu. Auch der Führer des Kraftwagens verletzte sich bei dem Zusammenstoß. Der Schaden an den beiden Fahrzeugen ist bedeutend.

Rheinischer Genossenschaftstag in Sieglar

(Sieglar): Der Rheinische Genossenschaftsverband hält am 7. und 8. Oktober in Sieglar den 44. Rheinischen Genossenschaftstag ab. Die öffentliche Hauptversammlung beginnt am Sonntag, 7. Oktober, vormittags. Nach den Begrüßungsansprachen wird der Vorsitzende, Dr. Conrath, den Geschäftsbereich erläutern. Sodann wird Direktor Fohrbed, Vorstandsmittglied der Zentralbank nordwestdeutscher Genossenschaften in Hannover, einen Vortrag halten über das Thema: „Die Kreditgenossenschaften als Träger mittelständischer Aufbaubarbeit“, worauf Dr. Veltner-Essen zum Thema: „Die Stellung der Einkaufsgenossenschaften in der deutschen Wirtschaft“ spricht. Am Montag, 8. Oktober, ist vormittags die geschlossene Mitglieder-versammlung angesetzt, auf der die geschäftlichen Angelegenheiten beraten werden.

Kameradschaftsabend in Sieglar

(Sieglar): Im großen Saale des Herrengartens fand gestern Abend eine Zusammenkunft aller Amtswalter des Sieglar-Kreises und der Führer der SV, SS und der HJ statt. Der Appell war als Kameradschaftsabend aufgezogen, was sich wohl, wie Kreisleiter Hoffkötter sich ausdrückte, in Zukunft noch häufiger wiederholen würde. Der Hauptredner des Abends, Gauinspektor Thiel (Köln), sprach über die Ideen des Nationalsozialismus. Dann trug ein HJ-Führer ein Gedicht über Kameradschaft und Treue vor. Kreisleiter Hoffkötter appellierte an Pflicht, Treue und Gehorsam. Größer als alle Sorgen müsse der Gedanke, der Glaube an den Nationalsozialismus sein, der für die kommende Generation den Weg vorbereite. Vor allen Dingen sei der nie wankende Glaube an den Führer Deutschlands auszusprechen. Durch Musikvorträge der Kreisfahnskapelle unter Leitung von Musikführer Starf, wurde der Abend weisevoll beschlossen.

Vorzügliche Fleischbrüh-Suppen
bereitet man schnell und billig aus

MAGGI'S Fleischbrüh - Würfel
3 Stück 10 Pfg.

Erythrit Rezept

Einleitungsrezept (4 Personen).

Zutaten: 1-1/2 Liter Fleischbrüh aus 4 Maggi's Fleischbrüh-Würfeln, 3 Eiweiß, 1/2 Teller Mehl, 1 Ei, etwas Zucker, gehackte Petersilie, Salz, eine Prise geriebene Muskatnuss, einige Tropfen Maggi's Würstchen.

Zubereitung: Mehl, Ei, Zucker und Salz verarbeitet man zu einem dickflüssigen Teig und läßt ihn unter Umrühren in die kochende Fleischbrüh laufen. Nach kurzem Aufkochen rührt man die Würfel über die gehackte Petersilie ein und kocht mit einer Prise Muskatnuss ab.

Umt Dattenfeld wird Samtgemeinde

„Gemeinde Dattenfeld mit Sitz in Rosbach“

— Ersparn. durch die Zusammenlegung

(Dattenfeld): Das bisherige Amt Dattenfeld mit dem Sitz in Rosbach, das in die beiden Gemeinden Dattenfeld und Rosbach aufgeteilt war, will sich jetzt, wie in einer Sitzung der Gemeindevorstände zum Ausdruck kam, zu einer Samtgemeinde vereinigen. Die neue Gemeinde soll heißen Gemeinde Dattenfeld mit dem Sitz in Rosbach. Der Bürgermeister Dr. Rott brachte innerhalb der Sitzung, in der die Gemeindevorstände mit dem Plan bekannt gemacht wurden, als Hauptgrund für eine derartige Maßnahme gestärkte finanzielle Ersparnisse an, die durch die Vereinigung der Gemeinden erzielt werden könnten. Anstatt der bisherigen drei Verwaltungsstellen komme nur noch eine in Frage. Auch die Einnahmeseite des Haushalts könne dadurch verbessert werden. Die Gemeindevorstände sprachen sich für diese Neuregelung aus und wünschten möglichst bald die Genehmigung des Innenministeriums zu dieser Neuregelung einzuholen. Mit Wirkung vom 1. April 1935 soll die Zusammenlegung Geltung haben.

Die Rosbacher Siegbahn gesperrt

(Rosbach): Wegen dringender Instandsetzungsarbeiten wird die Siegbahn bei Rosbach im Zuge der Siegbahnstraße vom kommenden Mittwoch ab bis zum 14. November für jeglichen Verkehr gesperrt. Die Umleitung des Verkehrs erfolgt über die Brücken bei Imhausen oder Schladeren. Der Fußgängerverkehr kann sich über den Gehsteig der Eisenbahnbrücke bei Hof abwickeln. Für die Zeit der Sperrung werden auch die Schaffenden aus Siegbach, Kündel und Hundenborn, die in die Rosbacher Schule gingen, der Schule in Lindenpütz zugewiesen.

Eine jugendliche Diebin

(Rosbach): In einem unbewachten Augenblick entwendete ein 15jähriges Mädchen in einem hiesigen Geschäft eine Strickweste. Das Mädchen wurde aber später beobachtet, als es das Diebesgut versteckte, und konnte so überführt werden. Die Ranbigelei fand das gestohlene Gut im Hause des Mädchens.

(Rosbach): Ein verdienstvoller Handwerker, der Schlossmeister Gasser, konnte dieser Tage in voller Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag feiern.

Abbruch der Feuerfahne in Troisdorf

(Troisdorf): Die hiesige Feuerwehr beendete am Samstagmittag die Feuerfahnenfeier mit einer großen Alarmübung. Gegenstand der Feuerbekämpfung war die evangelische Kirche. Die Übung zeigte von der musterhaften Disziplin der Troisdorfer Wehr. Ueberzeugend für die wirksame Bekämpfung eines Brandes war die Anwendung der neuen Motorspritze. Zusammenfassend darf man sagen, daß die Troisdorfer Bevölkerung stolz auf ihre Wehr sein kann, denn alle in der Feuerfahnenfeier gezeigten Leistungen lassen eine merkliche Verbesserung in der Brandbekämpfung erkennen.

Kraft durch Freude in den Troisdorfer Betrieben

(Troisdorf): Unter Leitung des Profuturisten Kleffsch machte die Sozialabteilung der DVG einen Ausflug in das Mittel, der mit einem Abendessen im Stern in Siegburg beschlossen wurde. Die Jellulobersandabteilung hatte ihre Belegschaft zu einem gemütlichen Abend im KAS-Kasino veranlaßt. Die WJus-Abteilung der Röhrenwerke fand sich bei Perendboom ein, wo ein abwechslungsreicher Abend, ausgefüllt mit Musik, Tanz und Humor die Arbeiter ihre täglichen Sorgen vergessen ließ.

Aus dem Troisdorfer Artillerie-Bereich

(Troisdorf): Im Röhrenwerke hatten sich die Kameraden des Artilleriebereichs versammelt. Der neue Bereichsführer Dr. Amon wurde durch seinen Vorgänger Schmitt eingeführt. Am Samstagabend, 2. Dezember, wird der Bereich erstmalig an die Öffentlichkeit treten. Die Schießgruppe des Bereichs hat beim Schießen auf den Ständen des Reichsbahns- und Post-Turn- und Sportvereins gute Erfolge erzielt.

Der abgerissene Zaun

(Troisdorf): Die Einfriedigung der Grünanlagen im Bülberhof wurde teilweise zerstört. Von der Einfriedigung sind 45 Latzen gewaltsam gelöst und dann mitgenommen worden.

Der Bau der Troisdorfer Leichenhalle beginnt. (Troisdorf): Nachdem in den letzten Wochen die notwendigen Vorarbeiten zu Ende geführt werden konnten, wird man in den nächsten Tagen mit dem Bau der Leichenhalle auf dem Troisdorfer Friedhof beginnen.

Vom Auerbengericht Henne

(Henne): In den letzten Tagen ist vom Auerbengericht das gerichtliche Verzeichnis der in die Erbfolge aufzunehmenden Höfe der Gemeinde Oberpleis fertiggestellt und den Eigentümern sowie dem Gemeindevorstand und dem Kreisbauernführer zugestellt worden. 34 Höfe sollen in die Erbfolge aufgenommen werden. Die Eigentümer können, wenn ihr Hof zu Unrecht in das Verzeichnis aufgenommen ist oder die zum Hof gehörigen Grundstücke nicht richtig, insbesondere nicht vollständig, angegeben sind, das bis zum 19. Oktober durch Einspruch beim Auerbengericht geltend machen. Nach den bisherigen Beobachtungen scheint die Zahl der Einsprüche im hiesigen Bezirk sehr hoch zu werden. Von bereits zugestellten Verzeichnissen der Gemeinden Geistingen, Stieldorf, Altenhöfen, Straßhof, Happerhof, Lauthausen und Blankenberg wurden in fast 50 Prozent der Fälle von den Eigentümern Einsprüche eingeleitet. Ueber diese Einsprüche wird das Auerbengericht zusammen mit den Auerbengerichtern und dem Kreisbauernführer zu entscheiden haben. Es muß aber darauf aufmerksam gemacht werden, Einsprüche nur dann einzulegen, wenn diese auch wirklich scheitern von Erfolg zu sein, andernfalls der Geschäftsbetrieb unnötiger Weise verzögert wird.

Die Römerbad-Ausgrabungen in Zülpich

Zwei weitere große Räume freigelegt

(Zülpich): Außer den bisher freigelegten vier Räumen konnten bis Ende voriger Woche zwei weitere Räume ausgegraben werden. Sie sind beide beheizt gewesen und haben eine Ausdehnung von rund 7 mal 7 Meter. Die Heizraumföhlen stehen zum größten Teil noch, während der Oberboden über der Heizung nur in einem Rest erhalten ist. Die beiden Räume liegen östlich des Brunnenraumes und greifen mit ihren östlichen Vorräumen vom Hauptbau aus 8 Meter weit östlich in den angrenzenden Garten vor der Annolapelle. Auch hier konnten eine Menge interessanter Funde geborgen werden.

Zu der vielfach notwendigen Ueberdachung des Römerbades äußerte sich der Provinzialkonservator wie folgt: „Zum Standpunkt der Denkmalpflege wäre es dringend zu wünschen, daß der frühere Vorplatz vor dem südlichen Seitenschiff (der Peterskirche) mit dem Brunnen angefüllt so wieder in die Erscheinung trete, wie es vor Beginn der Ausgrabungen der Fall war. Die Tiefenlage der römischen Mauerzüge und Fußböden ermöglicht es, über die ganzen Ausgrabungen eine Betonbede auf einzelnen Betonstützen so anzulegen, daß die Oberkante mit der früheren Erdegleiche oder nur um ein geringes höher abschließt, weil dann immer noch genügend Kopfhöhe zum Begehen des Hofraumes über den römischen Fundamenten verbleibt und die weitere Betrachtung gewährleistet wird. Auf diese Weise können auch die römischen Bauteile am ehesten vor Ausfräsen und Zerstörung geschützt werden, wenn der entstehende unterirdische Raum im Winter geheizt wird. Im Zusammenhang mit dieser neuen Bede müßte auch der verunstaltete niedrige Aufbau über der früheren Ausgrabung zu Gunsten einer gleichen Dedenausbildung wieder verschwinden, zumal er ohnehin ein Provisorium ist.“

Kriegsbeschädigte auf Fahrt

(Commerz): Mit mehreren großen Verkehrsunternehmen haben die Kriegsbeschädigten der Orte Commerz, Scherfen, Enzen, Linz, Lössen, Uelsen, Firmenich, Obergarm, Söden, Velsen, Antweiler und Wachenborn eine Fahrt ins Mittel. Ueber Rheinbach ging die Fahrt nach Altenahr, von dort über Maybach, Derna nach Ahrenfeld. Einer der Wagen brachte zahlreiche Teilnehmer bis nach Linz.

Verbesserung der Königswinterer Straßen

(Königswinter): Die Stadtverwaltung ist eifrig bemüht, unsere Straßen in guter Ordnung zu halten. So erhielt vor einigen Wochen die verlängerte Remigiusstraße bis zum Bahnhofsübergang an der Stelle einen Bürgersteig und damit auch eine gepflasterte Rinne. Der Felsweg wurde mit feinem Splitt neu eingedeckt, doch da plötzliche ein Wasserrohr und der Splitt trieb auf einer großen Strecke wieder ab. In der von Claerstraße wird Erde angefahren, um die Straße auf die richtige Höhe zu bringen, sobald sie im Laufe des Winters fertiggestellt werden kann. Sehr zur Genugung aller Heimatfreunde hat man am Eingang der Straße einen alten Grenzstein mit den verschlungenen Namenszügen DC der Familie von Claer, die bis in die 1870er Jahre noch die Claer schrie, angebracht. In der Kronprinzenstraße und in der Hof-Wessel-Straße wurden die Bürgersteige mit Teerpfadbede versehen. Das Tor am Feuerwehrring ist erheblich erweitert worden, damit unser Feuerwehrauto schneller und sicherer ausfahren kann. Ebenso wurden die Tore am Turnplatz wesentlich erweitert, da man diesen Platz an besonders verkehrsreichen Tagen noch als Parkplatz zur Verfügung stellen will. Auf dem Marktplatz wurde vor den Kolonnen die Pflasterung vervollständigt, so daß nun ein gepflasterter Wegstreifen vom Rathaus bis zum Stadtschloßgebäude hergestellt ist, der bisher bei Regenwetter sehr verunreinigt wurde.

Vom eigenen Fuhrwerk überfahren

(Wahlscheid): Als ein Fohlen zum ersten Male in einen Karren eingesperrt werden sollte, schaute das Tier und ging mit dem Fuhrwerk durch. Dabei wurde ein junger Landwirt so unglücklich zu Boden geschleudert, daß der Karren ihm über die Brust fuhr. Mit erheblichen Verletzungen blieb der junge Mann liegen. Der Eigentümer des Karrens konnte sich rechtzeitig durch Abspringen in Sicherheit bringen.



10 Gebote zum Jahresrückblick

1. Du sollst nicht über die Länge der Nachrichten schreiben.
2. Du sollst nicht davon schreiben, ob alle Feiern und Feste im Jahre 1934 ein gutes Jahr waren.
3. Du sollst nicht schreiben, was im Jahre 1934 ab und zu in der Welt passiert ist.
4. Du sollst nicht schreiben, daß alle die in der Welt vorgefallenen Unfälle und Katastrophen zu beklagen sind.
5. Du sollst nicht schreiben, was im Jahre 1934 in der Welt passiert ist.
6. Du sollst nicht schreiben, was im Jahre 1934 in der Welt passiert ist.
7. Du sollst nicht schreiben, was im Jahre 1934 in der Welt passiert ist.
8. Du sollst nicht schreiben, was im Jahre 1934 in der Welt passiert ist.
9. Du sollst nicht schreiben, was im Jahre 1934 in der Welt passiert ist.
10. Du sollst nicht schreiben, was im Jahre 1934 in der Welt passiert ist.

Feuer in einem Eifelort

(Ohrath): Hier brach im Anwesen Wistmar ein Feuer aus, das so schnell um sich griff, daß Scheune und Stallungen bald niedergebrannt waren. Es gelang der Feuerwehr, das Wohnhaus und die angrenzenden Gehöfte vor den Flammen zu retten. Wer die Lage der ländlichen Anwesen zu einander kennt, muß sich wundern, daß nicht wieder ein halber Ort abgebrannt ist. Bei dem Wassermangel war die Feuerwehr zu ihren Vorkäufen auf Tauche angewiesen. Glücklicherweise herrschte an dem Abend absolute Windstille und so gelang dem tatkräftigen Eingreifen, besonders der Ruppert Feuerwehrt und auch der nachbarlichen Hilfe der sämtlichen Ortsbewohner diesmal noch eine Brandkatastrophe zu verhindern. Möge dieser Vorfall das zu beitragen, daß endlich die Wasserfrage in der Eifel gerühmter Minderheitsland gelöst wird, damit der Eifelbauer, der ohnehin schwer um sein Dasein zu ringen hat, endlich wenigstens Wasser bekommt.

Berufung des Jungbauernrings Urfeld

(Urfeld): In der letzten Versammlung des Jungbauernrings Urfeld gab Jungbauernführer Christian Bernatz wichtige Mitteilungen bekannt. Er betonte besonders, daß es Pflicht eines jeden Jungbauern sei, Schüler der Landwirtschaftlichen Schule zu werden.

Böse Kinderkreise

(Wesseling): In den letzten Wochen wurden an mehreren Stellen die roten Sturmlaternen, die an den Ausbruchstellen des Kanals als Warnungszeichen dienen, von Kindern ausgeblasen. Die Eltern mögen ihre Kinder warnen, da sie für etwaige Folgen haftbar gemacht werden.

Die große Saar-Ausstellung in Köln nur noch bis Sonntag!

Die neue

hat jetzt durch eine verbesserte Auslese-Mischung aus würzigen Edel-Tabaken eine wesentliche Qualitätssteigerung erfahren. Auch in der neuen Packung erscheint sie, zur Freude ihrer alten Anhänger, wieder

im Riesen-Format!

DICK - RUND - VOLL - OHNE MUNDSTÜCK

Die Fürstin Volescu

Roman von
H. L. Rumpff

14) Copyright 1930 by Georg Müller, München

(Nachdruck verboten.)

Überhaupt, dachte Carlsson, Mercator sagte, in Sizilien kann man nicht mittraufsch genaug sein. Denn sie fehlte ja, diese zweite Tasse, die sich bei Lundholm vorfand, ohne daß er sie gekauft haben sollte, sie war ja mit dem Koffer aus dem Hotel Baglioni geraubt worden. Sorgfältig packte er die gelbe Mappe wieder ein. Das Schloß war gepirgt, außer den roten Fäden im Innern zeigte sich ein großer Schmuckkranz wie von schimmerigem Fett auf der Rückseite. Eigentlich entsprach sie nicht ganz der Qualität, die Signora Caruso ihren Waren zuwies. Wenn die Tassen, für die sie sich verbürgte, auch so wenig standhielten...

Ich muß noch einmal nach Messina, dachte der Detektiv, während er weiterfuhr. Leider waren dort am Abend des dreizehnten April einige Unterlassungen begangen worden. Der Hausdiener des Hotels des Palmes, der Lundholms Koffer in das Gepäck über dem Fensterplatz legte und etwa fünf Minuten vor Abfahrt des 149. den Bahnsteig verließ, hatte bis zu dieser Zeit die gelbe Mappe im Besitz des Dänen gehalten, der sie selbst unter dem Arm trug. Für diese letzten fünf Minuten in Palermo war noch kein Zeuge gefunden worden. Die Mappe blieb verschwunden, bis sie am Morgen des neunzehnten in Messina wieder auftauchte. In wahren Sinne des Wortes auftauchte. Der Massianer überreichte sie mit den Worten: Hier bringe ich das, was man aus dem Meere fische. — Die Abteilungsinspektoren mußten nochmals vernommen werden. Carlsson's Notizbuch enthielt ihre Namen. Hinter dem von Clementine Meulenhoff, Utrecht, Prinzenstraße 851, fand ein kleines Zeichen. Es war das selbe, das der ermordete Inspektor Lagana an die gleiche Stelle platziert hatte.

Loften Carlsson begab sich in das Hotel Villa Ignea.

X. Signor Fabre hat viele Sorgen

Vom Liegestuhl konnte man, ohne den Kopf zu wenden, zwischen den niedrigen und breiten Palmen der Terrassenbrüstung hindurch weit auf das Meer hinaussehen. Links erhob sich das Massin des Monte Pellegrino, graugrün, mit der hellen Zickzacklinie seiner Straße, die vor mehr denn zweitausend Jahren von Hamifar Barfas für die heutigen Valerianer Ombudsleute angelegt wurde, — rechts erstreckte sich die unendliche, strahlend blaue Fläche des Meeres, von vielen Schiffen belebt, hinausziehend über dem Hafen gleitend, den ausgebeulte Mauern vor dem Anprall des Oststurmes schützten. Und wandte man nur ein wenig den Kopf, so konnte man vollkommen unauffällig die Hotelhalle überblicken, die spiegelnden Türen zur Auffahrt und von ihr auch noch ein Stück, die langgestreckte Empfangstheke des Portiers, sogar die kleine Mahagonitür, die ins Zimmer der Direktion leitete, und heute nachmittags von einer zwar gedämpften, aber doch deutlichen Unruhe ständig bewegt wurde. Auf das Nachlassen dieser Bewegung wartete der Beobachter, der heute angekommen und in der Fremdenliste des Hotels Villa Ignea als Baron Boverg, Brüssel, eingetragen war, da er dem Hoteldirektor einen wichtigen Besuch abzustatten hatte. Augenblicklich galt sein neugieriges Interesse einem Vorgang auf der Hotelrampe, wo eine Menge hochgelegener Zugstoffer zum Abtransport bereitstanden. Gerade war eine junge Dame von ebenso bestirndender als garter Anmut erschienen und be-

zeichnete den Hotelangestellten vier von den Lederunterlagen, dunkelgrün mit silbernem Monogramm, die nicht mit zum Bahnhof, sondern wieder hinauf aufs Zimmer gebracht werden sollten. Nun betrat sie die Halle und näherte sich langsam. In der einen Hand hielt sie ein Briefblatt, in der anderen ein hauchdünnes Taschentuch, das sie wiederholt flüchtig an die Augen führte. Sie ging die zur Terrassenbrüstung, nun sichtbar mit Tränen kämpfend, ohne den Baron Boverg zu bemerken, dessen Liegestuhl eine der fast meterhohen Bänke mit Corallendendronblüten von Größe und Farbe eines Kardinalshutes verbarg. Nicht aber hinderte sie den Baron, das harmonische reine und abgeprägte Profil der jungen Dame zu bewundern, die nervös an ihrem Spigentuch zerrte und immer wieder mit gezuckelter Stirn das Briefblatt durchlas.

Die Mahagonitür zum Hotelbüro öffnete sich. Ein hochgewachsener, forrest und dunkel angezogener Herr trat heraus und bewegte sich mit langen energischen Schritten zur Terrasse. Sein Gesicht wurde dem Baron durch vorbeigehende Hotelgäste entzogen, aber seine Stimme drang zu ihm herüber, eine harte modulierende Stimme, die sich nicht einmal veränderte, als sie sich an die zarte und leidende junge Dame wandte.

„Es ist alles erledigt“, sagte der Herr auf englisch, — „die Versicherungsumme anstandslos bezahlt, — Durchlaucht wird sich freuen.“

„Ach, das dumme eltsafte Geld“, sie kämpfte mit dem Fuch auf, „ich will von nichts mehr hören. Es sollte Mama doch gleich sein. Denken Sie, Doktor,“ ihre Stimme zitterte, „sie kommt nicht mehr hierher. Wir sollen warten und eventuell allein fahren. Gerade bekomme ich Ihren Brief aus Deutschland, sie schreibt so seltsam, sie wird doch nicht krank sein? Ich weiß gar nicht, was ist“, — jetzt stießen die Tränen unaufhaltsam.

Nach einem schnellen Rundblick, dem die Anwesenheit des Barons entging, geleitete der Herr sie zu einem Sessel. Sekundenlang huschte etwas wie Mittelst über sein strenges fahriges Gesicht, kaum zu erkennen und flüchtiger als das Aufleuchten eines Blitzfeuers. Er führte die Hand der jungen Frau an die Lippen. „Durchlaucht wird schon wissen, warum sie das anordnet“, sagte er, „auch ich erhielt einen Brief. Übermorgen muß ich abreisen.“

„Sie müssen schon eher fort? — Wir sollen erst in fünf Tagen reisen und treffen vielleicht Mama in Genua. Vielleicht, schreibt sie, — sonst müssen wir allein fahren. Ich fasse das nicht. Sagen Sie, Doktor, was ist denn nur los? — Seit Tagen war Mama nicht mehr zu erkennen, — dann der gräßliche Diebstahl, — ihre Abreise, — ich habe eine entsetzliche Angst. — Oh, Conny —“

Sie sprang auf und lief einem Herrn entgegen, der gerade die Terrasse betrat. Er umging die Weinende mit seinen Armen, und der Baron gestand sich, daß diese zarte Schönheit keinen anderen Partner hätte finden dürfen. Der mit Conny Angeordnete mochte dreißig Jahre zählen, die selbstverständliche Eleganz seiner durchtrainierten Erscheinung verriet den Amerikaner, der zärtliche Ausdruck seines klassischen Gesichtes den Liebenden. Er blickte fragend den hageren Doktor an, der beschwichtigend abwinkte, und führte dann

mit zitterlicher Bestimmtheit die halbes Schluchzende durch das Vestibül zum Fahrstuhl.

Der Doktor blickte ihnen nach. Zwischen seinen Brauen stand eine festsitzende Falte. Wieder überflog sein Blick die Terrasse, — der Baron hatte ein Entsetzliches plötzlich sehr unangenehm empfunden, — dann schritt er mit den charakteristischen langen Schritten in die Halle.

Vom Liegestuhl aus konnte man, ohne den Kopf zu heben, weit auf die strahlend blaue Fläche des Meeres hinaussehen, die gerade ein Steamer mit zwei schwarzen Rauchfahnen hart unterbrach, — man konnte auch die polierte Mahagonitür neben der Portierloge sehen, die zum Zimmer der Direktion führte und seit einer Viertelstunde beruhigt erschien.

Nach weiteren fünfzehn Minuten erhob sich der Baron geräuschlos. Als er die Schwelle der Terrassen-tür überschritt, sank in einer seitwärtigen Ritze ein großes Zeitungsblatt, der Baron beugte den weichen Kopf des hageren Doktors. Eine Sekunde ruhten ihre Augen ineinander, dann hob sich die Zeitung wieder, und Boverg klopfte an der polierten Mahagonitür.

2.

„Herr Baron Boverg?“ — Der gepirgte Hoteldirektor Edwin Fabre erhob sich mit einer trotz der Höflichkeit deutlichen Abgenutztheit. „Hoffentlich ist es etwas Angenehmes, das mir die Ehre gibt —“

Der Baron lächelte unbestimmt. „Es ist etwas sehr Wichtiges, Signor Fabre.“

Fabre seufzte ergeben. „Ich habe nämlich soviel des Unangenehmen hinter mir, in den paar Tagen meiner Tätigkeit hier, wenn Sie es wüßten, Herr Baron, würden Sie begreifen, wie sehr ich mich nach erfreulichen Unterhaltungen sehne.“

Der Baron brühte seine Hand. „Ich fürchte, Signor Fabre, auch unsere Unterhaltung wird nicht sehr ergötlich sein.“ Er legte sich. „Entfernen Sie sich des Inspektors Lagana?“

Der Hoteldirektor nickte, gleichzeitig unangenehm überrascht und bekümmert. „Allo wieder die Polizei! — Ja, ich entferne mich des Unglücklichen, und ich bedauere seinen Tod außerordentlich, zumal er noch am letzten Nachmittag bei mir war. Hier in diesem Zimmer, — auf demselben Stuhl, wo Sie sitzen, Herr Baron, — fast um dieselbe Zeit —“

Ein hartes Klopfen an der Türe unterbrach ihn. Er er etwas rufen konnte, stand ein Herr im Zimmer. Der Baron erkannte den Doktor, dessen Blick ihn in der Halle getroffen hatte.

Fabre erhob sich. „Herr Doktor?“

„Entschuldigen Sie, meine Herren. Ich vermittele meine Handhabe, Herr Fabre, liegt sie hier?“ Er überblickte den Raum, den Schreibtisch des Direktors, den Tisch, hinter dem der Baron saß und entfernte sich, als das Geschehe sich nicht fand, ebenso brüst, als er kam. Boverg hatte keine Notiz von ihm genommen, sondern ein auf dem Tisch liegendes Journal betrachtet, nun sah er auf. „Aber, Signor,“ rief er erstaunt, „was ist Ihnen?“

Der Direktor war erbläht. „Nichts, Herr Baron,“ er verlor ein Lächeln, „ein eigenartiger Zufall.“ — er beschleunigte seinen Schritt, „wirklich ein eigenartiger Zufall, dieses Zusammentreffen. Ich bin wahrhaftig nicht abergläubisch. Sonst müßte ich Sie warnen!“

Der Baron hob überrascht den Kopf.

„Es ist allerdings nur ein lächerlicher Zufall“, Fabre hatte sich wieder in der Gewalt, „aber da wir gerade

von Lagana sprachen, — sehen Sie, genau so war's an jenem Nachmittag. Dort saß Lagana, genau, wo Sie sitzen, — wir sprachen über eine Taufendollarnote, die hier von einem Gast zum Bescheffen gegeben war, was scheinbar einige Verwirrung verursacht hatte, — und genau so wie eben kam der Doktor Steemer herein, um nach irgendetwas zu fragen.“

Flüchtiges Erlaunen überhäufte Bovergs Gesicht. „Dieser Herr? — Wer ist es, wenn ich fragen darf?“

„Sie kennen ihn nicht? — Es ist Doktor Thomas Steemer, der Sekretär der Fürstin Volescu.“

Der Baron richtete sich auf. „Fürstin Volescu, sagen Sie?“

Vor seinem Auge erschien das Bild einer weißhaarigen Dame im Rahmen eines Schlafwagenabteils, deren verzerrtes Gesicht ein aufgesetztes Telegramm anstarrte. Der Fürstin Volescu, sagen Sie? Eine unerklärliche Erregung stieg heiß in ihm auf, aber er bezwang sich.

Fabre nickte. „Fürstin Volescu, ja! Sie beinahe zwanzig Jahre regelmäßiger Gast dieses Hotels. Haben Sie denn —“ er hielt inne, als ob er sich bei einer Unvorsichtigkeit ertappt hätte.

„Sprechen Sie weiter, Signor Fabre.“ Der Baron entnahm seiner Tasche ein kleines Notizbuch, „ich bin hier in amtlicher Eigenschaft und bitte Sie, nichts zu verschweigen.“

Fabre schlug auf den Tisch. „Dachte ich's mit doch. Mein Herr, wenn Sie vom Amt kommen, dann müssen Sie auch wissen, daß die Fürstin Volescu hier in diesem Hause unerschrocken bestohlen worden ist.“ Er ließ seinen Stuhl zurück und ließ ausgeregt durch das Zimmer. „Bestohlen worden um ihren Schmuck im Werte von fünfzehntausend englischen Pfunden!“ Er blickte vor dem Baron her, spreizte alle zehn Finger und wiederholte beinahe schreiend: „Fünfzehntausend Pfund Sterling! Wissen Sie, was das heißt? — Das heißt für mich ein Hotel in Berviers und für Sie eine Villa irgendwo, was weiß ich. Sie und ich könnten ein ganzes Leben davon leben. Das habe ich schon Herrn Lagana gesagt. Und nicht genug, daß mein Kollege, so unschuldig wie wir beide, mein Herr, deshalb taufgeflogen ist, mit beinahe einem Zehntel des gesamten Personals, auf Veranlassung Herrn Doktor Steemers, — nicht genug, daß das Hotel aus Furcht vor schädigenden Recherchen alle Nachforschungen in größter Stille vornehmen mußte, ergebnislos selbstredend, — er hielt an, um Atem zu schöpfen, dann mit leiserer Stimme, „nicht genug, daß das Hotel der Fürstin die fünfzehn-tausend Pfund Verlust erleidet hat, einem Gast von zwanzig Jahren, fast ausgereift, — vor einer Stunde, drüben an dem Tisch da, — nur teilweise durch Verpflegung gedeckt, nicht genug damit, jetzt kommt die Polizei mit einer neuen Sache, fragt nach dem Inspektor Lagana, armer Kerl, gewiß, der uns das Malheur anhat, am Tage seiner Ermordung hier zu erscheinen.“

Der Baron trat auf ihn zu und drängte ihn mit sanfter Gewalt auf den Sessel hinter dem Schreibtisch. „Sie vergessen, Signor Fabre, daß ich als Baron Boverg Gast Ihres Hauses bin.“ sagte er bestimmt, „aber außerdem bin ich Toften Carlsson aus Hamburg, und war, was das Wichtigste ist in diesem Falle, der beste Freund Laganas. Mein Herr, ich habe mir geschworen, diesen unsinnigen Tod zu rächen, und verlassen Sie sich darauf, — ich werde es tun!“

„Denken Sie weiter, Signor Fabre.“ Der Baron entnahm seiner Tasche ein kleines Notizbuch, „ich bin hier in amtlicher Eigenschaft und bitte Sie, nichts zu verschweigen.“

Fabre schlug auf den Tisch. „Dachte ich's mit doch. Mein Herr, wenn Sie vom Amt kommen, dann müssen Sie auch wissen, daß die Fürstin Volescu hier in diesem Hause unerschrocken bestohlen worden ist.“ Er ließ seinen Stuhl zurück und ließ ausgeregt durch das Zimmer. „Bestohlen worden um ihren Schmuck im Werte von fünfzehntausend englischen Pfunden!“ Er blickte vor dem Baron her, spreizte alle zehn Finger und wiederholte beinahe schreiend: „Fünfzehntausend Pfund Sterling! Wissen Sie, was das heißt? — Das heißt für mich ein Hotel in Berviers und für Sie eine Villa irgendwo, was weiß ich. Sie und ich könnten ein ganzes Leben davon leben. Das habe ich schon Herrn Lagana gesagt. Und nicht genug, daß mein Kollege, so unschuldig wie wir beide, mein Herr, deshalb taufgeflogen ist, mit beinahe einem Zehntel des gesamten Personals, auf Veranlassung Herrn Doktor Steemers, — nicht genug, daß das Hotel aus Furcht vor schädigenden Recherchen alle Nachforschungen in größter Stille vornehmen mußte, ergebnislos selbstredend, — er hielt an, um Atem zu schöpfen, dann mit leiserer Stimme, „nicht genug, daß das Hotel der Fürstin die fünfzehn-tausend Pfund Verlust erleidet hat, einem Gast von zwanzig Jahren, fast ausgereift, — vor einer Stunde, drüben an dem Tisch da, — nur teilweise durch Verpflegung gedeckt, nicht genug damit, jetzt kommt die Polizei mit einer neuen Sache, fragt nach dem Inspektor Lagana, armer Kerl, gewiß, der uns das Malheur anhat, am Tage seiner Ermordung hier zu erscheinen.“

Der Baron trat auf ihn zu und drängte ihn mit sanfter Gewalt auf den Sessel hinter dem Schreibtisch. „Sie vergessen, Signor Fabre, daß ich als Baron Boverg Gast Ihres Hauses bin.“ sagte er bestimmt, „aber außerdem bin ich Toften Carlsson aus Hamburg, und war, was das Wichtigste ist in diesem Falle, der beste Freund Laganas. Mein Herr, ich habe mir geschworen, diesen unsinnigen Tod zu rächen, und verlassen Sie sich darauf, — ich werde es tun!“

„Denken Sie weiter, Signor Fabre.“ Der Baron entnahm seiner Tasche ein kleines Notizbuch, „ich bin hier in amtlicher Eigenschaft und bitte Sie, nichts zu verschweigen.“

Fabre schlug auf den Tisch. „Dachte ich's mit doch. Mein Herr, wenn Sie vom Amt kommen, dann müssen Sie auch wissen, daß die Fürstin Volescu hier in diesem Hause unerschrocken bestohlen worden ist.“ Er ließ seinen Stuhl zurück und ließ ausgeregt durch das Zimmer. „Bestohlen worden um ihren Schmuck im Werte von fünfzehntausend englischen Pfunden!“ Er blickte vor dem Baron her, spreizte alle zehn Finger und wiederholte beinahe schreiend: „Fünfzehntausend Pfund Sterling! Wissen Sie, was das heißt? — Das heißt für mich ein Hotel in Berviers und für Sie eine Villa irgendwo, was weiß ich. Sie und ich könnten ein ganzes Leben davon leben. Das habe ich schon Herrn Lagana gesagt. Und nicht genug, daß mein Kollege, so unschuldig wie wir beide, mein Herr, deshalb taufgeflogen ist, mit beinahe einem Zehntel des gesamten Personals, auf Veranlassung Herrn Doktor Steemers, — nicht genug, daß das Hotel aus Furcht vor schädigenden Recherchen alle Nachforschungen in größter Stille vornehmen mußte, ergebnislos selbstredend, — er hielt an, um Atem zu schöpfen, dann mit leiserer Stimme, „nicht genug, daß das Hotel der Fürstin die fünfzehn-tausend Pfund Verlust erleidet hat, einem Gast von zwanzig Jahren, fast ausgereift, — vor einer Stunde, drüben an dem Tisch da, — nur teilweise durch Verpflegung gedeckt, nicht genug damit, jetzt kommt die Polizei mit einer neuen Sache, fragt nach dem Inspektor Lagana, armer Kerl, gewiß, der uns das Malheur anhat, am Tage seiner Ermordung hier zu erscheinen.“

Der Baron trat auf ihn zu und drängte ihn mit sanfter Gewalt auf den Sessel hinter dem Schreibtisch. „Sie vergessen, Signor Fabre, daß ich als Baron Boverg Gast Ihres Hauses bin.“ sagte er bestimmt, „aber außerdem bin ich Toften Carlsson aus Hamburg, und war, was das Wichtigste ist in diesem Falle, der beste Freund Laganas. Mein Herr, ich habe mir geschworen, diesen unsinnigen Tod zu rächen, und verlassen Sie sich darauf, — ich werde es tun!“

Stellensuchenden

die schriftl. Bewerbungen auf Anzeigen in unserer Zeitung einreichen, empfehlen wir, nur Zeugnisabschriften und keine Original-Zeugnisse beizulegen. Zeugnisabschriften, Bilder und sonstige Anlagen müssen an schreibender Stelle den Namen des Einsenders tragen. Die Auftraggeber von

Stellengesuchen

werden gebeten, alle Unterlagen, insbesondere Zeugnisse und Lebensbilder, erst anonym, aber mit Angabe der Anzeigengruppe zuzuschicken.

General-Anzeiger für Bonn und Umgegend Bonner Nachrichten.

Gebildete junge Dame

mit Sprachkenntn. für Visiten gel.

Rüders in der Expedition. (2)

Jüngere Schneiderin

für nachm. geschult. Rab. Erpb. (2)

Nachweisb. ständiges Einkommen

haben Reisefedern, Vertretungen aus der Korrespondenz verdienen sich. Zu erst. in der Erpb. (2)

Wirtschafterin

für herrsch. Haushalt zu einzelner Dame, 1. Okt. oder später gesucht. Zweitmädchen dorth. Offerten unter B. 2. 99 an die Expedition. (2)

Empfangsfräulein

gekauft. Offerten mit Gehaltsanfr. unter A. 1. 12 an die Erpb. (2)

Tücht. Alleinmädchen

mit aut. Kochkenntn. selbst in Haushalt. 1. 10. gel. mit Zeugnis. Rab. Wobersberg, Dillenr. 16.

Tücht. Alleinmädchen

mit aut. Kochkenntn. selbst in Haushalt. 1. 10. gel. mit Zeugnis. Rab. Wobersberg, Dillenr. 16.

Tücht. Alleinmädchen

mit aut. Kochkenntn. selbst in Haushalt. 1. 10. gel. mit Zeugnis. Rab. Wobersberg, Dillenr. 16.

Tücht. Alleinmädchen

mit aut. Kochkenntn. selbst in Haushalt. 1. 10. gel. mit Zeugnis. Rab. Wobersberg, Dillenr. 16.

Tücht. Alleinmädchen

mit aut. Kochkenntn. selbst in Haushalt. 1. 10. gel. mit Zeugnis. Rab. Wobersberg, Dillenr. 16.

Tücht. Alleinmädchen

mit aut. Kochkenntn. selbst in Haushalt. 1. 10. gel. mit Zeugnis. Rab. Wobersberg, Dillenr. 16.

Tücht. Alleinmädchen

mit aut. Kochkenntn. selbst in Haushalt. 1. 10. gel. mit Zeugnis. Rab. Wobersberg, Dillenr. 16.

Tücht. Alleinmädchen

mit aut. Kochkenntn. selbst in Haushalt. 1. 10. gel. mit Zeugnis. Rab. Wobersberg, Dillenr. 16.

Tücht. Alleinmädchen

mit aut. Kochkenntn. selbst in Haushalt. 1. 10. gel. mit Zeugnis. Rab. Wobersberg, Dillenr. 16.

Tücht. Alleinmädchen

mit aut. Kochkenntn. selbst in Haushalt. 1. 10. gel. mit Zeugnis. Rab. Wobersberg, Dillenr. 16.

Tücht. Alleinmädchen

mit aut. Kochkenntn. selbst in Haushalt. 1. 10. gel. mit Zeugnis. Rab. Wobersberg, Dillenr. 16.

Tücht. Alleinmädchen

mit aut. Kochkenntn. selbst in Haushalt. 1. 10. gel. mit Zeugnis. Rab. Wobersberg, Dillenr. 16.

Tücht. Alleinmädchen

mit aut. Kochkenntn. selbst in Haushalt. 1. 10. gel. mit Zeugnis. Rab. Wobersberg, Dillenr. 16.

Tücht. Alleinmädchen

mit aut. Kochkenntn. selbst in Haushalt. 1. 10. gel. mit Zeugnis. Rab. Wobersberg, Dillenr. 16.

Tücht. Alleinmädchen

mit aut. Kochkenntn. selbst in Haushalt. 1. 10. gel. mit Zeugnis. Rab. Wobersberg, Dillenr. 16.

Tücht. Alleinmädchen

mit aut. Kochkenntn. selbst in Haushalt. 1. 10. gel. mit Zeugnis. Rab. Wobersberg, Dillenr. 16.

Tücht. Alleinmädchen

mit aut. Kochkenntn. selbst in Haushalt. 1. 10. gel. mit Zeugnis. Rab. Wobersberg, Dillenr. 16.

Tücht. Alleinmädchen

mit aut. Kochkenntn. selbst in Haushalt. 1. 10. gel. mit Zeugnis. Rab. Wobersberg, Dillenr. 16.

Provisions-Reisender

von Bonner Reise-Geschäftsbauung u. Agenten gesucht. Offerten unter „Reisender“ an die Expedition. (2)

Krankenschwester

auch in Kinderpflege bewandert, sucht Stelle. Monatl. 25 Mk. Off. unter A. 2. 259 an die Erpb. (2)

21jähr. Mädchen

von Lande, kinderl. fäh., welches schon einige Jahre in Stellung war, sucht Stelle am 1. Oktober bei Familienanstellung. In Küche und Haushalt bewandert. Näheres nachzufragen. Off. u. B. 1507 an die Erpb. (2)

21jähr. Mädchen vom Lande

sucht Stelle für tagelöhner. Rab. Erpb. (2)

Mädchen

22 Jahre, in Haushalt, Kochen, Nähen erfahren, sucht Stelle in ruhiger Familie. Dausse zum 1. Oktober, am liebsten in Bonn. Zu erst. bei Herrns Samml. Rab. Erpb. (2)

Mädchen

22 Jahre, in Haushalt, Kochen, Nähen erfahren, sucht Stelle in ruhiger Familie. Dausse zum 1. Oktober, am liebsten in Bonn. Zu erst. bei Herrns Samml. Rab. Erpb. (2)

Mädchen

22 Jahre, in Haushalt, Kochen, Nähen erfahren, sucht Stelle in ruhiger Familie. Dausse zum 1. Oktober, am liebsten in Bonn. Zu erst. bei Herrns Samml. Rab. Erpb. (2)

Mädchen

22 Jahre, in Haushalt, Kochen, Nähen erfahren, sucht Stelle in ruhiger Familie. Dausse zum 1. Oktober, am liebsten in Bonn. Zu erst. bei Herrns Samml. Rab. Erpb. (2)

Mädchen

22 Jahre, in Haushalt, Kochen, Nähen erfahren, sucht Stelle in ruhiger Familie. Dausse zum 1. Oktober, am liebsten in Bonn. Zu erst. bei Herrns Samml. Rab. Erpb. (2)

Mädchen

22 Jahre, in Haushalt, Kochen, Nähen erfahren, sucht Stelle in ruhiger Familie. Dausse zum 1. Oktober, am liebsten in Bonn. Zu erst. bei Herrns Samml. Rab. Erpb. (2)

Mädchen

22 Jahre, in Haushalt, Kochen, Nähen erfahren, sucht Stelle in ruhiger Familie. Dausse zum 1. Oktober, am liebsten in Bonn. Zu erst. bei Herrns Samml. Rab. Erpb. (2)

Mädchen

22 Jahre, in Haushalt, Kochen, Nähen erfahren, sucht Stelle in ruhiger Familie. Dausse zum 1. Oktober, am liebsten in Bonn. Zu erst. bei Herrns Samml. Rab. Erpb. (2)

Mädchen

22 Jahre, in Haushalt, Kochen, Nähen erfahren, sucht Stelle in ruhiger Familie. Dausse zum 1. Oktober, am liebsten in Bonn. Zu erst. bei Herrns Samml. Rab. Erpb. (2)

Mädchen

22 Jahre, in Haushalt, Kochen, Nähen erfahren, sucht Stelle in ruhiger Familie. Dausse zum 1. Oktober, am liebsten in Bonn. Zu erst. bei Herrns Samml. Rab. Erpb. (2)

Mädchen

22 Jahre, in Haushalt, Kochen, Nähen erfahren, sucht Stelle in ruhiger Familie. Dausse zum 1. Oktober, am liebsten in Bonn. Zu erst. bei Herrns Samml. Rab. Erpb. (2)

Mädchen

22 Jahre, in Haushalt, Kochen, Nähen erfahren, sucht Stelle in ruhiger Familie. Dausse zum 1. Oktober, am liebsten in Bonn. Zu erst. bei Herrns Samml. Rab. Erpb. (2)

Mädchen

22 Jahre, in Haushalt, Kochen, Nähen erfahren, sucht Stelle in ruhiger Familie. Dausse zum 1. Oktober, am liebsten in Bonn. Zu erst. bei Herrns Samml. Rab. Erpb. (2)

Mädchen

22 Jahre, in Haushalt, Kochen, Nähen erfahren, sucht Stelle in ruhiger Familie. Dausse zum 1. Oktober, am liebsten in Bonn. Zu erst. bei Herrns Samml. Rab. Erpb. (2)

Mädchen

22 Jahre, in Haushalt, Kochen, Nähen erfahren, sucht Stelle in ruhiger Familie. Dausse zum 1. Oktober, am liebsten in Bonn. Zu erst. bei Herrns Samml. Rab. Erpb. (2)

Mädchen

22 Jahre, in Haushalt, Kochen, Nähen erfahren, sucht Stelle in ruhiger Familie. Dausse zum 1. Oktober, am liebsten in Bonn. Zu erst. bei Herrns Samml. Rab. Erpb. (2)

Mädchen

22 Jahre, in Haushalt, Kochen, Nähen erfahren, sucht Stelle in ruhiger Familie. Dausse zum 1. Oktober, am liebsten in Bonn. Zu erst. bei Herrns Samml. Rab. Erpb. (2)

Mädchen

22 Jahre, in Haushalt, Kochen, Nähen erfahren, sucht Stelle in ruhiger Familie. Dausse zum 1. Oktober, am liebsten in Bonn. Zu erst. bei Herrns Samml. Rab. Erpb. (2)

Mädchen

22 Jahre, in Haushalt, Kochen, Nähen erfahren, sucht Stelle in ruhiger Familie. Dausse zum 1. Oktober, am liebsten in Bonn. Zu erst. bei Herrns Samml. Rab. Erpb. (2)

Mädchen

22 Jahre, in Haushalt, Kochen, Nähen erfahren, sucht Stelle in ruhiger Familie. Dausse zum 1. Oktober, am liebsten in Bonn. Zu erst. bei Herrns Samml. Rab. Erpb. (2)

Mädchen

22 Jahre, in Haushalt, Kochen, Nähen erfahren, sucht Stelle in ruhiger Familie. Daus

Wirtschaftsleben

Berliner Börse vom 24. Sept. 1934.

Festverz. Werte	Elektr. Lieferungen
6% (8) Bonner Stadt-Anleihe v. 26	El. Licht u. Kraft 119 25
6% (8) Bonner Stadt-Anleihe v. 29	Farbenindustrie 142 -
6% (8) Pr. Ld. Pfd.-A. 83 50	Feldmühle-Papier 125 25
Pfd. R. 19	Felsen u. Guilleaume 75 75
6% (7) Pr. Ld. Pfd.-A. 83 50	Gelsenkirch. Bergw. 67 75
Pfd. R. 21	Gea. f. el. Untern. 109 75
6% (8) Pr. Ld. Pfd.-A. 83 50	Glas Schalko 75 -
Komm.-G. R. 20	Goldschmidt Th. 92 625
6% (8) Pr. C.B. 87 -	Gothelshausen 87 -
6% (8) Rh.-W. Bod. 90 50	Harpener Bergbau 105 -
6% (8) Rh.-W. Bod. 90 50	Hilgers Verankerung 85 -
6% (8) Rh.-W. Bod. 90 50	Hoesch-K. Neuenh. 75 -
6% (8) Rh.-W. Bod. 90 50	Hohenlohe-Werke 47 -
6% (8) Rh.-W. Bod. 90 50	Hubertus-Braunk. 47 -
6% (8) Rh.-W. Bod. 90 50	Ile Bergbau 172 -
6% (8) Rh.-W. Bod. 90 50	Kaliw. Ascherleben 125 50
6% (8) Rh.-W. Bod. 90 50	Kerama 85 -
6% (8) Rh.-W. Bod. 90 50	Klöckner-Werke 85 -
6% (8) Rh.-W. Bod. 90 50	Kokaw. u. Chem. F. 95 50
6% (8) Rh.-W. Bod. 90 50	Kronprinz Metall 125 -

Verkehrs-Aktien	Banken
Hamburg-Amerika 25 875	Allg. d. Kredit 81 75
Hamburg-Südamp. 25 875	Bank f. elektr. Werte 80 -
Norddeutscher Lloyd 25 875	Berl. Handels-G. 90 50
	Commerz u. Priv. 67 25
	Deutsche Bank 75 -
	Disk.-Gesellsch. 75 -
	Dresdner Bank 74 50
	Reichsbank 145 -
	Westf. Bodenkr. 75 -

Banken	Indust.-Aktien
Allg. d. Kredit 81 75	Aachen-Münchener 1300 -
Bank f. elektr. Werte 80 -	Accumulat.-Fabr. 87 50
Berl. Handels-G. 90 50	A. R. G. 87 50
Commerz u. Priv. 67 25	Angsb. u. Ndrb. 87 50
Deutsche Bank 75 -	Basalt-Aktien Lina 14 125
Disk.-Gesellsch. 75 -	Bemberg 14 125
Dresdner Bank 74 50	Bergmann Elektr. 14 125
Reichsbank 145 -	Berlin-Karl. Ind. 125 25
Westf. Bodenkr. 75 -	Berl. Maschinen-Bau 108 625

Indust.-Aktien	Metalle
Aachen-Münchener 1300 -	Amerika 2 47
Accumulat.-Fabr. 87 50	Belgien 2 47
A. R. G. 87 50	England 2 47
Angsb. u. Ndrb. 87 50	Frankreich 2 47
Basalt-Aktien Lina 14 125	
Bemberg 14 125	
Bergmann Elektr. 14 125	
Berlin-Karl. Ind. 125 25	
Berl. Maschinen-Bau 108 625	
Bonner Bergwerke 125 25	
u. Hütten-Verein 125 25	
Braunk.-Zuk.-Akt. 125 25	
Buderus-Eisen 125 25	
Charlottenb. Wass. 55 -	
Chem. v. Heyden 55 -	
Chem. Albert 55 -	
Chem. G. u. M. 130 625	
Dahlbush Bergw. 55 -	
Dalmir Bena 55 -	
D. Al.-Telegr. 55 -	
Deutsche Bad. 55 -	
Deutsche Gold- 55 -	
Deutsche Silber- 55 -	
Deutsche Kabelw. 55 -	
Dtsch. Linoleum-W. 55 -	
Dtsch. Spinnweb- 55 -	
Dortmunder Union 55 -	
Dortmunder Union 55 -	
Dynast. Metall 55 -	
Dynast. Metall 55 -	

Metalle	Berliner Mark-Notierung vom 24. Sept. 1934.
Amerika 2 47	
Belgien 2 47	
England 2 47	
Frankreich 2 47	

Berliner Mark-Notierung vom 24. Sept. 1934.	Metalle
Amerika 2 47	
Belgien 2 47	
England 2 47	
Frankreich 2 47	

Metalle	Berliner Mark-Notierung vom 24. Sept. 1934.
Amerika 2 47	
Belgien 2 47	
England 2 47	
Frankreich 2 47	

Berliner Mark-Notierung vom 24. Sept. 1934.	Metalle
Amerika 2 47	
Belgien 2 47	
England 2 47	
Frankreich 2 47	

Metalle	Berliner Mark-Notierung vom 24. Sept. 1934.
Amerika 2 47	
Belgien 2 47	
England 2 47	
Frankreich 2 47	

Berliner Mark-Notierung vom 24. Sept. 1934.	Metalle
Amerika 2 47	
Belgien 2 47	
England 2 47	
Frankreich 2 47	

Metalle	Berliner Mark-Notierung vom 24. Sept. 1934.
Amerika 2 47	
Belgien 2 47	
England 2 47	
Frankreich 2 47	

Berliner Mark-Notierung vom 24. Sept. 1934.	Metalle
Amerika 2 47	
Belgien 2 47	
England 2 47	
Frankreich 2 47	

Metalle	Berliner Mark-Notierung vom 24. Sept. 1934.
Amerika 2 47	
Belgien 2 47	
England 2 47	
Frankreich 2 47	

Berliner Mark-Notierung vom 24. Sept. 1934.	Metalle
Amerika 2 47	
Belgien 2 47	
England 2 47	
Frankreich 2 47	

Metalle	Berliner Mark-Notierung vom 24. Sept. 1934.
Amerika 2 47	
Belgien 2 47	
England 2 47	
Frankreich 2 47	

Berliner Mark-Notierung vom 24. Sept. 1934.	Metalle
Amerika 2 47	
Belgien 2 47	
England 2 47	
Frankreich 2 47	

Metalle	Berliner Mark-Notierung vom 24. Sept. 1934.
Amerika 2 47	
Belgien 2 47	
England 2 47	
Frankreich 2 47	

Berliner Mark-Notierung vom 24. Sept. 1934.	Metalle
Amerika 2 47	
Belgien 2 47	
England 2 47	
Frankreich 2 47	

Metalle	Berliner Mark-Notierung vom 24. Sept. 1934.
Amerika 2 47	
Belgien 2 47	
England 2 47	
Frankreich 2 47	

Berliner Mark-Notierung vom 24. Sept. 1934.	Metalle
Amerika 2 47	
Belgien 2 47	
England 2 47	
Frankreich 2 47	

Metalle	Berliner Mark-Notierung vom 24. Sept. 1934.
Amerika 2 47	
Belgien 2 47	
England 2 47	
Frankreich 2 47	

Berliner Mark-Notierung vom 24. Sept. 1934.	Metalle
Amerika 2 47	
Belgien 2 47	
England 2 47	
Frankreich 2 47	

Metalle	Berliner Mark-Notierung vom 24. Sept. 1934.
Amerika 2 47	
Belgien 2 47	
England 2 47	
Frankreich 2 47	

Berliner Mark-Notierung vom 24. Sept. 1934.	Metalle
Amerika 2 47	
Belgien 2 47	
England 2 47	
Frankreich 2 47	

Metalle	Berliner Mark-Notierung vom 24. Sept. 1934.
Amerika 2 47	
Belgien 2 47	
England 2 47	
Frankreich 2 47	

Berliner Mark-Notierung vom 24. Sept. 1934.	Metalle
Amerika 2 47	
Belgien 2 47	
England 2 47	
Frankreich 2 47	

Metalle	Berliner Mark-Notierung vom 24. Sept. 1934.
Amerika 2 47	
Belgien 2 47	
England 2 47	
Frankreich 2 47	

Berliner Mark-Notierung vom 24. Sept. 1934.	Metalle
Amerika 2 47	
Belgien 2 47	
England 2 47	
Frankreich 2 47	

Metalle	Berliner Mark-Notierung vom 24. Sept. 1934.
Amerika 2 47	
Belgien 2 47	
England 2 47	
Frankreich 2 47	

Berliner Mark-Notierung vom 24. Sept. 1934.	Metalle
Amerika 2 47	
Belgien 2 47	
England 2 47	
Frankreich 2 47	

Metalle	Berliner Mark-Notierung vom 24. Sept. 1934.
Amerika 2 47	
Belgien 2 47	
England 2 47	
Frankreich 2 47	

Berliner Mark-Notierung vom 24. Sept. 1934.	Metalle
Amerika 2 47	
Belgien 2 47	
England 2 47	
Frankreich 2 47	

Metalle	Berliner Mark-Notierung vom 24. Sept. 1934.
Amerika 2 47	
Belgien 2 47	
England 2 47	
Frankreich 2 47	

Berliner Mark-Notierung vom 24. Sept. 1934.	Metalle
Amerika 2 47	
Belgien 2 47	
England 2 47	
Frankreich 2 47	

Metalle	Berliner Mark-Notierung vom 24. Sept. 1934.
Amerika 2 47	
Belgien 2 47	
England 2 47	
Frankreich 2 47	

Rheinische Börse

Die erste Börse der neuen Woche zeigte ein sehr ruhiges Bild. Orders lagen nur in mäßigem Umfang vor. Publikum und Spekulation verhielten sich ansehnlich abwartend. Wirtschaftsnachrichten besonderer Art waren nicht vorhanden. Im allgemeinen war die Tendenz recht uneindeutig. Mit Ausnahme von Deutsch-Affanten, die 2 1/2 Prozent einbüßten, gingen die Veränderungen nicht über 1 Prozent hinaus. Die Börse schloß ruhig.

Frankfurter Warenbörsen

Die Warenbörsen eröffneten bei dem gewohnt ruhigen Geschäft. Die Ausbeurteilungen liefen sich in sehr engem Rahmen; die Veränderungen gingen in keinem Falle über 1 Prozent hinaus. Das lebhaftere Geschäft in Mexikanern hat ebenfalls nachgelassen. Von Kundenbeständen 4 Proz. Schweizer Runderbansen 195% (plus 1/2), 3 1/2 Proz. Getreide-Runden 177, 3 1/2 Proz. Zuckersimpson 175 (je plus 1/2). Das Rohwollgeschäft war nahezu ungeschäftig.

Berliner Getreidebörse

Die auf dem Weizengetreidebörse in Weidenburg gemachten Ausbeurteilungen wurden weiter lebhaft erörtert, und der Handel am Getreidebörsemarkt fand am Weidenburgmarkt sein langsam in Gang. Der Hauptteil der Umsätze geht noch wie vor an den Weizenmärkten vorbei. Die Weizenverhältnisse haben sich kaum geändert, Weizen beträchtlich, Roggen wenig angeboten, während sich die Nachfrage in der Hauptsache auf Roggen richtet. In einzelnen Randbeständen werden die Weizen aus alten Weizenbänken verlagert. Das Weizengetreide hat am Weidenburgmarkt einen lebhaften Absatz gefunden. Der Weizenmarkt zeigt sich für örtliches Weizengetreide befreit. Roggen, der das geringste Angebot und guter Konsumnachfrage bedarf, geht in Strauß und Industriehandeln rasch. Im Futtergetreide überwiegt die Nachfrage das Angebot.

Rheinische Eisenpreise

Rhein: Preise in Rpf. je Stck für wassergewogenen Bezug, verzinkt und unverzinkt einschließlich Unterfrischbetrag, Abrechnung, Verpackung und Verladung. Klasse 8 10%, 9 1/2%, 10 1/2%, 11 1/2%, 12 1/2%, 13 1/2%, 14 1/2%, 15 1/2%, 16 1/2%, 17 1/2%, 18 1/2%, 19 1/2%, 20 1/2%, 21 1/2%, 22 1/2%, 23 1/2%, 24 1/2%, 25 1/2%, 26 1/2%, 27 1/2%, 28 1/2%, 29 1/2%, 30 1/2%, 31 1/2%, 32 1/2%, 33 1/2%, 34 1/2%, 35 1/2%, 36 1/2%, 37 1/2%, 38 1/2%, 39 1/2%, 40 1/2%, 41 1/2%, 42 1/2%, 43 1/2%, 44 1/2%, 45 1/2%, 46 1/2%, 47 1/2%, 48 1/2%, 49 1/2%, 50 1/2%, 51 1/2%, 52 1/2%, 53 1/2%, 54 1/2%, 55 1/2%, 56 1/2%, 57 1/2%, 58 1/2%, 59 1/2%, 60 1/2%, 61 1/2%, 62 1/2%, 63 1/2%, 64 1/2%, 65 1/2%, 66 1/2%, 67 1/2%, 68 1/2%, 69 1/2%, 70 1/2%, 71 1/2%, 72 1/2%, 73 1/2%, 74 1/2%, 75 1/2%, 76 1/2%, 77 1/2%, 78 1/2%, 79 1/2%, 80 1/2%, 81 1/2%, 82 1/2%, 83 1/2%, 84 1/2%, 85 1/2%, 86 1/2%, 87 1/2%, 88 1/2%, 89 1/2%, 90 1/2%, 91 1/2%, 92 1/2%, 93 1/2%, 94 1/2%, 95 1/2%, 96 1/2%, 97 1/2%, 98 1/2%, 99 1/2%, 100 1/2%, 101 1/2%, 102 1/2%, 103 1/2%, 104 1/2%, 105 1/2%, 106 1/2%, 107 1/2%, 108 1/2%, 109 1/2%, 110 1/2%, 111 1/2%, 112 1/2%, 113 1/2%, 114 1/2%, 115 1/2%, 116 1/2%, 117 1/2%, 118 1/2%, 119 1/2%, 120 1/2%, 121 1/2%, 122 1/2%, 123 1/2%, 124 1/2%, 125 1/2%, 126 1/2%, 127 1/2%, 128 1/2%, 129 1/2%, 130 1/2%, 131 1/2%, 132 1/2%, 133 1/2%, 134 1/2%, 135 1/2%, 136 1/2%, 137 1/2%, 138 1/2%, 139 1/2%, 140 1/2%, 141 1/2%, 142 1/2%, 143 1/2%, 144 1/2%, 145 1/2%, 146 1/2%, 147 1/2%, 148 1/2%, 149 1/2%, 150 1/2%, 151 1/2%, 152 1/2%, 153 1/2%, 154 1/2%, 155 1/2%, 156 1/2%, 157 1/2%, 158 1/2%, 159 1/2%, 160 1/2%, 161 1/2%, 162 1/2%, 163 1/2%, 164 1/2%, 165 1/2%, 166 1/2%, 167 1/2%, 168 1/2%, 169 1/2%, 170 1/2%, 171 1/2%, 172 1/2%, 173 1/2%, 174 1/2%, 175 1/2%, 176 1/2%, 177 1/2%, 178 1/2%, 179 1/2%, 180 1/2%, 181 1/2%, 182 1/2%, 183 1/2%, 184 1/2%, 185 1/2%, 186 1/2%, 187 1/2%, 188 1/2%, 189 1/2%, 190 1/2%, 191 1/2%, 192 1/2%, 193 1/2%, 194 1/2%, 195 1/2%, 196 1/2%, 197 1/2%, 198 1/2%, 199 1/2%, 200 1/2%, 201 1/2%, 202 1/2%, 203 1/2%, 204 1/2%, 205 1/2%, 206 1/2%, 207 1/2%, 208 1/2%, 209 1/2%, 210 1/2%, 211 1/2%, 212 1/2%, 213 1/2%, 214 1/2%, 215 1/2%, 216 1/2%, 217 1/2%, 218 1/2%, 219 1/2%, 220 1/2%, 221 1/2%, 222 1/2%, 223 1/2%, 224 1/2%, 225 1/2%, 226 1/2%, 227 1/2%, 228 1/2%, 229 1/2%, 230 1/2%, 231 1/2%, 232 1/2%, 233 1/2%, 234 1/2%, 235 1/2%, 236 1/2%, 237 1/2%, 238 1/2%, 239 1/2%, 240 1/2%, 241 1/2%, 242 1/2%, 243 1/2%, 244 1/2%, 245 1/2%, 246 1/2%, 247 1/2%, 248 1/2%, 249 1/2%, 250 1/2%, 251 1/2%, 252 1/2%, 253 1/2%, 254 1/2%, 255 1/2%, 256 1/2%, 257 1/2%, 258 1/2%, 259 1/2%, 260 1/2%, 261 1/2%, 262 1/2%, 263 1/2%, 264 1/2%, 265 1/2%, 266 1/2%, 267 1/2%, 268 1/2%, 269 1/2%, 270 1/2%, 271 1/2%, 272 1/2%, 273 1/2%, 274 1/2%, 275 1/2%, 276 1/2%, 277 1/2%, 278 1/2%, 279 1/2%, 280 1/2%, 281 1/2%, 282 1/2%, 283 1/2%, 284 1/2%, 285 1/2%, 286 1/2%, 287 1/2%, 288 1/2%, 289 1/2%, 290 1/2%, 291 1/2%, 292 1/2%, 293 1/2%, 294 1/2%, 295 1/2%, 296 1/2%, 297 1/2%, 298 1/2%, 299 1/2%, 300 1/2%, 301 1/2%, 302 1/2%, 303 1/2%, 304 1/2%, 305 1/2%, 306 1/2%, 307 1/2%, 308 1/2%, 309 1/2%, 310 1/2%, 311 1/2%, 312 1/2%, 313 1/2%, 314 1/2%, 315 1/2%, 316 1/2%, 317 1/2%, 318 1/2%, 319 1/2%, 320 1/2%, 321 1/2%, 322 1/2%, 323 1/2%, 324 1/2%, 325 1/2%, 326 1/2%, 327 1/2%, 328 1/2%, 329 1/2%, 330 1/2%, 331 1/2%, 332 1/2%, 333 1/2%, 334 1/2%, 335 1/2%, 336 1/2%, 337 1/2%, 338 1/2%, 339 1/2%, 340 1/2%, 341 1/2%, 342 1/2%, 343 1/2%, 344 1/2%, 345 1/2%, 346 1/2%, 347 1/2%, 348 1/2%, 349 1/2%, 350 1/2%, 351 1/2%, 352 1/2%, 353 1/2%, 354 1/2%, 355 1/2%, 356 1/2%, 357 1/2%, 358 1/2%, 359 1/2%, 360 1/2%, 361 1/2%, 362 1/2%, 363 1/2%, 364 1/2%, 365 1/2%, 366 1/2%, 367 1/2%, 368 1/2%, 369 1/2%, 370 1/2%, 371 1/2%, 372 1/2%, 373 1/2%, 374 1/2%, 375 1/2%, 376 1/2%, 377 1/2%, 378 1/2%, 379 1/2%, 380 1/2%, 381 1/2%, 382 1/2%, 383 1/2%, 384 1/2%, 385 1/2%, 386 1/2%, 387 1/2%, 388 1/2%, 389 1/2%, 390 1/2%, 391 1/2%, 392 1/2%, 393 1/2%, 394 1/2%, 395 1/2%, 396 1/2%, 397 1/2%, 398 1/2%, 399 1/2%, 400 1/2%, 401 1/2%, 402 1/2%, 403 1/2%, 404 1/2%, 405 1/2%, 406 1/2%, 407 1/2%, 408 1/2%, 409 1/2%, 410 1/2%, 411 1/2%, 412 1/2%, 413 1/2%, 414 1/2%, 415 1/2%, 416 1/2%, 417 1/2%, 418 1/2%, 419 1/2%, 420 1/2%, 421 1/2%, 422 1/2%, 423 1/2%, 424 1/2%, 425 1/2%, 426 1/2%, 427 1/2%, 428 1/2%, 429 1/2%, 430 1/2%, 431 1/2%, 432 1/2%, 433 1/2%, 434 1/2%, 435 1/2%, 436 1/2%, 437 1/2%, 438 1/2%, 439 1/2%, 440 1/2%, 441 1/2%, 442 1/2%, 443 1/2%, 444 1/2%, 445 1/2%, 446 1/2%, 447 1/2%, 448 1/2%, 449 1/2%, 450 1/2%, 451 1/2%, 452 1/2%, 453 1/2%, 454 1/2%, 455 1/2%, 456 1/2%, 457 1/2%, 458 1/2%, 459 1/2%, 460 1/2%, 461 1/2%, 462 1/2%, 463 1/2%, 464 1/2%, 465 1/2%, 466 1/2%, 467 1/2%, 468 1/2%, 469 1/2%, 470 1/2%, 471 1/2%, 472 1/2%, 473 1/2%, 474 1/2%, 475 1/2%, 476 1/2%, 477 1/2%, 478 1/2%, 479 1/2%, 480 1/2%, 481 1/2%, 482 1/2%, 483 1/2%, 484 1/2%, 485 1/2%, 486 1/2%, 487 1/2%, 488 1/2%, 489 1/2%, 490 1/2%, 491 1/2%, 492 1/2%, 493 1/2%, 494 1/2%, 495 1/2%, 496 1/2%, 497 1/2%, 498 1/2%, 499 1/2%, 500 1/2%, 501 1/2%, 502 1/2%, 503 1/2%, 504 1/2%, 505 1/2%, 506 1/2%, 507 1/2%, 508 1/2%, 509 1/2%, 510 1/2%, 511 1/2%, 512 1/2%, 513 1/2%, 514 1/2%, 515 1/2%, 516 1/2%, 517 1/2%, 518 1/2%, 519 1/2%, 520 1/2%, 521 1/2%, 522 1/2%, 523 1/2%, 524 1/2%, 525 1/2%, 526 1/2%, 527 1/

Druck und Verlag:
Bonner Nachrichten G. m. b. H.
Bonn.

Bezugspreis: monatlich 2,00 M.
Abbestellung: 30 M.

Anzeigen:
Groß-Spalte (46 mm) mm 18 M.
Textanzeigen (74 mm) mm 100 M.
Einseitige Anzeigen mm 15 M.
Rechts-Anzeigen mm 10 M.
Familien-Anzeigen
von 2 Spalten an mm 10 M.
Stellungsanzeigen mm 5 M.
Gelegenheits-Anzeige Wort 5 M.
Näheres Tarif.

General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend
Bonner Nachrichten

Godesberger Nachrichten / Siegburger Nachrichten / Eustirchner Nachrichten

Hauptredakteur und Verantwortlich
für den politischen Teil:
Dr. Egon-Erich Albrecht.

Stellvert. Hauptredakteur u. ver-
antwortlich für den übrigen Inhalt:
Heinz Dohm.

Verantwortlich für den wirtsch.
Teil: **Albert Dübberke.**
in Bonn.

Durchschn.-Aufl. VIII/34: 20 400
Geschäftsstelle: Bahnhofstr. 12.
Erscheinungszeiten der Redaktionen:
9½—10½ und 17—18 Uhr.
Sammelruf: 3851—53.
Kernstraße 3853.
Postfachkonto Köln 18672.



Die Einführung des Reichsbischofs Ludwig Müller

Die Einführung des Reichsbischofs fand am 23. September im Berliner Dom statt. Zur Feier bewegte sich der Zug der Geistlichkeit vom Berliner Schloss durch den Lustgarten zum Dom. Radenabordnungen aus allen Teilen des Reiches führten den Zug an; dahinter folgten die Landesbischöfe und Bischöfe. Im Hintergrund des Bildes oben von der Domtreppe aus zu den im Berliner Lustgarten versammelten (oben rechts). Hinter dem Reichsbischof Müller (in Uniform ohne Mütze) Reichswalter Ministerialdirektor Dr. Jäger; links vom Reichsbischof eine Trup-
tenabordnung aus dem Spreewald, rechts aus Kurhessen. Auf den Stufen hinter dem Reichsbischof Arbeitsdienstler.

Links: Zur Reichstagsung der Deutschen Christen in Berlin ist auch eine starke Abordnung aus dem Saargebiet ein-
getroffen. Viele Saardeutschen hatten sich vor der Reichskanzlei eingefunden, um den Führer zu sehen. Tatsächlich
verließ der Reichskanzler die Reichskanzlei. Er wurde von den Saardeutschen umringt, die ihm eine begeisterte
Ovation bereiteten.

Rechts:
Der Kardinal von Paris, Mercier, begibt sich zum Eucharistischen Kon-
greß nach Buenos Aires. Bild zeigt
die Abfahrt des geistlichen Würden-
trägers von Bordeaux aus. Er
durchfährt die Reihen der Wache
führer, begleitet von dem Kapitän
der „Massilia“.

Rechts unten:
Für die Weltausstellung 1937 in
Paris ist ein riesiges Projekt geplant.
Der neue Weltausstellung wird seinen
Nävalen von der Weltausstellung
1889, den Eiffelturm, um 1700 Meter
übertragen. Drei gewaltige Platt-
formen in 600, 1300 und 1800 Meter
Höhe, mit Öffnungen von 30 Meter
Höhe, können Flugzeugen, Schiffs-
hände, wissenschaftliche Stationen
und ein Höhenlaboratorium beher-
bergen. Der fette Bauwerk von
Paris kommt dem Projekt zustatten.
Bild zeigt eine Zeichnung von dem
2000-Meter-Turm.



Preis:
Aus Rio de Janeiro kommt die Nachricht, daß der weltbekannte
deutsche Zirkusdirektor Hans Siegfried Sarrazani in Sao Paulo im
Alter von 61 Jahren verstorben ist. Siegfried Sarrazani war eine der
bekanntesten Persönlichkeiten der internationalen Zirkuswelt. Sein
Unternehmen hatte einen Ruf besonderer Art, begründet durch die
erstklassige Art seiner Tierdressuren und die Großartigkeit der Auf-
machung seines Wanderzirkus.

Links oben:
Am 21. September fand auf dem Heidenplatz die Parade der
Wiener Bundeswehr vor den Mitgliedern des Internationalen
Kriminalistenkongresses und der österreichischen Regierung
statt. Bild zeigt den Vorbeimarsch der Gaskruppe der Wiener
Wölfe.

Links:
In dem Melchiorprozess gegen den kommunistischen Entlastungs-
zeugen Melchior, der in Moskau gegenwärtig unter dem
Vorwand von Dr. Melchior verhandelt wird, treten das ehemalige in der
deutschen Luftgeschichte Schallplatten als „Zeugen“ in Aktion. Die
Verhandlungen des Angeklagten waren nämlich auf Schallplatten fest-
gehalten worden. Später verurteilte er sich in der Verhandlung, so daß
auch die Schallplatten gegen ihn zeugen. Bild zeigt die Verhand-
lung: vor dem Richter ein Lautsprecher, der die Schallplatten-
ansage überträgt; links hinter dem Richter auf einem kleinen
Tischchen das Grammophon, links stehend der Angeklagte Dräger.

